Chronos Digital Edition

WWW.WATCHTIME.NET

FESTLICHE ELEGANZ

Über 100 elegante Uhren in allen Preisklassen

RÜCKGRAT ERKENNT MAN AM HANDGELENK.

Die Iron Walker von Wempe ist die Essenz einer zeitlos modernen und zugleich sportlichen Uhr. Reduziert auf das Wesentliche und kompromisslos in der Verarbeitung, wird sie höchsten Ansprüchen gerecht, weil sie an einem Ort gefertigt wurde, der wie kein zweiter in Deutschland für exzellente Uhrmacherkunst steht: Glashütte in Sachsen.

WEMPE

IRON WALKER

Glashütte I/SA | Automatik | Edelstahl | Geprüftes Chronometer | 2.855 €

AN DEN BESTEN ADRESSEN DEUTSCHLANDS UND IN NEW YORK, PARIS, LONDON, WIEN, MADRID – WEMPE.COM

GERHARD D. WEMPE GMBH & CO. KG, STEINSTRASSE 23, 20095 HAMBURG

Elegante Zeiten

Feine Uhren, die vor allem die Zeit anzeigen, sind die perfekten Begleiter für Abendveranstaltungen, Hochzeiten und Geschäftstermine. Mit den folgenden Neuheiten sind Sie zu eleganten Anlässen bestens gekleidet.

Text — *Alexander Krupp, Martina Richter, Sabine Zwettler* **Fotos** — *Hersteller*

Klassisch

Breguet Classique 7337 – 45400 Euro

—— Die Classique 7337 ist eine Uhr, die ihren Namen bis ins Detail zelebriert und Monsieur Breguet bestimmt stolz gemacht hätte. Im Sinne des alten Meisters, der stets die Ablesbarkeit in den Vordergrund rückte, ist das Zifferblatt mit kunstvollen Gerstenkorn- und Clous de Paris-Guilloche verziert, um die einzelnen Funktionen voneinander zu unterscheiden. Über dem nach unten gerückten Hilfszifferblatt mit Stunde, Minute und integrierte Kleiner Sekunde erhebt sich die Mondphasenanzeige mit kunsthandwerklich exquisitem Nachtgestirn vor dunkelblauem Himmel. Die Wochentags- und Datumsindikationen, die durch zwei prominente Fenster präsentiert werden, sind auf das elegante Farbschema – Silber und Breguet-Blau, abgestimmt. Das Weißgoldgehäuse mit einem Durchmesser von 39 und einer Höhe von 9,95 Millimetern birgt mit dem automatischen Kaliber 502.3 QSE1 eines der flachsten Uhrwerke der Manufaktur. Es ist so konstruiert, dass es trotz der Dimension eine hohe Leistung erbringt. Eine Reverenz an die Moderne ist unter anderem die innovative Siliziumspiralfeder. Es versteht sich von selbst, dass alle Komponenten kunsthandwerklich auf höchstem Niveau finissiert werden, was der Blick durch den Saphirglasboden bestätigt. ——

Foto Titelseite: Egor Mayer/Shutterstock

Gekörnt

Patek Philippe Calatrava Datum Zentralsekunde – 34630 Euro

—— Die Referenz 5226G zählt zu einer Reihe von Neuheiten mit gekörnten graubraunen Zifferblättern. Da das schlichte Basismodell auf drei Zeiger und ein Datum reduziert ist, kommt die Struktur hier besonders gut zum Tragen. Die 40 Millimeter große Weißgolduhr schlägt im Rhythmus des verzierten Manufaktur-Automatikkalibers 26-330 S C, sichtbar durch den Saphirglasboden. ——

Mineralisch

Girard-Perregaux Laureato 42 mm Roségold und Onyx – 54500 Euro

—— Ähnlich wie die 2020 vorgestellte Laureato Infinity Edition beeindruckt die Neuheit durch ein dünnes Zifferblatt aus dem Mineral Onyx, das in 15 Arbeitsgängen von Hand bearbeitet und poliert wird. Typisch für das Design der Linie, das auf die 1975 eingeführte Ur-Laureato zurückgeht, sind die achteckige Lünette, die auf einer darunterliegenden Kreisform und einem kissenförmigen Gehäuse aufbaut, sowie das integrierte Gliederarmband. All das besteht bei der Neuheit aus Roségold. Im Innern tickt das automatische Manufakturkaliber GP01800-1404, das sich aus 191 Einzelteilen zusammensetzt. ——

Geriffelt

Rolex Day-Date 40 – 59200 Euro

—— Die Day-Date in Platin gibt es seit diesem Jahr zum ersten Mal mit geriffelter Lünette. Bisher hatte Rolex dieses komplexe, schwer herzustellende Bauteil – auch für Edelstahluhren – immer aus dem weicheren Edelmetall Gold gefertigt. Nun hat die Manufaktur die Herstellung und das Finishing der Lünette in 950er-Platin gemeistert. Den Antrieb der neuen Day-Date 40 in Platin erledigt das chronometerzertifizierte Manufaktur-Automatikkaliber 3255 mit 70 Stunden Gangdauer, moderner Chronergy-Hemmung, blauer Parachrom-Spirale und Paraflex-Stoßsicherung. Den eleganten Rahmen bildet ein 40 Millimeter großes, bis 100 Meter wasserdichtes Oyster-Gehäuse. ——

„Etwas Neues wagen.
Das bedeutet Abenteuer.“

— Abenteurer, Naomi Uemura

Keep Going Forward

PROSPEX

SEIKO

SINCE 1881

www.seikowatches.com/de-de/products/prospex/special/1968_gmt/index

Nostalgisch

The Longines Master Collection 190th Anniversary – 11350 Euro

—— Die Expertise von 190 Jahren Uhrmacherkunst bringt diese auf 190 Stück limitierte Gelbgolduhr an das Handgelenk. Das Zifferblatt ist so dezent wie unverwechselbar: Schwungvoll eingravierte arabische Ziffern in Retro-Anmutung setzen Akzente auf dem strichgebürsteten grauen Hintergrund. Die perlförmige Minuterie ist auf dem Rehaut abgebildet. Der Blick durch den Saphirglasboden zeigt das hochwertig finissierte Kaliber L888.5 mit 72 Stunden Gangautonomie. Zwei weitere Varianten werden angeboten, eine limitierte in Roségold, eine unlimitierte in Edelstahl. ——

Blau

Laurent Ferrier Classic Origin Blue – etwa 36000 Euro

—— Über das namensgebende blaue Zifferblatt mit Farbverlauf kreisen zwei zentrale Zeiger aus Weißgold. Das Zifferblatt wird von einem 40 Millimeter großen Titangehäuse umschlossen, das dank seiner Höhe von nur 11,1 Millimetern gut unter den Hemdsärmel passt. Ein Saphirglasboden gibt den Blick auf das Manufaktur-Handaufzugskaliber LF116.01 mit seinen schwarz rhodinierten Brücken frei. Das Uhrwerk erreicht eine Gangreserve von 80 Stunden. ——

PRODUCT PLACEMENT

Nordisch

Hentschel Hamburg H1 1877 – ab 17 980 Euro

—— Mit einer Uhr von Hentschel Hamburg präsentiert man sich als Mechanikkenner, dem innere Werte wichtiger sind als Statussymbole. So verfügt der elegante Klassiker der Marke, die H1 1877, über ein selbst entwickeltes Handaufzugswerk, das mit einer handgefertigten Dreiviertelplatine und einem rückführenden Gesperr sowie Zierschliffen, G ravuren, verschraubten Goldchatons, Schwanenhals-Feinregulierung und Schraubenunruh sehr hochwertig und optisch ansprechend ausgestattet ist. Für die abgebildete Uhr, die ein Chronometerzertifikat besitzt, hat die Marke zusätzlich ein spezielles galvanisches Verfahren entwickelt, um die Räderwerksbrücken zu platinieren. Dadurch ergibt sich ein besonderes Lichtspiel, wenn man den Zeitmesser vom Arm nimmt und das Werk durch den Saphirglasboden betrachtet. All diese Vorzüge verbirgt die H1 1877 hinter einem klassisch-schlichten Zifferblatt mit schlanken Stundenzahlen und Kleiner Sekunde. Die gleiche Eleganz strahlt das 39,5 Millimeter große Weißgoldgehäuse aus, das dank seiner schlanken Silhouette und den eleganten, weit heruntergezogenen Bandanstößen angenehm am Arm liegt. ——

Historisch

Grand Seiko Heritage SBGW291/SBGW293 – 5200 Euro

—— Die beiden Edelstahluhren SBGW291 und SBGW293 sind Neuinterpretationen der 44GS von 1967. Typisch für die Handaufzugsuhren ist ein besonders facettenreiches Gehäuse mit flach abgeschrägtem Mittelteil, kantenreicher Lünette und gewölbtem Glas. Mit 36,5 Millimetern im Durchmesser sind sie die kleinsten in der aktuellen Kollektion. Die Referenz SBGW291 kommt mit einem silberfarbenen, die SBGW293 mit einem braunen Sonnenschliffzifferblatt. Angetrieben werden sie vom Manufakturkaliber 9S64 mit 72 Stunden Gangdauer. ——

Verkleinert

Carl F. Bucherer Manero Flyback 40 mm – 6400 Euro

—— Mit dem neuen 40-Millimeter-Gehäuse, einem schwarzen Zifferblatt mit Sonnenschliff sowie roséfarbenen Zeigern und Indizes zeigt sich die bisher 43 Millimeter große Manero Flyback von noch eleganterer Seite. An den technischen Eigenschaften ändert sich nichts: Dank Flyback lässt sich der Chronograph aus dem Lauf heraus neu starten, und auch die Tachymeterskala zum Messen von Durchschnittsgeschwindigkeiten bleibt erhalten. Für diese hohe Funktionalität sorgt das Automatikkaliber AMT5100. ——

Stilvoll

Bulgari Bulgari Bulgari – 5200 Euro

—— Elegantes Schwarz ist das Kennzeichen dieser Stilikone, die ihren Doppelnamen auf der Lünette trägt und von Bulgari seit über 40 Jahren in immer neuen Ausführungen auflegt wird. Das aktuelle Modell wartet mit neuer Zifferblattstruktur, von der sich die weißen Indizes, Ziffern und Zeiger abheben, und einem schwarzen Armband mit abwechselnd matten und polierten Oberflächen auf. Im Innern des 41 Millimeter großen, DLC-beschichteten Edelstahlgehäuse schlägt hinter einem Saphirglasboden das automatische Manufakturkaliber BVL191. ——

PRODUCT PLACEMENT

Formschön

Rado True Square Automatic Open Heart – 2450/3050 Euro

—— Die True Square Open Heart ist die weltweit einzige skelettierte Quadratuhr in Hightech-Keramik. Wer Rado ein bisschen kennt, weiß: Die Marke und die rechteckige Form führen seit Jahrzehnten eine innige Beziehung. So verdankt die True Square ihre Form nicht zuletzt dem von Rado entwickelten Spritzgussverfahren für Keramik, das die Produktion von flachen Monobloc-Uhrengehäusen ohne Metallkern erlaubt. Der tragefreundliche Charakter der 38 mal 38 Millimeter großen und nur 9,7 Millimeter hohen Uhr wird durch die gerundeten Kanten noch verstärkt. Das skelettierte Keramikzifferblatt gibt den Blick auf das mechanische Herz frei: ein aufwändig dekoriertes ETA C07.631 mit Automatikaufzug und 80 Stunden Gangdauer. Die True Square Automatic Open Heart existiert in mehreren Farbtönen, wobei die Stunden beim weißen Modell noch durch zusätzliche Diamanten betont werden. ——

Golden

Nomos Glashütte Metro Roségold Neomatik 39 – 8400 Euro

—— Besonders elegant präsentiert sich die Metro in einem 38,5-Millimeter-Gehäuse aus 18-karätigem Roségold. Im Innern arbeitet das nur 3,2 Millimeter hohe Manufaktur-Automatikkaliber DUW 3001, das eine geringe Gesamthöhe der Uhr von 8,4 Millimetern ermöglicht. Neben der schlanken Silhouette verstärken die schmale Lünette, die bügelförmigen Bandanstöße und das in dezenten Grautönen bedruckte Zifferblatt den eleganten Eindruck der Golduhr. ——

Fließend

MeisterSinger Pangaea 365 – 1890 Euro

—— Die Pangaea gehört mit ihrem schlanken, scheinbar fließenden Gehäuse mit einem Durchmesser von 40 Millimetern zu den elegantesten Zeitmessern in der MeisterSinger-Kollektion. Die feine Serifenschrift, der Nadelzeiger mit langem Überhang und die feinen Indizes setzen Akzente auf dem elfenbeinfarbenen Zifferblatt der auf 200 Stück limitierten Sonderedition. Dahinter schlägt das automatische Sellita SW200, das speziell für die Einzeigeruhren von MeisterSinger modifiziert wird. ——

WatchTime
DÜSSELDORF

Punktgenau

Jean Marcel Quadrum III Dots – 1195 Euro

—— Die Quadrum III Dots präsentiert eleganten Purismus in klassisch rechteckiger Form. Durch die lange Vertikale in Verbindung mit der schlanken Breite und einer minimalen Höhe von elf Millimetern schmiegt sich das 31,0 x 47,0 Millimeter große Gehäuse aus Edelstahl 316L vorteilhaft an das Handgelenk. Das Datum fügt sich dezent auf dem blauen Zifferblatt mit Eisenbahnminuterie und Schwertzeigern ein, während die Anzeige des Wochentags durch sieben kleine Fenster, die sich orange färben, dargestellt wird. Im Innern des bis zehn Bar wasserdichten Gehäuses arbeitet das automatische Kaliber JM A46, Basis ETA 2836-2, hinter einem Saphirglasboden. ——

Festliche Eleganz trifft Uhrmacherkunst

www.langheyne.de

Das Lang & Heyne Meisterwerk „Georg“ mit dem exquisiten Caliber VIII-Uhrwerk

Lang & Heyne ist ein Name, der in der Welt der Haute Horlogerie für handgefertigte Meisterwerke und traditionelle Uhrmacherkunst steht. Tauchen Sie mit uns tief in die Welt von Lang & Heyne ein, um das außergewöhnliche Handwerk und das faszinierende Caliber VIII-Uhrwerk, das im Modell Georg verankert ist, zu entdecken.

Lang & Heyne: Eine Leidenschaft für höchste Qualität

Die Uhren von Lang & Heyne sind weitaus mehr als bloße Zeitmesser. Sie sind Ausdruck eines tiefen Verständnisses für Handwerkskunst und die Verschmelzung von Ästhetik und Funktionalität. Das Dresdner Unternehmen hat sich seit seiner Gründung im Jahr 2001 zu einem Synonym für hochwertige, handgefertigte Uhren entwickelt.

Im Zentrum dieser Marke steht die Liebe zum Detail und das ständige Bestreben nach Perfektion.

Lang & Heyne verwendet moderne CNC-Tech-nik, gepaart mit traditionellem Uhr-macherhandwerk, um zeitlose Meister-stücke zu schaffen. Dabei erreichen sie eine Fertigungstiefe im Uhrwerk von weit über 90% und fertigen jährlich gerade einmal 150 Uhren.

Das Modell Georg: Eine Hommage an Präzision und Eleganz

Die Lang & Heyne Georg ist ein Paradebeispiel für die Vereinigung von Präzision und Eleganz. Das Design dieses Modells ist eine Hommage an die klassische Uhrmacherkunst mit einem zeitgemäßen Touch. Das Goldgehäuse mit einer Abmessung von 40 x 32 mm unterstreicht die Schlichtheit und den klassischen Stil dieser Uhr.

Doch was diese Uhr wirklich zu einem wahren Schatz macht, ist das Caliber VIII-Uhrwerk, das sich in ihrem Inneren verbirgt.

Caliber VIII: Ein Uhrwerk, das Maßstäbe setzt

Das Caliber VIII ist das Herzstück dieses Lang & Heyne-Modells. Dieses mechanische Meisterwerk wird von erfahrenen Uhrmachern in sorgfältiger Handarbeit gefertigt und zeigt das außerordentliche Können der Manufaktur.

Mit seiner Gangreserve von bis zu 55 Stunden und einem detailreichen Design, das Sie durch den Glasboden bewundern können, definiert das Caliber VIII neue Maßstäbe in Sachen Uhrmacherkunst.

Zeitmesser werden wahre Kunstwerke

Ein entscheidender Schritt zur Vollendung einer Uhr ist die Anwendung verschiedener Veredelungstechniken, die Ästhetik und Präzision verbinden und jedem Uhrwerk eine einzigartige Ausstrahlung verleihen. Von der feinen Grainierung des Anreibeversilberns bis zum kunstvollen Kreis- und Sonnenschliff sowie dem präzisen Anglieren der Kanten und Flächen - jede dieser Techniken trägt zur Schönheit, Funktion und Langlebigkeit der Uhr bei.

Ein Sammlerstück für die Ewigkeit

Eine Lang & Heyne Kreation ist mehr als eine Uhr; es ist ein Statement für exzellente Uhrmacherkunst und zeitlose Eleganz. Jedes Modell ist ein Unikat, von Hand gefertigt und veredelt, um die höchsten Standards zu erfüllen.

Die Lang & Heyne Georg, mit seinem herausragenden Caliber VIII-Uhrwerk, ist nicht umsonst das begehrteste Modell dieser Maison, sie ist die Spitze der Uhrmacherkunst und ist zweifellos ein begehrtes Sammlerstück für all diejenigen, die höchste Qualität und zeitlose Eleganz schätzen.

Und dabei haben wir noch nicht erwähnt, dass Lang & Heyne Räume für Gestaltung eröffnet und handwerkliche Technikvielfalt für die Umsetzung persönlicher Wünsche bietet.

Klobenfinish

Anreibeversilbern

• www.langheyne.de

STADTFEIN

MIT DIESEN ELEGANTEN NEUHEITEN SIND SIE BEIM EXKLUSIVEN STADTBUMMEL, IN DER PROSECCERIA ODER BEI EINER MATINEE BESTENS GEKLEIDET.

TEXT ALEXANDER KRUPP

01. ROLEX
DAY-DATE 40

Die Day-Date ist der Inbegriff der (luxuriösen) Dresswatch. Seit diesem Jahr gibt es die Platinversion auch mit Riffellünette, denn Rolex ist es erstmals gelungen, das komplex geformte Bauteil aus dem harten Edelmetall statt aus weicherem Weißgold herzustellen.
Platin, 40 mm, Manufakturkaliber 3255, Automatik, Chronometer, 59 200 Euro

02. NOMOS GLASHÜTTE
METRO ROSÉGOLD NEOMATIK 39

Eine Glashütter Manufakturuhr in Gold unter 10 000 Euro lässt Spielraum für weitere Shopping-Erlebnisse in der Stadt. In jedem Fall sollte elegante Kleidung gekauft werden, um das Erscheinungsbild harmonisch abzurunden.
Roségold, 38,5 mm, Manufakturkaliber DUW 3001, Automatik, 8400 Euro

03. LAURENT FERRIER
CLASSIC ORIGIN BLUE

So elegant können unedle Metalle sein. Die kleine Schweizer Marke ist für Dreizeigeruhren mit klassisch gezeichneten Zifferblättern und eigenen Werken bekannt. Das funktioniert auch hervorragend mit dem typischen warmen Farbton von Titan.
Titan, 40 mm, Manufakturkaliber LF116.01, Handaufzug, ca. 36 000 Euro

5

STÄDTISCHE AKTIVITÄTEN, DIE MIT UHREN MEHR SPASS MACHEN

1. Shoppen: Welches Outfit passt zum Lieblingszeitmesser?
2. Freunde treffen: Die neue Uhr ist immer ein gutes Gesprächsthema.
3. Besichtigungstour: Der Chronograph zeigt, ob man länger auf den Beinen war oder im Café saß.
4. Selfies: Die eigene Hand mit Champagnerglas und Uhr ist das perfekte Motiv.
5. Theater: Wenn das Stück Längen hat, lenkt das Spielen mit Drehlünette, Weltzeitfunktion und Co. ab. Nur bitte keinen Alarm einstellen!

04. GIRARD-PERREGAUX
LAUREATO 42 MM ROSÉGOLD UND ONYX

Bei dieser Neuheit der Schweizer Manufaktur besticht die Kombination aus Goldgehäuse und tiefschwarzem Onyx-Zifferblatt. So schlägt die Nadel bei der sportlich-eleganten Laureato deutlich mehr in Richtung Eleganz aus.
Roségold, 42 mm, Manufakturkaliber GP01800-1404, Automatik, 54 500 Euro

05. MEISTERSINGER
PANGAEA DAY DATE

Zusatzfunktionen passen besonders gut zu einer Dresswatch, wenn sie Bestandteil des Designs sind. Bei der neuen Version der Einzeigeruhr Pangaea drehen sich zwei offen liegende petrolfarbene Ringe, um das Datum und den Wochentag bei zwölf Uhr anzuzeigen. Die perfekte Symmetrie!
Edelstahl, 40 mm, Sellita SW 220, Automatik, 2090 Euro

06. JEAN MARCEL
OPTIMUM

Vergoldete Zeiger, Indexe und Gehäuse, kombiniert mit dunklem Blau: Die neue, nur 7,5 Millimeter hohe Automatikuhr sieht elegant aus und passt unter jede Hemdmanschette. Für Exklusivität sorgt die Limitierung; der Preis ist dagegen demokratisch.
Vergoldeter Edelstahl, 40 mm, Eta 2892, Automatik, 100 Exemplare, 1595 Euro

Watchtime Düsseldorf
AUSSTELLER

Foto: shutterstock.com/Nick Starichenko

Kosmische Poesie

Elegante und kreative Mondphasenanzeigen, außerdem eine zauberhafte neue Sternschnuppen-Komplikation: Die Damenuhren dieses Jahres lieben die Himmelsphänomene.

TEXT MARIA-BETTINA EICH

IN UNRUHIGEN ZEITEN sind kosmische Konstanten etwas Wunderbares. Wenn mechanische Uhren die himmlischen Phänomene anzeigen, ganz ohne auf Batterien oder Ladekabel angewiesen zu sein, allein auf der Basis überlieferter Prinzipien der Uhrmacherkunst, dann haben wir es mit einer Erfahrung zu tun, die an Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit nicht leicht zu überbieten ist.

Die Mondphasenanzeige gehört seit jeher zu den poetischsten Komplikationen der Uhrmacherkunst. Immer wieder interpretieren Uhrenmarken sie neu. In diesem Jahr ist Arnold & Son dem Himmelskörper regelrecht verfallen und widmet ihm mehrere einfallsreiche Kreationen. Eine spektakuläre Mondkugel dreht sich auf der unteren Hälfte der Luna Magna Ultimate II. Als „Himmelsmechanik“ bezeichnet Arnold & Son diese

Foto: shutterstock.com/paulista

außergewöhnliche Mondphasenanzeige aus Graugold, bei der eine brillantbesetzte Partie für die beleuchtete Seite des Mondes steht, während seine dunkle Seite mit einem Pavé aus blaugrün schimmernden Paraiba-Turmalinen ausgefasst ist. Das kristallin funkelnde Zifferblatt aus PVD-beschichteten Rutheniumkristallen greift die besondere Farbe des Paraiba-Turmalins auf, während das dezentrale Zifferblatt aus Opal gefertigt ist und um die Lünette der 44 Millimeter großen Uhr ein Band aus Baguette-Diamanten läuft. Achtmal hat Arnold & Son diese türkise Haute-Joaillerie-Preziose hergestellt, deren Handaufzugskaliber A&S1021 erst nach 122 Jahren korrigiert werden muss, um den astronomischen Gegebenheiten zu entsprechen (199 900 CHF).

Aber das ist noch nicht alles an kosmischer Kreativität im Hause Arnold & Son. Die Perpetual Moon 38 Eclipse I, eine 38-Millimeter-Weißgolduhr mit Brillanten, lässt den großen Mond unter einer spitzenartig durchbrochenen Aventurinplatte wandern. In deren ohnehin schon glitzerndes Blau wurden noch Diamanten, blaue und rosa Saphire sowie Perlmuttsplitter eingesetzt. Der Mond wiederum ist mit Rutheniumkristallen besetzt und bildet so einen weiteren schimmernden Akzent in der opulenten Kunsthandwerks-Kür dieser auf 18 Stück limitierten Uhr: der ersten Uhr, die Arnold & Son mit einem eigens für Damen entwickelten Handaufzugskaliber, dem A&S 1612, herstellt (77 900 CHF).

In einem tiefen Himmelsblau zeigt sich die neue Damen-Mondphase von Patek Philippe. Ihre Optik ist ikonisch: Auf Höhe der Sechs öffnet sich das klassische Sonnenschliffzifferblatt der Weißgolduhr zu einer klassischen Anzeige der augenblicklichen Mondstellung. Ein breiter Diamantbesatz auf der Lünette verleiht der 33-Millimeter-Uhr ihre unverwechselbare Proportion und natürlich die Ausstrahlung eines Juwels. Mit dem Handaufzugswerk 215 PS LU läuft in diesem Zeitmesser das kleinste komplizierte Kaliber, das Patek Philippe fertigt (39 778 Euro).

Eine ganz andere, völlig neue, zauberhaft poetische Himmelsuhr stammt aus dem Hause Jaeger-LeCoultre. Sie heißt Rendez-Vous Dazzling Star, und dem ersten Blick präsentiert sie sich als schöne Kunsthandwerksuhr mit einem Wolkenwerk in Miniaturmalerei, mit Sternen, einer Mondsichel und Diamantringen. Trägt man das Modell mit dem Manufaktur-Automatikkaliber 734 allerdings eine Weile am Arm, geschieht etwas, was für Himmelsliebhaber das pure Glück und für Fans der Mechanik ein technischer Leckerbissen ist: Eine Sternschnuppe tanzt über das Zifferblatt – für einen kurzen Moment; dann ist sie wieder verschwunden. Genauso schnell und genauso unberechenbar wie eine echte Sternschnuppe. Vier- bis sechsmal pro Stunde erscheint der kleine Komet auf der Uhr, aktiviert durch die Bewegungen des Arms. Oder aber, wenn man dringend ein wenig kosmische Poesie im Leben braucht, durch mehrmaliges Drehen der Aufzugskrone. Dieser Mechanismus verdankt sich der völlig neuen Sternschnuppen-Komplikation, die die Manufaktur für die zwei Varianten der Rendez-Vous Dazzling Star entwickelt hat: Diese Uhr existiert in einer Kombination aus Roségold und Brauntönen (87 000 Euro) und in einer Version aus Weißgold mit Blautönen (89 500 Euro).

Schöner SCHENKEN

TEXT ALEXANDER KRUPP

Mechanik unterm Weihnachtsbaum: Mit diesen **Neuheiten** aus verschiedenen Preisklassen können Sie sich selbst oder Ihren Liebsten eine Freude machen.

Foto: shutterstock.com/Daniel_Dash

CHOPARD

TANNENGRÜN

ALPINE EAGLE

Diese neue Spielart des sportlich-eleganten Chopard-Klassikers scheint wie geschaffen für die Weihnachtszeit: Das neue Zifferblatt ist tannengrün, was Chopards Bezug zur Alpenwelt noch deutlicher unterstreicht als bisher, und das 41 Millimeter große Roségoldgehäuse strahlt mit Kerzen und Christbaumkugeln um die Wette. Dass Chopard ausschließlich ethisches Gold verwendet, bei dessen Abbau keine Arbeiter ausgebeutet werden, passt ebenfalls zur besinnlichen Zeit. Den Antrieb übernimmt das automatische Manufakturkaliber 01.01-C mit 60 Stunden Gangreserve. 55 400 Euro kostet die neue Golduhr, und für 16 100 Euro gibt es das grüne Zifferblatt im Edelstahlgehäuse.

ROLEX

DIE NEUE GRÜNE

DATEJUST 41

Neben den lauten, auffälligen Rolex-Neuheiten wie der GMT-Master II für Linkshänder hat uns in diesem Jahr besonders das im Stillen eingeführte grüne Zifferblatt des Rolex-Klassikers Datejust 41 gefallen. Das gibt es mit feinem Sonnenschliff oder aber mit völlig neuem Wabenmuster, das allerdings zusammen mit der geriffelten Weißgoldlünette zu Lasten der schlichten Eleganz geht. Den Antrieb erledigt das Manufaktur-Automatikkaliber 3235 mit Chronometerzertifikat und 70 Stunden Gangreserve. 9300 Euro kostet die neue Datejust am dreireihigen Oyster-Band, 200 mehr am eleganteren fünfreihigen Jubilee-Band.

LONGINES

HISTORISCH STOPPEN

RECORD HERITAGE CHRONOGRAPH

Einen Chronographen in herrlich nostalgischer Optik präsentiert die Schweizer Marke mit diesem 40-Millimeter-Edelstahlmodell mit goldfarbenen Anzeigen. Zum gelungenen Retrodesign gehören die reduzierte Bicompax-Aufteilung der Hilfszifferblätter, die Tachymeterskala am Zifferblattrand sowie der Verzicht auf eine Datumsanzeige. Formdrücker, eine elegant gerundete Krone und ein braunes Vintage-Lederband runden die attraktive Gestaltung ab. Hinter einem Saphirglasboden arbeitet das exklusiv vom Werkehersteller Eta an Longines gelieferte Automatikkaliber A31.L21, zu dessen Qualitäten ein Chronometerzertifikat, eine Siliziumspiralfeder und eine hohe Gangreserve von 59 Stunden gehören. Das optisch wie technisch attraktive Gesamtpaket findet für 3100 Euro seinen Weg unter den Weihnachtsbaum.

A. LANGE & SÖHNE

WEITER VERFEINERT

GROSSE LANGE 1

Flacheres Gehäuse, gekörntes Zifferblatt, neue Farbkombination: A. Lange & Söhne hat es geschafft, die etwas größere Version seines Klassikers noch eleganter zu machen. Die Höhe reduziert sich auf 8,2 Millimeter, und das neue, grau gekörnte Gesicht der Ikone harmoniert wunderbar mit dem 41 Millimeter großen Rotgoldgehäuse. Auf der Rückseite geht es klassisch weiter: Für Vortrieb sorgt das bekannte Handaufzugskaliber L095.1, das nach allen Regeln der Glashütter Uhrmacherkunst veredelt wird. Mit nur einem Federhaus erreicht das Werk eine hohe Gangreserve von 72 Stunden. 45 900 Euro kostet die neue Elegante.

Foto: shutterstock.com/popcorner, Yuliia Zaitseva

DAS ABENTEUER RUFT!

Alpina x Chronos

Alpiner Extreme C

Kratzfestes Saphirglas, 200 Meter wasserdicht

Limited Edition: 140 Exemplare

Automatikkaliber Sellita SW200

1995,- Euro

Nur hier: **alpinawatches.com**

Chronos

ZENITH

GOLDJUNGE

CHRONOMASTER SPORT

Ist der Name hier noch gerechtfertigt? Schließlich präsentiert sich die „Sport“ in der neuen, vollgoldenen Version doch eher als eleganter Chronograph – und damit als das perfekte Accessoire für die Weihnachtsfeier oder ein Dinner im großen Familienkreis. Auch die Größe der Uhr ist mit 41 Millimetern zurückhaltend. Durch den Saphirglasboden kann man das Manufaktur-Automatikkaliber El Primero 3600, das die gestoppten Zehntelsekunden gut ablesbar auf der Lünette anzeigt, bei der Arbeit beobachten. 37 400 kostet der roségoldene Zeitnehmer.

IWC

NEUE KOMBI

PORTUGIESER AUTOMATIC

IWC präsentiert die Portugieser Automatic in der neuen Farbkombination Blau-Weiß, die Pep in die eher dunkle Winterzeit bringt. Die Blattzeiger für Stunde und Minute sowie die linientypischen arabischen Ziffern sind farblich koordiniert. Im 42,3-Millimeter-Gehäuse aus Edelstahl schlägt das Manufaktur-Automatikkaliber 52010 mit einer Gangreserve von sieben Tagen. Der effektive Pellaton-Doppelklinkenaufzug wird seit einigen Jahren durch verschleißfreie Keramikkomponenten noch weiter aufgewertet. Die neue Portugieser Automatic kostet am Alligatorlederband 13 300 Euro.

BREGUET

TRADITION IN BLAU

TRADITION QUANTIÈME RÉTROGRADE 7597

Zu den Neuheiten der Kollektion Tradition gehört die Tradition Quantième Rétrograde 7597, die einen stimmungsvollen Kontrast zwischen nachtblauen Zifferblattflächen und dem anthrazitfarbenen Uhrwerk schafft. Ein retrogrades, also am Monatsende schlagartig zurückspringendes Zeigerdatum hat Abraham-Louis Breguet bereits vor über 200 Jahren verbaut, und auch die gestuften Brücken und der große Durchmesser von Rädern und Unruh sind von seinen Kreationen inspiriert. Das Zifferblatt der Neuheit besteht aus Gold und trägt ein traditionelles Clous-de-Paris-Muster; wie damals ist es mit sichtbaren Schrauben am Werk befestigt. Breguet-Zeiger mit durchbrochener Pomme-Spitze vervollständigen den Reigen der historischen Bezüge. Den Bogen zur Moderne schlägt das Manufakturwerk 505Q durch seinen Automatikaufzug sowie Ankerhörner aus Silizium, die Verschleiß und Kraftverlust mindern. Die Spiralfeder besteht aus demselben Hightech-Material, was die Hemmung unempfindlich gegenüber Stößen, Magnetismus, Korrosion und Temperaturschwankungen macht. Das 269-teilige Mechanikkunstwerk, das eine Gangreserve von 50 Stunden aufbaut, ist in einem 40 Millimeter großen Weißgoldgehäuse untergebracht. Für 40 700 Euro können sich Mechanikliebhaber mit Breguet auf die Reise in die Geschichte der Uhrmacherei begeben.

Foto: shutterstock.com/ Body Stock

FORTIS

VOM HIMMEL HOCH ...

STRATOLINER S-41

Kein Uhrwerk war dem Weihnachtsstern in letzter Zeit so nah wie das von La Joux-Perret für Fortis gebaute Automatikkaliber Werk 17, das die Grenchener Uhrenmarke in Kooperation mit der Swedish Space Corporation in die Stratosphäre geschickt hat: In der Nähe des schwedischen Kiruna nördlich des Polarkreises wurden 13 Uhrwerke auf einen Ring gespannt, mit elektronischen Messgeräten verbunden und mithilfe eines Ballons in die bis 50 Kilometer reichende zweite Schicht der Erdatmosphäre befördert. Das automatische Chronographenkaliber mit Schaltrad und 60 Stunden Gangreserve tickt mittlerweile im Modell Stratoliner S-41, das mit weißem, hell- oder dunkelgrauem Zifferblatt erhältlich ist. Stark strahlende Leuchtmarkierungen in Hellblau kennzeichnen für die Raumfahrt wichtige Zeitintervalle. Fortis lehnt diese an einen hypothetischen Stratosphärenflug für Weltraumtouristen mit Virgin Galactic an. Diese Flüge lassen sich in drei Phasen einteilen: eine bis 90 Sekunden andauernde Startphase, bis zu 90 Minuten Steigphase und die Zeit der Schwerelosigkeit, die maximal 15 Minuten dauert. Die 41 Millimeter große und bis 200 Meter wasserdichte Stratoliner besteht aus recyceltem Edelstahl und besitzt einen Boden aus getöntem Saphirglas mit ungetöntem Ausschnitt für das Schaltrad. Mit Metallband kostet das Modell 5300 Euro, mit Lederband 4950 Euro. 2023 will Fortis Uhrwerke mit einer Rakete ins Weltall bringen, das in einer Höhe von 100 Kilometern beginnt.

Foto: shutterstock.com/Zamurovic Brothers, Africa Studio

HUBLOT

EDLE HÄRTE

BIG BANG UNICO GOURMET

Die passende Uhr zum Festessen ist diese neue Kreation von Hublot, die mit ihrem Gehäuse aus poliertem Damaszener Stahl an hochwertige Tranchiermesser erinnert. Die unverwüstliche Schönheit des mehrfach gefalteten und geschmiedeten Stahls macht sich der Materialspezialist Hublot zunutze, um seine neueste Kreation optisch wie technisch aufzuwerten. Im Innern des 42 Millimeter großen Big-Bang-Gehäuses arbeitet das Manufaktur-Chronographenkaliber HUB1280 „Unico" mit Automatikaufzug, drei Tagen Gangreserve und Flyback-Funktion zum direkten Neustarten des Chronographen aus dem Lauf heraus. Über die beiden Drücker an den Bandansätzen lassen sich die mitgelieferten Armbänder aus Kautschuk beziehungsweise Textil mit wenigen Handgriffen werkzeuglos und fingernagelschonend austauschen. Der Preis beträgt 23 800 Euro.

PATEK PHILIPPE

GEKÖRNTE ELEGANZ

CALATRAVA DATUM ZENTRALSEKUNDE

Die neue Referenz 5226G zieht mit der auffälligen Körnung ihres anthrazitfarbenen Zifferblatts alle Blicke auf sich. Gleichzeitigt nimmt die Uhr Rücksicht auf aktuelle Designtrends, indem die Farbe zum Zifferblattrand hin dunkler wird. Der Saphirglasboden erlaubt Einblicke in das Manufakturkaliber 26-330 S C mit Automatikaufzug und mindestens 35 Stunden Gangreserve. Das 40 Millimeter große und nur 8,53 Millimeter hohe Gehäuse besteht aus Weißgold. Zusätzlich zum beigen Kalbslederband mit Nubuk-Finissierung wird ein schwarzes Kalbslederband mit geprägtem Textilmotiv mitgeliefert. Für 36 460 Euro kann man sich oder anderen mit der neuen Calatrava eine Freude machen.

OMEGA

KLASSIKER IN NEUEN FARBEN

SPEEDMASTER '57

Omega folgt mit der neuen Speedmaster '57 dem noch jungen Trend, neue Modelle gleich in einer Vielzahl von Farben vorzustellen. Dementsprechend gibt es die 40,5 Millimeter große und nur noch 12,99 Millimeter hohe Retro-Moonwatch nicht nur im bekannten Schwarz, sondern auch in sportlichem Blau, trendigem Grün und elegantem, fast schon feierlich anmutendem Burgunderrot. Für die flachere Bauweise ist das neue Master-Chronometer-Kaliber 9906 mit Handaufzug verantwortlich, das das Automatikkaliber 9300 ersetzt. Damit ist die Uhr nicht nur schön bunt, sondern auch die kleinste und flachste Speedmaster mit Metas-Zertifikat für einen chronometergenauen Gang und amagnetische Eigenschaften. Sie kostet am Edelstahlband 9000 Euro. Uns gefällt aber das zum Zifferblatt passende Kalbslederband mit Farbverlauf besser (8600 Euro).

PARMIGIANI FLEURIER

MAXIMALE REDUKTION

TONDA PF GMT RATTRAPANTE

Schlichte Eleganz mit dem gewissen Dreh: Die Tonda PF GMT Rattrapante verfügt über einen zweiten Stundenzeiger, der eine zusätzliche Zeitzone anzeigt und sich in Stundenschritten verstellen lässt. Das Besondere: Braucht man die Anzeige einer zweiten Zeit nicht, liegen die beiden Zeiger übereinander, und man sieht nur den rhodinierten oberen, der für die Ortszeit zuständig ist. Fliegt man in eine andere Zeitzone, betätigt man einfach den Drücker bei acht Uhr, um den oberen Zeiger in Stundenschritten auf die neue Position springen zu lassen. Jetzt kommt der roségoldene zweite Zeiger zum Vorschein, der weiterhin die Heimatzeit angibt. Kommt man zurück nach Hause, geht es noch schneller: Egal, wie weit der obere vom unteren Stundenzeiger entfernt ist, durch einen Druck auf den in die Krone eingelassenen zweiten Drücker springt der obere Zeiger augenblicklich auf die Heimatzeit zurück, er holt also den goldenen Zeiger ein (einholen = rattraper). Für die noch nie dagewesene Technik sorgt das von Parmigiani entwickelte Manufakturkaliber PF051 mit Automatikaufzug und Mikrorotor aus Roségold. Werk und Zifferblatt werden umkleidet von einem 40 Millimeter großen Edelstahlgehäuse mit kannelierter Platinlünette. Die Tonda PF GMT Rattrapante wird mit einem Stahlband am Arm gehalten, ist bis 60 Meter wasserdicht und kostet 26 000 Euro.

Foto: shutterstock.com/Daniel_Dash

TAG HEUER

DER KULT GEHT WEITER

MONACO GULF SPECIAL EDITION

Auch in der stillen Zeit erinnern sich Autoliebhaber gern an das Röhren der Motoren während der Rennsaison. Was TAG Heuer angeht, so mussten sie einige Jahre auf ein neues Sondermodell in den berühmten Farben des historischen Gulf-Rennteams warten. Doch im Frühjahr 2022 war es endlich wieder so weit: Die neue Monaco Gulf Special Edition zeigt den kultigen Farbcode nicht nur als Rennstreifen auf dem Hauptzifferblatt, sondern auch im Minutenzähler bei der Drei. Angetrieben wird der 39 mal 39 Millimeter messende Edelstahlchronograph vom Manufaktur-Automatikkaliber Heuer 02 mit 80 Stunden Gangreserve. Die Farbe des Schaltrads und der Rotorgravur wurden verändert, um dem Gulf-Orange möglichst nahe zu kommen. Für 7150 Euro geht die neue Monaco mit sportlichen Trägern auf die Rennstrecke.

Foto: shutterstock.com/Kolpakova Svetlana

BRONZEZEIT

Hanhart x Chronos

Modell 417 C

Der legendäre
Bundeswehrfliegerchronograph
erstmals in Bronze und Stahl

Limited Edition: 150 Exemplare

Handaufzugskaliber
mit Schaltrad und Flyback

2490,- Euro

Nur hier: **shop.hanhart.com**

Chronos

CITIZEN
MON
7
AUTOMATIC

CITIZEN C7

MECHANISCH, ELEGANT, günstig

TEXT JENS KOCH

Citizen stellt mit dem Modell C7 eine elegante Mechanikuhr für einen sehr niedrigen Preis vor. Designvorbild war ein historisches Modell der Marke aus den 1960er Jahren.

ES GIBT SIE NOCH, die wirklich günstigen Einsteigeruhren mit Automatikwerk. Die japanische Marke Citizen stellt ein neues elegantes Modell mit Manufakturkaliber und Retrolook vor und erinnert damit an die eigene, bis 1918 zurückreichende Tradition. Als Vorbild für die neue C7 diente die Crystal Seven von 1965. Allerdings wurde sie dem heutigen Geschmack etwas angepasst. So beträgt der Durchmesser nun zeitgemäße 40 Millimeter, während die alte auf damals übliche 36 Millimeter kam. Das Datum für den Wochentag befindet sich an der gleichen Stelle wie bei der historischen Uhr, bei der neuen ist es allerdings sieben-eckig, um den Namen des Modells auch im Design wieder aufzunehmen und eine einzigartige Ästhetik zu schaffen. Auch verfügen die neuen Modelle anders als das Vorbild über einen Glasboden.

Die Citizen C7 mit grünem Zifferblatt und Lederband (199 Euro)

Angetrieben wird die Citizen C7 von dem bekannten mechanischen Uhrwerk Cal. 8200, das über eine Gangreserve von rund 40 Stunden, 21 Lagersteine und eine Schlagzahl von 21600 Halbschwingungen pro Minute verfügt. Die Ganggenauigkeit gibt Citizen mit –10 bis +20 Sekunden Abweichung pro Tag an.

Als die Crystal Seven 1965 auf den Markt kam, war sie die flachste Automatikuhr der Welt mit Tages- und Datumsanzeige und die erste in Japan hergestellte Uhr, die Mineralglas anstelle von Acrylglas verwendete. Der Name der Uhr wurde gewählt, um diese beiden Besonderheiten widerzuspiegeln: Crystal bezieht sich auf das Mineralglas und Seven auf die Anzahl der Tage, die im Wochentagsfensters erscheinen. Acryl- oder Plexiglas ist ein transparenter thermoplastischer Kunststoff, der leicht und bruchsicher ist, was ihn zu einer beliebten Wahl macht. Allerdings ist er sehr kratzempfindlich. Mineralglas hingegen ist wärmebehandelt und deutlich kratzfester. Das neue Modell setzt entsprechend wieder auf Mineralglas.

Ein weiteres bemerkenswertes Merkmal der Crystal Seven war die ungewöhnliche Position des Wochentags auf dem Zifferblatt: Statt wie üblich neben dem Datum bei drei Uhr saß das Fenster direkt unter dem Logo bei der Zwölf.

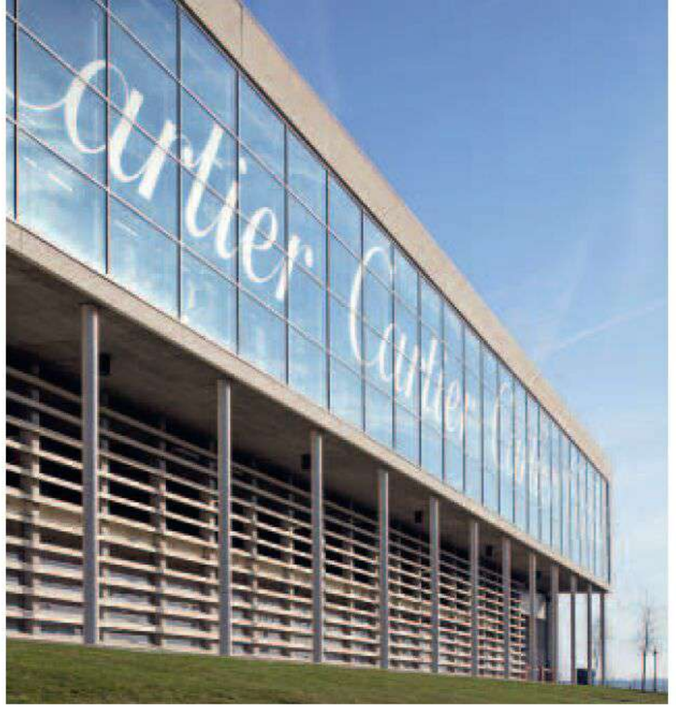
Die Crystal Seven war im Jahr ihrer Einführung mit über einer Million verkaufter Uhren ein großer Erfolg. In den folgenden Jahren wurden weitere Varianten lanciert, von denen einige leicht vom ursprünglichen Design abwichen, aber alle Uhren behielten die gleichen Merkmale wie das Mineralglas und die spezielle Wochentagsanzeige.

Die neue Uhr ist 13 Millimeter hoch und bis fünf Bar wasserdicht. Es gibt verschiedene Zifferblattfarben wie Blau, Grün, Schwarz und Elfenbein. Die Preise starten bei erschwinglichen 199 Euro für die Edelstahlversion mit Lederband, das Stahlband kostet 30 Euro Aufpreis, und für 219 Euro gibt es ein roségoldfarben beschichtetes Modell.

Im eleganten roségoldfarbenen Stahlgehäuse kostet die C7 219 Euro

Sportlicher wirkt die C7 mit Stahlband (229 Euro)

Trotz Manufakturkaliber und Retrocharme bleibt die Citizen C7 überraschend günstig.



Die Uhrenmanufaktur von Cartier in La Chaux-de-Fonds.

Elegante Botschafterin: die Schauspielerin Catherine Deneuve.

3 Linien von Cartier

Text — *Jens Koch* **Fotos** — *Cartier*

—— Cartier hat es wie kaum ein anderes Haus geschafft, sowohl für seinen Schmuck als auch für seine Uhren berühmt zu sein. Der Name steht heute für die schönen Dinge des Lebens, dazu gehören mittlerweile auch Taschen, Brillen, Düfte und sogar Wohnaccessoires. Cartier hat sehr früh angefangen, Armbanduhren zu bauen, und dank der einmaligen und gelungenen Gestaltung sind einige davon zu Designikonen geworden und noch heute relevant und wichtig für die Uhrenwelt. Auch wenn Design für Cartier schon immer wichtiger als Technik war: Heute finden sich oft Manufakturwerke in den Uhren und auch Komplikationen wie mysteriöse Uhren mit durchsichtigen Werken und Rädern aus Saphirglas. Um traditionelle Handwerkskünste zu erhalten, hat die Marke in La Chaux-de-Fonds das »Maison des Métiers d'Art« eröffnet, wo beispielsweise Zifferblätter aus Champlevé- oder Cloisonné-Emaille entstehen. Die französische Marke, die zum Richemont-Konzern gehört, baut ihre Uhren in der Schweiz. Bei Botschaftern setzt man auf elegante Weltstars wie Catherine Deneuve. ——

Eckige Fliegeruhr

Santos – 7850 Euro

——— Schon 1904 präsentierte Louis Cartier das Modell Santos. Klein, aber fein, und vor allem elegant, lautete die Devise. Bis 1973 fertigte Cartier von der Uhr lediglich 800 Exemplare. Ab 1978 ging es in Sachen Stückzahlen kontinuierlich aufwärts. Zum 100. Geburtstag präsentierte Cartier die Santos 100 mit einem 42 mal 51 Millimetern großen Gehäuse.

Die 2023 vorgestellte Santos zeigt den ikonischen Entwurf mit einem quadratischen Gehäuse mit den abgerundeten Ecken, den Schrauben auf der Lünette und passend dazu auf dem Stahlband. Cartier liefert auch noch ein elegantes Krokolederarmband mit, das sich dank des patentierten Schnellwechselsystems ohne Werkzeug austauschen lässt. Das Zifferblatt mit Sonnenschliff zeigt sich dieses Jahr unter anderem in mutigem Dunkelgrün. Angetrieben wird die 39,8 Millimeter große Uhr vom Manufaktur-eigenen Automatikwerk 1847MC. ———

NEUHEIT
WATCHES AND WONDERS
GENF 2023

Foto: Maud Rémy Lonvis©Cartier

WEITERE KOLLEKTIONEN

- Panthère de Cartier
- Ballon de Cartier
- Coussin de Cartier
- Ronde de Cartier
- Baignoire
- Cartier Privée

Foto: Antoine Pividori©Cartier

Eleganter Panzer

Tank – 6350 Euro | 16800 Euro

—— Mit der 1917 vorgestellten Tank schuf Louis Cartier einen wichtigen Meilenstein für die Uhr am Handgelenk. Auslöser waren jene Kampfpanzer, die die englischen Truppen unter dem Namen »Tank« in der Schlacht an der Somme am 15. September 1916 erstmals erfolgreich einsetzten. Das martialische Erscheinungsbild der mächtigen Kettengefährten beeindruckte den Designer Louis Cartier so nachhaltig, dass er sie in der »Tank L. C.« verewigte. Als Zeichen des Dankes für die Befreiung der Grande Nation überreichte Louis Cartier 1918 die ersten Exemplare des neuen rechteckigen Uhrenmodells dem amerikanischen General John Joseph Pershing. Die 1989 erschienene Tank Américaine wurde von der Tank Cintrée inspiriert, deren gewölbte Gehäuseform sie übernahm. 2023 überarbeitete Cartier das gewölbte Originaldesign der Uhr. So wird die klare, reine Form durch das grafisch gestaltete Zifferblatt und die ins Gehäuse integrierten Bandanstöße zusätzlich unterstrichen. Die 44,4 mal 24,4 Millimeter große Tank Américaine ist in Edelstahl und Roségold mit Lederband erhältlich. Im Innern arbeitet das automatische Manufakturkaliber 1899 MC. ——

Schwimmendes Skelett

Pasha – 53000 Euro

—— Das Design der Pasha entstand 1943, als Cartier eine robuste und wasserdichte Uhr konzipierte. Die Schutzkappe über der Krone, die durch eine Kette gesichert war, sorgte dafür, das keine Feuchtigkeit ins Innere gelangen konnte. Das Glas schützte ein Gitter aus zwei horizontalen und zwei vertikalen Stangen. Auffällig auch die mittig befestigten, frei schwebenden Bandanstöße und die arabischen Ziffern, die die sonst bei Cartier üblichen römischen Ziffern ersetzten. Beim Revival 1985 erhielt das Modell den Namen Pasha. Auch wenn die Geschichte vom Pasha von Marrakesch, der sie zum Baden bestellt haben soll, wohl historisch nicht ganz korrekt war.

Für die skelettierte Pasha 2023 passte Cartier ein charakteristisches Uhrwerk an die überdimensionalen arabischen Ziffern der Uhr an. Das Besondere: Das Werk ist tatsächlich so skelettiert, dass das Quadrat der filigranen Schienenoptik und die Ziffern entstehen. Mittlerweile ist Cartier für diese Art des Skelettierens berühmt. Das Kaliber 9624 MC wurde zudem grau lackiert, um eine größere Tiefenwirkung zu erzielen. Ansonsten zeigt die elegante, 41 Millimeter große Roségold-Uhr die typischen Merkmale der Pasha wie die mit einem blauen Saphir-Cabochon besetzte Kettenkrone. ——

Fotos: Maud Rémy Lonvis©Cartier, Maxime Govet©Cartier

NEUHEIT
WATCHES AND WONDERS
GENF 2023

Chronos

VITAMIN FÜR UHRENFANS

MARKE • DESIGN • TECHNIK

Jetzt bestellen unter watchtime.net/shop/abo-chronos

TEST

KURZTEST JEAN MARCEL QUADRUM III

ETWAS *Das gewisse*

Die **Quadrum III** fällt nicht nur durch ihre Rechteckform ins Auge, sondern auch durch eine einmalige lineare Wochentagsanzeige.

TEXT ALEXANDER KRUPP

VORZÜGE

- **individuell gestaltete Zusatzanzeige**
- **solide Ausstattung**
- **gutes Preis-Leistungs-Verhältnis**

NACHTEILE

- **nicht immer ideal ablesbar**

DATENBLATT

JEAN MARCEL
QUADRUM III

SPEZIFIKATIONEN Edelstahl, 31 x 47 mm, Höhe 11 mm, druckfest bis 10 bar, modifiziertes Eta 2836, Automatik, 40 h Gangreserve

GANG mittlere tägliche Abweichung +1 Sekunde, größte Lagendifferenz 9 Sekunden

VARIANTEN mit verschiedenen Lederarmbändern (je 1195 Euro); mit Milanaiseband (1295 Euro); mit vergoldetem Gehäuse (Lederbänder 1295 Euro, Milanaiseband 1450 Euro)

PREIS 1195 Euro

TESTERGEBNIS

ARMBAND UND SCHLIESSE (max. 10 Punkte)	8
GEHÄUSE (10)	7
ZIFFERBLATT (10)	8
DESIGN (15)	12
ABLESBARKEIT (5)	3
BEDIENUNG (5)	4
TRAGEKOMFORT (5)	4
WERK (20)	12
GANGVERHALTEN (10)	8
GEGENWERT (10)	9
CHRONOS-WERTUNG (100)	**75**

JEAN MARCEL ist bekannt für Werkmodifikationen, die zu individuellen Anzeigeformen führen. So entstehen beispielsweise Regulatorzifferblätter, besondere Datumsanzeigen oder ein ausgeschriebener Wochentag mit senkrecht übereinander stehenden Buchstaben. Für Letzteren hat Jean Marcel eine spezielle Scheibe entworfen, auf der die Beschriftungen ganz anders angeordnet sind als bei bekannten Day-Date-Uhren.

Mit dem Wochentag experimentiert die Uhrenmarke auch in der dritten Generation der Rechteckuhr Quadrum. Hier wandert ein orangefarbener Punkt scheinbar in einer senkrechten Linie von oben nach unten, um den Verlauf der Woche anzuzeigen, und wird am Sonntag rot. In Wirklichkeit sind es natürlich mehrere Punkte beziehungsweise Flächen, die sich beim Drehen der Scheibe nacheinander in die entsprechenden Fenster schieben.

Die lineare Zusatzanzeige passt gut zu einer rechteckigen Uhr. Jean Marcel realisiert sie auf Basis des Day-Date-Kalibers 2836 des Schweizer Werkelieferanten Eta. Die Wochenscheibe wird ebenfalls modifiziert, allerdings nur durch ihre blaue Farbgebung.

Gute Ausstattung

Das bekannte Automatikwerk sitzt in einem 31 Millimeter breiten und mit Bandanstößen 47 Millimeter langen Edelstahlgehäuse mit einem der oberen Wölbung folgenden Saphirglas und einem Saphirglasboden. Die unverschraubte Krone ist an der geraden Flanke etwas schwer zu greifen, aber ansonsten bietet der gut am Arm liegende, 83 Gramm leichte und bis 100 Meter wasserdichte Zeitmesser gute Alltagseigenschaften. Das gilt auch für den mechanischen Antrieb, der der Testuhr bei der elektronischen Messung einen geringen täglichen Vorgang von einer Sekunde und im Tragetest einen genauso geringen Nachgang bescherte.

Der einzige Makel der Uhr entsteht durch ihre Rechteckform: Bei solch länglichen Zeitmessern muss man damit leben, dass die Zeiger sich einerseits nicht allzu deutlich in der Länge unterscheiden und andererseits die zugehörigen Skalen meist nicht erreichen, was das minutengenaue Ablesen erschwert.

Am Arm gehalten wird die Edelstahluhr wahlweise von einem Milanaise-Stahlgeflechtband oder von vier verschiedenen Lederbändern. Alle fünf Varianten enden in einer gut bedienbaren Doppelfaltschließe mit Sicherheitsdrückern, die trotz leicht scharfer Kanten recht angenehm am Handgelenk liegt.

Noch mehr als die Nutzungseigenschaften überzeugt die Ausstattung: Die Quadrum III ist rundum sauber verarbeitet, mit zwei Saphirgläsern auf dem aktuellen Stand der Technik und bietet mit ihrem speziellen Wochentag das gewisse Etwas. Das alles gibt es für 1195 Euro – und obendrein noch eine Limitierung auf 300 Exemplare, die der Uhr trotz des attraktiven Preises einen Hauch von Exklusivität verleiht.

JEAN MARCEL

Die Marke hat ihren Hauptsitz in Birkenfeld bei Pforzheim, wo auch die Designs und die Ideen zu den individuellen Zusatzfunktionen entstehen. Produziert werden die Uhren in der Schweiz und tragen allesamt das Label „Swiss made“. Zudem sind alle Zeitmesser auf 300 oder gar nur 100 Exemplare limitiert. Jean Marcel verwendet ausschließlich Eta-Werke.

PORTRÄT ROBOT

Minor Emerson Fittipaldi: Der Formel-1-Weltmeister signierte jedes einzelne Zifferblatt von Hand

Josef Zajíček, Gründer der Marke Robot

UHRMACHERKUNST *aus Tschechien*

TEXT RÜDIGER BUCHER **FOTOS** ROBOT (9), RÜDIGER BUCHER (2)

Aus unserem Nachbarland kommt eine frische Alternative zu deutschen, schweizerischen und japanischen Luxusuhren: Die junge Marke Robot überzeugt mit qualitativ hochwertiger Mechanik und technisch-verspieltem Design.

ETWAS MUSSTE Josef Zajíček verärgert haben, denn als er eines Morgens aufwachte, hatte er die Idee, eine Uhrenmarke zu gründen.

Ganz so poetisch, wie es Franz Kafka vielleicht formuliert hätte, war er zwar nicht, der Start der Uhrenmarke Robot, aber die Realität ist dann auch nicht ganz so weit von diesem Satz entfernt. Vor einigen Jahren kam dem tschechischen Unternehmer, der eigentlich aus der Automobilindustrie stammt, zu Ohren, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der nordböhmischen Uhrenmanufaktur Prim in Scharen kündigten. „Einige von ihnen suchten sich neue Jobs bei der Post oder bei Lidl", erzählt Zajíček. „Ich sagte zu mir, es darf nicht sein, dass damit so viel Erfahrung in der tschechischen Uhrmacherei verlorengeht. Die Leute hatten zum Teil schon 15 Jahre lang für Prim gearbeitet. Vor vier Jahren entschloss ich mich dann dazu, eine eigene Uhrenmarke zu gründen und ehemalige Prim-Mitarbeiter anzustellen."

Um diese Aussage einordnen zu können, muss man Mehreres wissen: Auf der einen Seite ist Josef Zajíček ein Vollblutunternehmer. Er ist gut vernetzt und erkennt schnell, wenn sich eine vielversprechende Gelegenheit bietet. Er besitzt unter anderem eine Kunststofffabrik, eine Event-Agentur und eine Rennstrecke. Und vor allem besitzt er das Entrepreneur-Gen, um Risiken schnell abzuwägen und dann, wenn er die Chancen als gut bewertet, zu investieren. Auf der anderen Seite hat der Macher eine Mission: Er möchte der Welt zeigen, zu was für hochqualitativen Produkten seine Landsleute imstande sind.

Letzteres zeigt sich auch in kleinen Gesten. Als ich nach Prag fuhr, um Robot kennenzulernen, hatte Zajíček eine Überraschung für mich parat: Wir gingen ins Innere der weltberühmten Prager Rathausuhr von Peter Parler, zu der normalerweise niemand Zutritt erhält. Dort mussten wir uns eng aneinanderpressen, um dem gewaltigen Uhrwerk nicht in die Quere zu kommen, und konnten beim Blick nach oben sehen, wie die zwölf vom Bildhauer Vojtěch Sucharda gefertigten Apostelfiguren zur vollen Stunde an den beiden Fenstern vorbeiliefen.

Im Herzen der Weltstadt

Danach ging es ein paar Meter weiter zum Robot-Showroom, wo die Marke ihre Uhren ausstellt und verkauft. Gelegen im Franz-Kafka-Geburtshaus in der Maiselová-Straße, nur ein paar Schritte entfernt von der Luxusmeile

Pařížská, präsentiert sich Robot dem internationalen wie dem tschechischen Publikum. Letzteres kennt und schätzt die Uhren seit Jahren; der prominent auf allen Zifferblättern prangende Schriftzug „Czech made“ sorgt für Vertrauen und Stolz auf das im eigenen Land Geleistete. Die Marke Robot selbst ist dabei jünger als das Unternehmen: Zajíček taufte seine Uhrenfirma eigentlich „Bohematic“, bekam bald darauf aber Post von der Richemont-Gruppe, die geschützte Modellnamen wie „Baumatic“ und „Bohemia“ besitzt. So wurde aus der Marke Bohematic (das Unternehmen dahinter heißt noch immer so) Robot Watch oder kurz Robot. Auch dieser Begriff hat einen tschechischen Hintergrund: Karel Čapek, einer der bedeutendsten tschechischen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, benutzte dieses von seinem Bruder Josef kreierte Wort für eine menschenähnliche Maschine schon 1920 in einem Schauspiel, von wo aus es in verschiedene Sprachen Einzug hielt.

Ein Roboter, der ein bisschen an eine Ritterrüstung erinnert, lacht uns auch schon von innen entgegen, als wir uns der Tür des Showrooms nähern. Drinnen gibt es einen Empfangstisch, eine Sitzgruppe und mehrere Vitrinen, in denen ein Großteil des Sortiments ausgestellt ist. Während meines Besuchs kommen immer wieder Touristen in die Boutique, angezogen von den auf der Tür angekündigten „Czech-made Watches“. Über ihren Online-Shop Robot-Watch.com hat die Marke bereits in Länder wie Frankreich, Italien, USA und Türkei verkauft, aber der eigentliche Gang ins Ausland beginnt erst jetzt. Deutschland und Österreich sind dabei die ersten Länder außerhalb des Heimatmarktes, die Zajíček erobern will.

Bei Robot kommen alle Uhrenteile aus Europa, Werke und Gehäuse stammen aus der Schweiz.

So viel wie möglich aus Tschechien

Der Inhaber legt größten Wert auf hohe Qualität. Alle Bestandteile der Uhren kommen aus Europa: Werke und Gehäuse aus der Schweiz; Zeiger, Zifferblätter und Bänder aus dem eigenen Land. Die bisherigen Uhren sind mit Werken von Eterna Movements und La Joux-Perret ausgestattet. Nachdem die Zusammenarbeit mit Ersterem endete, werden bald zwei weiterer Schweizer Lieferanten hinzukommen, die erstklassige Kaliber herstellen, aber noch nicht genannt werden sollen. Bemerkenswert sind auch die von der Prager Manufaktur Sima handgenähten Lederbänder. „Wir kaufen so viel wie möglich in der Tschechischen Republik ein“, sagt Zajíček.

Auf zwölf Stück limitiert: Minor Superbike (5640 Euro), ein Chronograph mit durchbrochenem Zifferblatt und Superbike-Silhouette am Zeiger

Zwei wichtige Säulen der Kollektion: die Modelle Aerodynamic (ganz links, 6050 Euro) und Aplos (2370 Euro)

In der nordböhmischen Kleinstadt Nové Město nad Metují, nordöstlich von Prag und schon nahe der polnischen Grenze gelegen, befindet sich die Produktion von Robot. Der Wahl des Ortes kam nicht von ungefähr: Er ist seit Jahrzehnten der Sitz der 1949 gegründeten Uhrenfabrik Prim, die während der kommunistischen Epoche Alltags-Gebrauchsuhren für die Tschechoslowakei und die anderen Ostblockländer produzierte, etwa 200 000 Stück pro Jahr. Die Uhrmacherinnen und Uhrmacher, die Josef Zajíček nach ihrer Kündigung von Prim übernahm, stammen allesamt aus der Region. Und da Uhrmacher bekanntlich nicht gern umziehen – die Schweizer Luxusmarken können ein Lied davon singen –, ging er mit Robot dorthin.

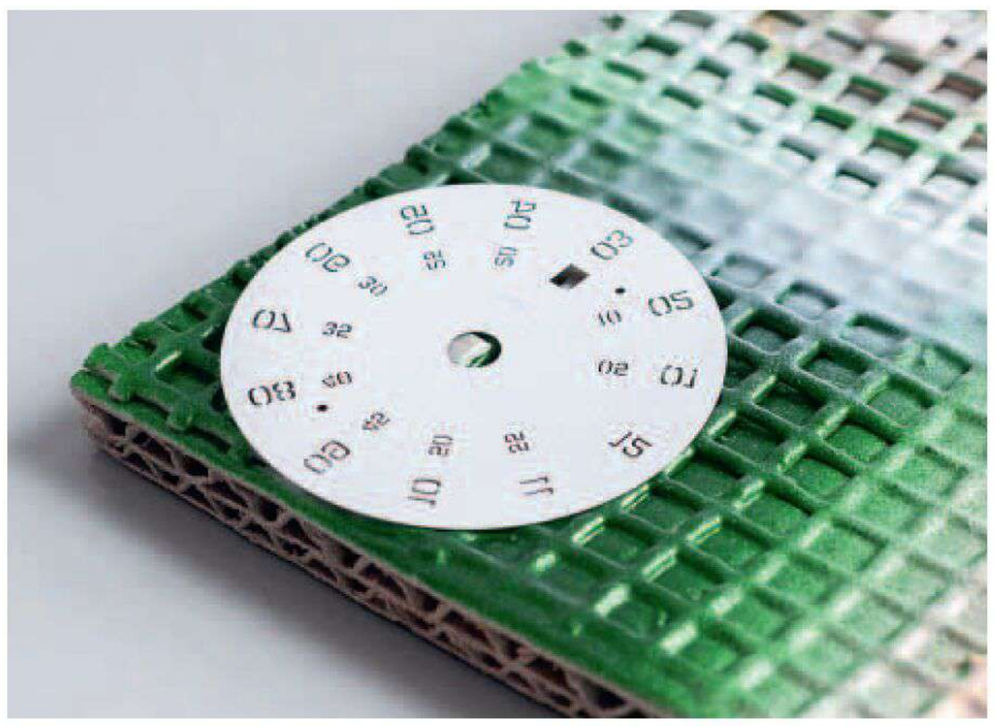
Am zweiten Tag meines Aufenthalts besuchten wir das Atelier, in dem fünf Beschäftigte arbeiten. Hier wird konstruiert und designt, poliert und graviert, hier werden Prototypen gebaut sowie Zifferblätter eingefärbt und bedruckt. Robot besitzt sogar eine eigene Galvanik, um Zifferblätter und andere Teile zu veredeln. Alle gelieferten Komponenten werden akribisch untersucht und nachbearbeitet. Sogar die Superluminova bringt man bei Robot von Hand auf – nicht nur auf Zeiger und Indexe, sondern auch in die Löcher des Zifferblatts, um eine nachtleuchtende kleine Sekunde zu bekommen, wie beim Modell Minor. Die Arbeitsschritte reichen von der Konzeption bis zum Einschalen der Werke in die Gehäuse sowie den nötigen Tests in Sachen Wasserdichtheit und Ganggenauigkeit.

Fast jedes Teil kann individualisiert werden

Beim Gang durchs Atelier sieht man sofort, was eine der Stärken der Marke ist: die Möglichkeit, praktisch jedes Bauteil zu individualisieren. Das betrifft nicht nur Gravuren. Robot ist auch sehr flexibel, was die Verwendung verschiedener Farben und Materialien angeht. Selbst Zeiger, in die eine Miniaturfigur oder ein Namensschriftzug integriert werden, sind denkbar.

Entsprechend fertigt man auch immer wieder Kleinserien und Limited Editions. Ein Highlight war für den Autofan Zajíček die Uhr, die er zusammen mit dem ehemaligen Formel-1-Weltmeister Emerson Fittipaldi aufgelegt hat. Auf dem Zifferblatt der auf 100 Exemplare limitierten Uhr findet sich Fittipaldis Unterschrift. Die

Von innen grüßt ein Roboter: Eingang zum Showroom in Franz Kafkas Geburtshaus in der Prager Maiselová-Straße



In der Manufaktur fertigt Robot unter anderem individuell geformte Zeiger, bedruckt Zifferblätter und graviert Werk- wie Gehäuseteile von Hand. Oben: Zifferblatt der Graphic Analog

Typisch für die Linie Graphic Sutnar ist die Verwendung der Farbe Rot sowie von Grundformen wie Dreiecken und Kreisen

wurde nicht etwa reproduziert: Die Rennfahrlegende hat eigenhändig alle 100 Zifferblätter einzeln mit einem Spezialstift unterschrieben.

Derzeit gliedert sich das Angebot in fünf Produktlinien, die im Laufe der Zeit auf acht anwachsen sollen. Bei vielen Modellen gibt es in der Gestaltung Bezüge zu wegweisendem tschechischem Design oder klassischen Automobilen. Das sieht man zum Beispiel bei der Linie Aerodynamic: Auf deren Zifferblatt finden sich acht kreissegmentartig angeordnete Öffnungen, die an Entlüftungsschlitze bei Automobilen erinnern – wie etwa beim 1934 entworfenen Tatra T77, dem ersten in Serie gefertigten Auto mit Stromlinienkarosserie.

Eine Linie, die auf ganz andere Weise für das spezielle Robot-Design steht, heißt Minor. Auch hierfür stand ein historisches Auto Pate, nämlich der Sportwagen Minor Sport des tschechoslowakischen Herstellers Aero. Mit ihm erreichten die Fahrer Otto Krattner und František Sutnar beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans 1949 einen vielbeachteten zweiten Platz hinter dem siegreichen Zwölfzylinder-Ferrari.

Ein Namensvetter des letztgenannten Fahrers wiederum bildet den Zugang zur dritten Linie namens Graphic Sutnar: Der 1897 in Pilsen geborene Ladislav Sutnar war einer der wichtigsten tschechischen Designer der Zwischenkriegszeit. Als Nazideutschland im Frühjahr 1939 in die Tschechoslowakei einmarschierte und den blühenden jungen Staat zerschlug, entschloss sich Sutnar während seines Auslandsaufenthalts in den USA dazu, nicht mehr in seine Heimat zurückzukehren. In der Uhr finden sich viele Anklänge an sein Schaffen: Seine Präferenz für die Farbe Rot sowie Grundformen wie Kreis, Quadrat und Dreieck bestimmten die Wahl der Zeigerfarbe und die Form der Stundenindexe. Auch im großen, runden Datumsfenster markieren zwei Dreiecke den aktuellen Tag. Die Typografie der aufgesetzten Ziffern wiederum wurde von Sutnar einst für Hausnummern in der New Yorker Bronx entworfen.

Bezugreiche Details wie diese gibt es auch in den anderen Linien: So ist die Gangreserveindikation der sandgestrahlten Titanuhr Aerodynamic bei zwölf Uhr wie eine Tankanzeige gestaltet, Zeiger und Zifferblatt der regulären Minor erinnern an die Instrumente auf dem Armaturenbrett. Das Zifferblatt ist mit exakt 3462 Nadellöchern perforiert, wobei die inneren größer sind als die äußeren, damit man einen teilweisen Blick auf das Uhrwerk erhält, während die Werkbefestigung außen unsichtbar bleibt.

Deutlich schlichter ist die vierte Linie Aplos. Ihr Name kommt aus dem Griechischen und bedeutet „einfach“ oder „schlicht“. Sie bildet mit 2370 Euro die Einsteigerserie von Robot und beeindruckt durch ihr feines Zifferblattmuster: Es besteht aus vielen winzigen „Tropfen“, die bei näherem Hinsehen den Umrissen des Markenlogos entsprechen.

In der Gestaltung gibt es Anklänge an klassische Automobile und wegweisendes tschechisches Design.

Abgesehen von der Aplos bewegen sich die Preise der regulären Robot-Modelle zwischen 3000 und gut 6000 Euro, einzelne limitierte Modelle liegen noch einmal darüber.

Als Nächstes kommt eine Fliegeruhr

Die jüngste Linie heißt Graphic Analog: Sie fällt sofort auf durch einen Kranz an großen, breiten Indexen, deren äußeres Feld die Stundenzahlen anzeigt, während sich im inneren Feld die Minuten von 5 bis 55 befinden – mit Ausnahme der 15, dort sitzt das Datumsfenster, das man auf den ersten Blick gar nicht wahrnimmt, das sich aber durch seine Umrandung von den anderen Feldern unterscheidet.

Während ich schon die ersten Modelle der Graphic Analog auf dem Uhrenbeweger sehe, arbeitet Josef Zajíček bereits am nächsten Projekt: Eine Fliegeruhr soll es sein, einmal mit und einmal ohne Höhenmesser, aber jeweils mit Bezug zum ehemaligen tschechoslowakischen Flugzeug Albatros. Es ist das erste Modell, das von einem Schweizer Designer konzipiert wurde.

Das Beispiel zeigt, wie schnell es bei Robot vorangeht. Um die Marke weiter nach vorn zu bringen, will der Boss auch bekannte internationale Designer engagieren und gleichzeitig die Angebotspalette stetig erweitern. Bald kommt das erste Modell mit Stahlband, und zu den Uhren, die optisch an alte Automobile angelehnt sind, sollen sich weitere Genres gesellen: „Unsere Palette sollte auch Fliegeruhren und Taucheruhren abdecken“, sagt Zajíček, „aber immer mit tschechischer DNA und unter dem Label Czech made.“

Der Odysseus Chronograph soll ab 2024 für ca. 135 000 Euro ausgeliefert werden

„Wir können nicht mehr als 5500 Uhren bauen“

Wie manch andere Topmarke setzt auch A. Lange & Söhne verstärkt auf den Vertrieb über eigene Boutiquen. Darüber sowie über den neuen Odysseus Chronographen sprachen wir mit CEO Wilhelm Schmid.

TEXT RÜDIGER BUCHER

Die Boutique in Berlin eröffnete A. Lange & Söhne 2022

Herr Schmid, die letzten Jahre waren von ständig neuen Krisen geprägt. Wie steht A. Lange & Söhne aktuell da? Wir haben die Krisen gut gemeistert und sind auch für künftige gut aufgestellt. Man muss generell gut auf schwierige Phasen vorbereitet sein, ein gutes Team haben, die richtigen Rezepte und nicht zuletzt ein bisschen Glück.

Was sind denn die richtigen Rezepte? Die richtige Uhr zur richtigen Zeit zu bringen. Etwas zu schaffen, das so noch nicht da war. Das überraschend ist und das man durchaus auch kontrovers sehen kann. Es ist das, was A. Lange & Söhne immer gemacht hat: sich neu zu erfinden, ohne sich zu verlieren. Ein anderes Rezept ist, dass wir heute unsere Kunden viel besser verstehen als früher.

Sie spielen darauf an, dass Sie immer mehr Uhren über eigene Boutiquen verkaufen. Ja. Wie wollen Sie mit Ihren Kunden in Kontakt treten, wenn der letzte Meter von jemand anderem kontrolliert wird? Wir stehen heute tagtäglich in einem sehr direkten Kontakt mit unseren Klienten – viel stärker als jemals zuvor. So erhalten wir ständig ein direktes Feedback. Ich habe einen relativ guten Überblick darüber, was unsere Kunden heute bewegt, was sie toll finden, auch was sie stört.

Was muss man tun, um mit Boutiquen erfolgreich zu sein? Es ist erstens wichtig, dass man überall den gleichen Anspruch hat, egal wo eine Boutique sich befindet. Und auch dafür sorgt, dass man beim Personal immer den Service bietet, den die Kunden von einem erwarten. Eine einzelne Boutique zu betreiben, hat Herausforderungen, aber ein Netz von Geschäften, wie wir es haben, ist um ein Vielfaches komplexer. Mittlerweile haben wir 28 eigene Boutiquen, dazu 18 extern geführte, und die nächsten vier sind in der Pipeline.

Worin bestehen die Schwierigkeiten bei einem Netz? Sie müssen viel mehr automatisieren, ohne die Herzlichkeit zu verlieren. Sie müssen standardisieren, ohne die Individualität zu verlieren. Und Sie brauchen ganz andere interne Abläufe und Organisation, um vor Ort das Erlebnis zu kreieren, dass ihre Kunden von ihnen erwarten.

Werden Sie sich von noch mehr Konzessionären trennen? Dieser Prozess ist in vollem Gange. Wir haben uns bereits von vielen Händlern getrennt, und zwar nicht aus Undankbarkeit, sondern weil wir nicht mehr als 5000 bis 5500 Uhren pro Jahr produzieren können. Unsere Uhren werden nun einmal von Menschen gebaut, die über exzellente Kenntnisse und Fertigkeiten verfügen. Das lässt es leider nicht zu, der großen Nachfrage immer gerecht zu werden. Wenn der Handel uns teure Verkaufsflächen zur Verfügung stellt, erwartet er, dass er dort ausreichend viele Uhren verkaufen kann. Doch wenn wir nicht genügend Uhren liefern können, gebietet es die Fairness, dass man die Zahl seiner Konzessionäre so weit reduziert, bis das für die verbliebenen wieder gewährleistet ist.

Das heißt, Wachstum ist für Lange nicht über die Erhöhung der Stückzahlen möglich, sondern über immer kompliziertere und damit teurere Modelle? Ja. Wir bauen mehr komplexe Uhren, und das wird so bleiben. Daher kann ich, was die Steigerung der Stückzahlen angeht, wenig Hoffnung machen. Deshalb müssen wir unser Vertriebsnetz so weit reduzieren, dass unsere verbleibenden Partner auch wirklich Spaß am Geschäft haben.

Auf der Watches and Wonders haben Sie den Odysseus Chronographen vorgestellt. Warum kommt als erste Komplikation dieser Serie ein Chronograph? Ich denke, keine andere Linie wäre besser geeignet, unser erstes automatisches Chronographenwerk zu beherbergen. Man sieht ja schon an der Kaliberbezeichnung, dass wir uns bereits vor Langem Gedanken gemacht haben, was als Nächstes kommen würde.

Das Kaliber heißt L156.1. Die beiden ersten Ziffern verraten, dass die Entwicklung 2015 begann, richtig? Die Anfänge, ja. An der Iteration, die zum aktuellen Werk führt, haben wir konkret sechs Jahre gearbeitet. Ein Automatikchronograph ist schon eine recht komplexe Entwicklung. Dazu kam, dass wir ähnlich wie bei der Lange 1 oder bei der Zeitwerk ein Familiendesign beibehalten wollten. Das heißt, die Eckpunkte des Zifferblatts mit den beiden Fenstern war vorgegeben, dem musste sich die Entwicklung des Chronographenwerks anpassen.

Wann wird die erste Uhr ausgeliefert? Die Auslieferung beginnt 2024.

HENTSCHEL HAMBURG

SCHLICHTE SCHÖNHEIT

HENTSCHEL HAMBURG.
H1 CHRONOMETER. AB 8280 EURO

In der Hentschel-Uhrenmanufaktur in Hamburg entstehen elegante oder sportlich-elegante Zeitmesser mit einem hohen Anteil an Handarbeit – und mit diversen Möglichkeiten zur Individualisierung: Wer hier eine Uhr bestellt, kann Gehäusematerial und -größe, Zifferblatt- und Zeigerfarbe sowie Armband und Schließe wählen. Der Fortschritt beim Zusammenbau der eigenen Wunschuhr wird in einem Fotoalbum dokumentiert, das der Käufer nach Fertigstellung des Zeitmessers überreicht bekommt. Zu den betont schlichten, eleganten Klassikern der Marke gehört das Modell H1 Chronometer, das mit versilbertem oder anthrazitfarbenem Zifferblatt in den Größen 37 und 39,5 Millimeter und mit Gehäusen aus Edelstahl (Foto), Bronze oder Weiß- beziehungsweise Rotgold erhältlich ist. Hinter dem klar gezeichneten Zifferblatt arbeitet das Kaliber HUW 1130 Premium, das Hentschel auf Basis eines historischen Adolph-Schild-Werkes komplett neu konstruiert und technisch verbessert hat. Das fein verzierte Handaufzugskaliber kommt ausschließlich in solchen Uhren zum Einsatz, die Hentschel in Anlehnung an die Chronometerkriterien der Deutschen Seewarte in Hamburg in sechs Lagen aufwendig einreguliert. Für Robustheit und Alltagstauglichkeit sorgen kratzfeste Saphirgläser vorn und hinten, eine Druckfestigkeit bis fünf Bar dank spezieller Gehäusekonstruktion mit vier Dichtungen sowie eine beidseitige Entspiegelung des gewölbten Deckglases. *ak*

PRODUCT PLACEMENT

WENN DER BLICK AUF DIE UHR ZUR AUSZEIT WIRD: AUSDRUCKSSTARKE KUNSTHAND-WERKSUHREN SCHEINEN MIT IHRER MACHART UND IHRER MOTIVIK NICHT GANZ VON DIESER WELT ZU SEIN.

AUS DER ZAUBERWERKSTATT

TEXT MARIA-BETTINA EICH

Patek Philippe
Ref. 5531G,
Minutenrepetition
mit Weltzeit,
Weißgold,
640 850 Euro

Sie bilden eine ganz eigene Liga in der Uhrenwelt. Eine Nische, wenn man so will. Eine Nische, die immer ein wenig wirkt, als gehöre sie eigentlich in eine andere Zeit. Und die trotzdem seit Jahren im Aufwind ist. Oder vielleicht gerade deshalb?

DIE MÉTIERS D'ART
Uhren, die in aufwendiger Handarbeit mit überlieferten künstlerischen Techniken gefertigt sind – den Métiers d'Art, wie es im Schweizer Uhrenjargon heißt –, stellen ein Faszinosum dar. Was Graveure, Emailkünstlerinnen, Steinfasser, Guillocheure, Miniaturmalerinnen und Vertreter noch

Chanel
Mademoiselle Privé Pique-Aiguilles Décor Tweed, Gelbgold mit Diamanten, 20 Exemplare, 450 000 Euro

unbekannterer Gewerke in minutiöser Kleinarbeit auf der winzigen Fläche eines Zifferblatts schaffen, wirkt oft wie Zauberei. Das tägliche Tun dieser Handwerkskünstler ist unendlich weit von dem entfernt, was die meisten von uns unter Arbeit verstehen. Ihre Ateliers mit Tiegeln, Pulvern, oftmals archaischen Maschinen und feinsten Werkzeugen – bis hin etwa zu Pinseln mit nur einem Marderhaar – scheinen einer fast mythischen Vergangenheit entsprungen, in der handwerkliche Meisterschaft und das Element des Feuers entscheidende Rollen gespielt haben.

Was schließlich nach tagelanger Arbeit in einer stillen Werkstatt entsteht – in der ein Emailzifferblatt etwa nach jedem Farbauftrag neu gebrannt werden muss und bei jedem Brand zerspringen kann, oder in der ein anderes Stück mit unendlicher Geduld in einer historischen Guillochiermaschine bearbeitet wurde –, das sieht dann oftmals auch aus wie aus einer fantastischen Sphäre stammend.

EINE VERSUNKENE SCHWEIZ AUF DEM ZIFFERBLATT

So zum Beispiel bei der neuen Weltzeit-Minutenrepetition Haut Artisanat Ref. 5531G von Patek Philippe, die Haute Horlogerie mit hoher Handwerkskunst verbindet. Auf ihrem Zifferblatt schippert ein Dampfer mit Schweizer Flagge über den Genfer See, während im Hintergrund die Sonne untergeht. Das Boot ist ein Modell aus der Belle Époque, als das Reisen noch mit weniger Tempo und dafür umso mehr Stil betrieben wurde. Der Idee, dass die Uhren damals langsamer gegangen seien, wird die Schweizer Uhrenbranche vehement widersprechen, aber das Lebensgefühl entsprach zweifellos eher dem gemütvollen Zeitmesser, den man immer wieder aufziehen muss, als dem Smartphone, das nie um die präzise Zeit verlegen ist. Wirft man in diesen Topf von Assoziationen noch die Idee der Schweiz als eines geruhsamen Landes, dessen Seeufer seit jeher zur luxuriösen Erholung einladen, dann hat man in dieser bemerkenswerten Minutenrepetition von Patek Philippe, die überall die Ortszeit schlägt, so etwas wie ein idealtypisches Symbol der Schweizer Uhr. Selbst die Technik des Email Cloisonné, in der die Seenlandschaft mit Dampfer entstand und bei der winzige Farbfelder durch Goldfäden voneinander abgegrenzt werden, hat in der Region um Genf tiefe Wurzeln.

DIE MODELEGENDE UND IHR NADELKISSEN

Von Genf einmal über die Grenze, dann in den Nordwesten Richtung Paris – und wir sind da, wo die wohl aufsehenerregendste Métiers-d'art-Uhr aus der diesjährigen Chanel-Kollektion angesiedelt ist. Coco Chanel war zwar ein Kind der Belle Époque, räumte aber mit deren opulenter Eleganz auf und entwarf Kleidungsstücke, in denen Frauen ein vernünftiges Leben führen konnten: inklusive Berufstätigkeit, Sport, freier Bewegung überhaupt. Zu Ehren der legendären Couturière ist jetzt die Serie Mademoiselle Privé Pique-Aiguilles mit fünf Uhrenmodellen entstanden. Das Pique-Aiguilles ist das Nadelkissen am Handgelenk der Schneiderin. Von dessen großer, runder, gewölbter Form hat sich Chanel-Uhrendesigner Arnaud Chastaignt inspirieren lassen. Und von den raffinierten Handwerkstechniken, die bei der Herstellung von Chanel-Mode seit jeher verwendet wurden. Umwerfend ist die Uhr Mademoiselle Privé Pique-Aiguilles Décor Tweed. Hier wird das Zifferblatt geschmückt vom auflackierten Zuschnitt einer klassischen schwarzen Chanel-Jacke mit Tweedstruktur. Eingefasst sind Jacke und Taschen mit Diamanten, als Knöpfe tragen sie kleine Perlen. Die goldenen Zeiger wirken wie spitze Nadeln, und winzige handgemachte Utensilien wie Fingerhut, Schere und Maßband verleihen dem Tableau auf dem immerhin 55 Millimeter großen Zifferblatt maximalen Charme. Hier feiern die Handwerkskünste, die in der Uhrmacherei zum Einsatz kommen, ihre Partner aus der Haute Couture und mit Coco Chanel gleichzeitig ein geradezu mythisches Kapitel der Pariser Mode: geprägt von Eleganz, Aufbruchsstimmung, Chuzpe und mondänen Persönlichkeiten.

VERZAUBERTE ZEIT

Derartige Uhren dienen nicht nur der Zeitanzeige, sondern sie scheinen das bekannte Spiel von Sekunde, Minute, Stunde ein wenig verzaubern zu wollen. Van Cleef & Arpels tut dies auf unnachahmlich klassische

Van Cleef & Arpels
Lady Féeries Or Rose, Roségold, 119 000 Euro

Vacheron Constantin
Les Cabinotiers – Hommage an Peter Paul Rubens, „La Lutte pour l'étendard de la Bataille d'Anghiari", Roségold, Einzelstück für eine Auktion

Hermès
Arceau Libre comme Pégase, 24 Exemplare, Weißgold, 81 000 Euro

Weise, nämlich mit Hilfe von Feen. Eine solche sitzt bei der Lady Féerie Or Rose artgerecht auf einer Perlmuttwolke und hält den Zauberstab in der Hand. Er ist es, der auf retrograde Weise die Minuten anzeigt, während die springende Stunde in einem Ausschnitt im Wolkenbereich abzulesen ist. Nicht mehr als zierliche 33 Millimeter hat Van Cleef & Arpels sich und seinen Handwerkskünstlern gegönnt, um auf diesem Zifferblatt eine Fülle von Registern zu ziehen: Da wäre der subtile Farbverlauf des Himmels von Gelbweiß bis Pflaumenrot, der den gravierten Perlmuttgrund des Zifferblatts durchscheinen lässt. Da sind die Flügel der Fee, fein nuanciert und in Kombination aus transparentem Plique-à-jour-Email und opakem Email gefertigt. Den Feenkörper bildet ein zartes Goldrelief, das Kleid ist besetzt mit Diamanten und rosa Saphiren. Unter diesem duftigen Zifferblatt liegt ein komplexes, exklusiv für van Cleef & Arpels entwickeltes Kaliber – eine würdige mechanische Basis dieser Uhr, deren winzige Märchenszenerie ganz offenbar von Zauberhänden geschaffen wurde. Denn auch dem hartgesottensten Beobachter bleibt leicht die Sprache weg angesichts der grenzenlosen Finesse, mit der jedes Detail einer solchen Métiers-d'art-Uhr gefertigt wird.

BEDROHTE KÜNSTE

Die exklusiven Handwerkstechniken, die bei der Uhrendekoration seit Jahrhunderten Anwendung finden, sind selbst zu Raritäten geworden. Das Savoir-faire, wie die Uhrenschweiz gern statt Know-how sagt, ist vom Aussterben bedroht. Die Zahl der Personen, die die Emailkunst, das Gravieren, die Miniaturmalerei meisterhaft beherrschen, ist überschaubar. Im Idealfall geben einzelne Handwerksmeisterinnen ihr Können und Wissen in ihren Ateliers an Schüler weiter. Métiers-d'art-Uhren können allein deshalb nie in großen Stückzahlen hergestellt werden, und dank der feinen Handarbeit gleicht kein Stück haargenau dem anderen: Umstände, die den Besitz einer solchen Uhr in Zeiten globaler Verfügbarkeit von Luxusprodukten besonders reizvoll machen.

Die aktuelle Situation der Handwerkskünste ist allerdings auch ein Umstand, der eine ganze Reihe von Uhrenmarken dazu inspiriert, sich

für den Erhalt ausgefallener Techniken einzusetzen. Patek Philippe beispielsweise, Vacheron Constantin, Jaeger-LeCoultre, Cartier, Van Cleef & Arpels: Sie alle fördern vom Aussterben bedrohte Gewerke, indem sie Jahr für Jahr aufregende Métiers-d'art-Stücke herausbringen.

KUNSTWERKE FÜRS HANDGELENK

Einen ganz neuen Weg geht Vacheron Constantin dabei mit der Aktion „Ein Meisterwerk am Handgelenk". Seit einigen Jahren unterhält die Genfer Manufaktur eine Partnerschaft mit dem Pariser Louvre. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit sind bereits einige außergewöhnliche Métiers-d'art-Uhren auf Basis von Kunstwerken aus den Sammlungen des Museums entstanden. Die Aktion „Ein Meisterwerk am Handgelenk" führt nun zur Kreation von einzigartigen Stücken: Kunden der Manufaktur wird angeboten, eine Uhr der Linie Les Cabinotiers mit einem Zifferblattmotiv emaillieren zu lassen, das ein individuell ausgewähltes Louvre-Kunstwerk wiedergibt. Die Initialzündung dieser Aktion stellt das Modell „Hommage an Peter Paul Rubens" dar, gefertigt für eine Auktion zugunsten des Louvre. Es bringt eine Schlachtenzeichnung von Rubens auf ein emailliertes Uhrenzifferblatt. In mikroskopischer Detailarbeit gibt der Emailleur von Vacheron Constantin die komplexen Schattierungen der Originalzeichnung mittels der Technik des Grisaille-Email wieder. Hierfür wird Blanc de Limoges verwendet, eine Emailsubstanz aus Limoges-Porzellan, mit der subtilste Nuancierungen zu erzielen sind. Neben dem Zeichentalent ist bei derartigen Miniaturen maximale Materialbeherrschung erforderlich, die sich nicht zuletzt auf die rund 20 Brennvorgänge erstreckt, denen das Zifferblatt bis zu seiner Fertigstellung ausgeliefert ist. Die Schlachtenszene, die schließlich auf der Uhr zu sehen ist, versprüht auf weniger als vier Zentimetern eine verblüffende Intensität, Dynamik und Bewegung. Und fängt zugleich das historische Flair des Rubens-Originals ein.

MINIATURISIERTE MYTHISCHE WESEN

Während die Ursprünge von Hermès im Sattlerhandwerk liegen, ist die Pariser Marke seit jeher in den Sphären des Kunsthandwerks zu Hause und kreiert immer wieder spektakuläre Uhren, die nicht selten „artfremde" Techniken aufs Zifferblatt bringen. Bei der diesjährigen Arceau Libre comme Pégase etwa wird Pegasus, das geflügelte Pferd der griechischen Mythologie, mit der Technik der glyptischen Gravur aus dem Zifferblatt förmlich herausgeholt. Das Zifferblattmaterial ist, ungewöhnlich genug, ein gefärbter Achatstein. Die sehr subtilen, leicht transparenten Grau-Weiß-Schattierungen des Pferdes verdanken sich dabei einem Spiel mit den unterschiedlichen Ebenen des Pferdereliefs, die jeweils eine andere Farbschicht des Achats freilegen: ein kleines Kunstwerk in drei Dimensionen auf einer Fläche von 41 Millimetern. So eine Uhr lädt zum Staunen ein – und das nicht nur aufgrund der bemerkenswerten Handwerkskunst, in der sie gefertigt wurde, sondern auch wegen des mythologischen Tiers, das sich bei jedem Ablesen der Zeit zeigt.

WIE BEI ROMEO UND JULIA – MINDESTENS

Denn der Stoff, aus dem die Legenden sind, steht bei der Gestaltung von Kunsthandwerksuhren hoch im Kurs. Louis Vuitton stattet die neue Tambour Fiery Heart Automata mit den unverkennbaren Insignien unsterblicher Leidenschaft aus: Rosen, Dornen, ein Herz mit Flammen und „sweet“- Spruchband sowie eine Krone bilden über einem Zifferblatt mit Louis-Vuitton-Logo ein Motiv-Ensemble, das jede Sammlung von Grimms Märchen zieren könnte. Oder auch jedes Musterbuch eines Tattoo-Studios. Das Zifferblatt kombiniert diverse Emailliertechniken mit Miniaturmalerei, und für die skulpturalen Formen von Rosen und Krone wird sogar der Star-Emailleur Dick Steenman ins Boot geholt. Doch die Tambour Fiery Heart Automata bietet nicht einfach ein starres Panorama von Motiven, sondern ein bewegliches Tableau. Das Kaliber LFT 325, das erste von La Fabrique du Temps Louis Vuitton entwickelte Automatikkaliber mit Automatenfunktion, macht einiges möglich: Bei Betätigen des Drückers bei acht Uhr öffnet sich das Herz, und unter dem Wort „sweet“ ist nun „and fierce“ zu lesen. Dazu drehen sich die Spitzen der Rosenblüten, aus dem Herz schlagen Flammen, aus den Zweigen des Zifferblatts wachsen zusätzliche Stacheln – während sich das fliegende Minutentourbillon bei sechs Uhr unbeeindruckt weiterdreht.

Keine Liebe ohne Schmerz, keine Rose ohne Dornen, keine raffinierte Métiers-d’art-Uhr ohne eine Geschichte, die ein bisschen larger than life ist. Die meisten von uns staunen gern. Die Kunsthandwerksuhren bieten uns dazu mehr Gelegenheit als die meisten anderen Objekte, die für Geld zu haben sind.

Louis Vuitton
Tambour Fiery Heart Automata, Roségold, 420 000 Euro

TEST NOMOS GLASHÜTTE ORION NEOMATIK 39

TEST

DRESSED FOR SUCCESS

Elegant, flach und einfach schön:
Die neue Orion ist der perfekte Begleiter für feierliche oder geschäftliche Anlässe.

TEXT ALEXANDER KRUPP

NOMOS-GLASHÜTTE

1990 gegründet, baut Nomos im ehemaligen Glashütter Bahnhof Uhren mit verschiedenen Funktionen, die allesamt von eigenen Uhrwerken angetrieben werden. Das Design des 1992 eingeführten Markenklassikers Tangente entspringt dem Deutschen Werkbund, einer 1907 in München gegründeten Vorläuferbewegung der Designschule Bauhaus, und wurde vor dem Zweiten Weltkrieg von verschiedenen Uhrenherstellern verwendet. Der Werkbund setzt sich bis heute dafür ein, dass Handwerk und Maschinenarbeit kombiniert werden, was gute Produkte für ein breites Publikum erreichbar machen soll. Das gilt auch für die Uhren von Nomos, die trotz Manufakturwerken erschwinglich bleiben.

VORZÜGE

- ✚ elegantes Design
- ✚ hoher Trage- und Bedienkomfort
- ✚ schönes Manufakturwerk
- ✚ gute Gangwerte

NACHTEILE

- ➖ Armband zeigt schnell Gebrauchsspuren
- ➖ helle Stundenindexe nicht immer einwandfrei zu erkennen

2020, ZUM 175-JÄHRIGEN Jubiläum der Uhrmacherei im Erzgebirgsstädtchen Glashütte, hat Nomos erstmals eine Sonderedition unter dem Namen „175 Years Watchmaking Glashütte" lanciert. Auch wenn in der Zwischenzeit noch ein paar Jahre hinzugekommen sind, feiert die Uhrenmarke weiterhin unter diesem Namen die uhrmacherischen Leistungen ihrer sächsischen Heimat mit Sondermodellen in limitierter Auflage von 175 Exemplaren. Neuestes Beispiel ist die Orion Neomatik 39 – 175 Years Watchmaking Glashütte, die kürzlich im Dreiergespann mit einer 36,4-Millimeter-Version und einem 40,5 Millimeter großen Modell mit zusätzlichem Fensterdatum vorgestellt wurde.

Elegante Erscheinung

Wir haben das mittlere Modell zum Test gewählt, weil es eine dezente Herrengröße von 38,5 Millimetern besitzt und dank des Verzichts auf ein Datum sehr symmetrisch und ausgewogen daherkommt. Damit eignet sich die Uhr ideal für elegante Anlässe, Feierlichkeiten oder als hochwertiges, aber zurückhaltendes Accessoire für den Geschäftsalltag.

Bei all diesen Gelegenheiten rutscht die nur 8,7 Millimeter hohe und zudem zum Arm hin konisch zulaufende Edelstahluhr geschmeidig unter die Hemdmanschette und bleibt dank ihrer weichen Formen auch an empfindlicher Pulloverwolle niemals hängen. Überhaupt kann man die Orion als das elegante Highlight der Nomos-Kollektion betrachten – wohl wissend, dass diese Modelllinie immer ein wenig im Schatten des Klassikers Tangente oder auch der sportlich-frechen Club steht.

Eine gestalterische Neuheit in der Orion-Familie ist die erstmals nicht mehr vertieft liegende kleine Sekunde. Die neue Lösung ohne kreisförmig gerilltes Hilfszifferblatt ist zwar technisch einfacher, aber auch eleganter. Sie passt wunderbar zum versilberten Zifferblatt, das durch seine leicht gekörnte Oberfläche besticht. Nomos kombiniert das Uhrengesicht mit aufgesetzten goldfarbenen Indexen, lässt aber die sonst gängigen kleinen Fünf-Minuten-Zahlen außerhalb der Stundenmarkierungen weg. Über dem luftig-leichten hellen Zifferblatt rotieren temperaturgebläute und in natura sehr dunkel aussehende Zeiger (siehe nächste Doppelseite). Sie lassen sich jederzeit einwandfrei erkennen, stellen aber einen Bruch zur sonstigen Leichtigkeit des Designs dar.

Angenehme Gesellschaft

Während man auf Festen oder beim Geschäftsessen den Austausch mit dem Gegenüber genießt, fühlt man sich mit der neuen Orion auch uhrentechnisch in bester Gesellschaft. Denn sie ist nicht nur attraktiv gestaltet und angenehm zu tragen, sondern erweist sich auch in Sachen Präzision als verlässlicher Begleiter: Dass Nomos seine Uhren nach Chronometerwerten einreguliert, und das sogar in sechs statt fünf Lagen, führt bei der Testuhr laut elektronischer Zeitwaage zu einem sehr guten durchschnittlichen Gang von +1,5 Sekunden pro Tag und einer geringen Langendifferenz von fünf Sekunden. Im mehrwöchigen Tragetest lief die Uhr

DATENBLATT

NOMOS GLASHÜTTE
ORION NEOMATIK 39 – 175 YEARS WATCHMAKING GLASHÜTTE

HERSTELLER Nomos Glashütte/SA Roland Schwertner KG, Ferdinand-Adolph-Lange-Platz 2, D-01768 Glashütte

REFERENZNUMMER 345.S1

FUNKTIONEN Stunden, Minuten, kleine Sekunde

WERK Manufakturkaliber DUW 3001, Automatik, 21600 A/h, 27 Steine, Sekundenstopp, Incabloc-Stoßsicherung, Rückerregulierung, Gangreserve 42 h; Durchmesser 28,8 mm, Höhe 3,2 mm

GEHÄUSE Edelstahl, gewölbtes, innen entspiegeltes Saphirglas, Lünette und Saphirglasboden aufgedrückt; druckfest bis 5 bar

ARMBAND UND SCHLIESSE Pferdelederarmband mit Dornschließe aus Edelstahl

GANGPRÜFUNG
(Abweichung in Sek./24 h)

Zifferblatt oben	+4
Zifferblatt unten	+2
Krone oben	+1
Krone unten	+2
Krone links	+1
Krone rechts	–1
Größte Lagendifferenz:	5
Mittlere Abweichung:	+1,5
Mittlere Amplitude:	
Flachlagen	283°
hängende Lagen	259°

MASSE Durchmesser 38,5 mm, Höhe 8,7 mm; Gewicht 51 g

VARIANTEN im 36,4-mm-Gehäuse (3040 €); im 40,5-mm-Gehäuse mit Fensterdatum (3500 €)

PREIS 3180 €

Optisches Highlight:
Das galvanisch versilberte, leicht gekörnte Zifferblatt macht die Uhr zu etwas Besonderem

Technisches Highlight:
Das Manufakturkaliber DUW 3001 ist flach, aber robust konstruiert

ALTERNATIVMODELL

BAUME & MERCIER CLIFTON. 3400 EURO

Ebenfalls eine elegante Edelstahluhr mit dezentem Durchmesser. Kein Manufakturwerk, aber dafür fünf Tage Gangreserve und Chronometerzertifikat.
Edelstahl, 40 mm, Baumatic-Kaliber von Valfleurier, Chronometer, Automatik

meistens drei Sekunden zu schnell, was immer noch ein guter Wert ist.

Auch das Einstellen der Zeit geht komfortabel vonstatten, denn die Krone lässt sich dank der zum Arm hin abfallenden Gehäuseform leicht ziehen und drehen. Ein Sekundenstopp, der den kleinen Zeiger beim Ziehen des Bedienelements anhält, ist beim Manufakturkaliber DUW 3001 selbstverständlich, und auch sonst bietet das Automatikwerk einige Vorzüge: Die selbst entwickelte Hemmungsbaugruppe namens Nomos-Swing-System ist stabil unter einer Brücke statt unter einem nur einseitig befestigten Kloben gelagert, und der skelettierte Rotor gibt den Blick auf eine Dreiviertelplatine, einen Glashütter Streifenschliff, temperaturgebläute Schrauben, golden ausgelegte Gravuren und abgeschrägte Kanten frei. Zudem ist das Werk mit 3,2 Millimetern sehr flach.

Das Einzige, was man dem Kaliber vorwerfen kann, ist die einfache Regulierung: Statt einer echten Feinstellung muss der Uhrmacher direkt den Rücker verschieben, um die aktive Länge der Spirale und damit die Schwinggeschwindigkeit der Unruh zu beeinflussen. Die guten Gangwerte der Testuhr zeigen jedoch, dass auch ohne Exzenter oder Stellschrauben eine hohe Präzision möglich ist.

Bescheidener Charakter

Wie das Werk besitzt auch das Gehäuse viele Vorzüge und wenige Nachteile: Mit seinem gewölbten, innen entspiegelten Saphirglas, dem Saphirglasboden und der gewissenhaften Politur entspricht es modernen Qualitätsanforderungen. Allerdings sind sowohl der Boden als auch die Lünette nur auf das Mittelteil aufgedrückt, was man an kleinen Spalten für das Öffnungswerkzeug an der kronenabgewandten Flanke erkennt. Die schlichte Konstruktion passt andererseits zum bescheidenen Charakter der Uhr, die nicht mehr sein will, als sie ist. Und das ist ja schon einiges: nämlich eine optisch gelungene, sehr angenehm zu tragende und leicht zu bedienende Dresswatch mit schönem und präzisem Glashütter Manufakturwerk.

Schlanke Silhouette: Die Orion baut nur 8,7 Millimeter hoch und wirkt dank des sich verjüngenden Gehäusebodens am Arm noch flacher

Eher der elegante Typ: Mit goldenen Indexen auf silbernem Grund passt die Uhr besser zum Hemd als zum T-Shirt

TESTERGEBNIS

NOMOS GLASHÜTTE
ORION NEOMATIK 39 – 175 YEARS WATCHMAKING GLASHÜTTE

ARMBAND UND SCHLIESSE
(max. 10 Punkte)
Die gut gemachte Dornschließe und die Verarbeitung des Vollumbugbands gefallen, aber das Pferdeleder sieht schon nach wenigen Tagen strapaziert aus. ... 7

GEHÄUSE (10)
Elegantes, rundum poliertes Edelstahlgehäuse mit zwei Saphirgläsern. Boden und Lünette sind nur aufgedrückt. 7

ZIFFERBLATT UND ZEIGER (10)
Das auf den ersten Blick sehr schlichte Zifferblatt besticht bei genauerer Betrachtung durch seine leichte Randwölbung, die galvanische Versilberung und aufgesetzte Indexe. 8

DESIGN (15)
Highlight der eleganten Gesamterscheinung ist das versilberte Zifferblatt mit seiner leicht gekörnten Optik. Die dunklen Zeiger wirken etwas schwer auf dem hellen Hintergrund. 12

ABLESBARKEIT (5)
Die Zeiger sind einwandfrei zu erkennen, aber die hellen Stundenindexe und kleinen Minutenstriche verlangen nach genauem Hinsehen. Leuchtmasse fehlt (erfreulicherweise) zugunsten der Eleganz. 4

BEDIENUNG (5)
Die Krone lässt sich wegen des unten konisch zulaufenden Gehäuses leicht greifen. Dass es nur eine einzige gezogene Position gibt, erhöht den Bedienkomfort noch einmal. 5

TRAGEKOMFORT (5)
Die flache, 51 Gramm leichte Uhr ist ein echter Handschmeichler. 5

WERK (20)
Das Automatikkaliber DUW 3001 mit Nomos-eigener Hemmung ist flach, ansprechend verziert und bietet eine stabil unter einer Brücke gelagerte Unruh. Abstriche muss man nur bei der einfachen Rückerregulierung machen. 14

GANGVERHALTEN (10)
Die tägliche Abweichung ist mit +1,5 Sekunden fast perfekt, und die maximale Differenz zwischen den Lagen fällt mit 5 Sekunden gering aus. 9

GEGENWERT (10)
Für eine elegante Manufakturuhr mit vielen Vorzügen und wenigen Nachteilen sind 3180 Euro ein guter Preis. 8

CHRONOS-WERTUNG (100) 79

TITEL STORY

Willys kühne Vision

Preiskategorie bis 10 000 Euro

Breitling stellt sechs neue Premier-Modelle vor, mit einem vom Erbe der Marke inspirierten Design und ausgestattet mit einer aktuellen Version des Breitling-Manufakturkalibers 01. Noch vor deren Lancierung erreicht uns eines der retro-klassischen Modelle zum Preview.

Text — *Martina Richter* **Fotos** — *Hersteller*

—— Wie allgegenwärtig scheint einem der Traum von Willy Breitling, der sich 1943 einen Namen als Hersteller von Fluginstrumenten und Funktionsuhren, die den funktionellen Erfordernissen des Krieges entsprachen, gemacht hatte. Aber als Vertreter der dritten Generation der Gründerfamilie Breitling träumte er auch von einer Zeit nach dem Krieg und entwarf mit diesem Optimismus im Hinterkopf einen eleganten Chronographen, welcher die Funktionsuhr zum stylischen Begleiter aufsteigen ließ. Er nannte ihn »Premier«.

Georges Kern, heutiger CEO von Breitling, nimmt den Gedanken von Willy Breitling so auf: »Wir verpflichten uns dazu, die kühne Vision Willy Breitlings zu bewahren, die Präzision einer professionellen Funktionsuhr mit der Raffinesse einer modernen Anzugsuhr zu kombinieren«, sagt er. Und: »Die Premier verkörperte die hoffnungsvolle Energie, die in der Nachkriegszeit aufkam, und wir sind stolz, diese Tradition mit einer modernen Retro-Version für unsere heutige Zeit fortzuschreiben.«

Vom funktionalen Fluggerät zum stylischen Alltagsbegleiter

Und so erinnert die 2023er Premier-Kollektion nicht nur mit ihrem Namen an eine historische Ära, sondern setzt – wie einst in den 1940er-Jahren – in der Gegenwart ein adäquates Zeichen. Hand aufs Herz: Wer hätte das erwartet, schrieben wir doch 2019 im Test der 2018 neu aufgelegten Premier: »Zum Glück sind wir in Mitteleuropa seit mehr als 70 Jahren nicht mehr unmittelbar mit den Wirren eines Krieges konfrontiert.« Und während unser Bundeskanzler von der viel zitierten »Zeitenwende« re-

BREITLING

Seit 1884 steht die Marke für hoch präzise Zeitmesser, die Entwicklung funktionaler Chronographen sowie feste Designwerte und hat sich damit weltweit einen Namen gemacht. Breitling gilt als Erfinder des modernen Chronographen und als Pionier im Bereich der Funktionsuhren für die Navigation. Die Marke steht damit für eine enge, historisch gewachsene Verbindung zur Luftfahrt und war als Uhrenmarke bei der Eroberung der Lüfte durch den Menschen dabei. Das Unternehmen fertigt Manufakturwerke im eigene Haus, und seit 1999 verlässt jeder einzelne Zeitmesser als COSC-Chronometer die Manufaktur und trägt das Label »Swiss made«. Das moderne Chronographenkaliber B01 präsentierte Breitling zum 125-jährigen Bestehen im Jahr 2009. Weltweit gibt es über 200 im Industrie-loft-Stil gestaltete Verkaufsstellen, in denen Kollektionen angeboten werden, die für Aktivitäten auf dem Land, in der Luft und im Wasser geeignet sind

Uhrenreisen 2023

Kommen Sie mit uns zu Breitling während unserer Reise in die Schweiz vom 9. bis 11. Mai 2023. Mehr unter watchtime.net/events.

PRO UND CONTRA

Breitling

+ Modernes Manufakturkaliber
+ Chronometer
+ Ablesbarkeit Tag
+ Gestaltung/zeitloses Design
+ Wertigkeit
+ Tragekomfort
+ Understatement

– Wenig Leuchtmittel

Premier 2023: Zu den sechs neuen Modellen gehören Ausführungen mit grünem, cremefarbenem oder blauem Zifferblatt. Stählerne Ziffern und ebensolche Zeiger, gefüllt mit weißer Leuchtfarbe, geben diesen Chronographen einen sportlichen Retro-Touch.

det, erleben wir mit der 2023er Premier Kollektion Willys Traum ganz neu. Sechs neue Versionen gehören zur Realität – fünf Edelstahlmodelle mit Zifferblättern in Lachs, Blau, Grün, Schwarz und Creme sowie eine 18-Karat-Rotgold-Ausführung, ebenfalls mit einem cremefarbenen Zifferblatt. Alle Uhren gibt es wahlweise mit klassischen Alligatorlederbändern in Schwarz, Braun oder Goldbraun oder mit einem siebenreihigen Metallarmband, jeweils passend zum Modell in Edelstahl oder Rotgold.

Zum Preview stattete uns das wohl klassischste aller Modelle einen Besuch ab – die Version in Edelstahl mit cremefarbenem Zifferblatt und Alligatorlederband in Braun. Es tanzt gegenüber den anderen Edelstahlmodellen ein bisschen aus der Reihe, denn auf dem Zifferblatt erheben sich anstelle von stählernen goldfarbene Ziffernappliken und darüber kreisen ebensolche Zeiger. Gemeinsam mit dem gelblich schimmernden Blatt unterstreichen sie – wie auch beim Rotgoldmodell – den Retro-Charakter der Uhr am ausdrucksstärksten, während die Farbausführungen in Lachs, Blau, Grün und Schwarz mit stählernen Appliken und Zeigern dem Chronographen eher eine sportlich-moderne Note verleihen.

Beim Entwurf der neuen Premier kam es Breitling auf unverkennbare Retro-Design-Details an. Zifferblattseitig zählen dazu die Counter im Bicompax-Format, womit die Uhr aber auch einem aktuellen Trend folgt, die instrumentenhaft wirkenden, filigranen Skalen und die angeschnittenen Ziffern Zwei, Vier, Acht und Zehn – das alles unter einem stark randgewölbten Saphirglas in sogenannter Box-Form, das manch Tachymeter-Angabe auf dem Rehaut gewollt verschwimmen lässt. Das bombierte und beidseitig entspiegelte Saphirglas schließt oben ein bis zehn Bar druckfestes Gehäuse ab und wird von einer schmalen, elegant gestuften Lünette umfangen.

BREITLING PREMIER B01 CHRONOGRAPH 42

Der Zeitmesser orientiert sich namentlich und im Design an einer in den 1940er-Jahren lancierten Linie eleganter Uhren. Dieser Eleganz folgt nun auch das gestandene Manufakturkaliber 01 in einer überarbeiteten Version.

Manufakturkaliber 01 mit feinen Zügen

Die langgezogenen Chronographendrücker vermitteln dagegen moderne Sportlichkeit – im Vergleich zu den

Hinter Saphirglas kommt das fein finissierte, aber dennoch technisch-robust anmutende Breitling Manufakturkaliber 01 sehr schön zur Geltung.

Kaliber 01: Das Automatikwerk besteht aus 334 Einzelteilen. Einige Brücken sind mit Genfer Streifen verziert, der Rotor ist in dieser Version skelettiert.

Klassisch: Auch die Edelstahlvariante mit schwarzem Zifferblatt hat stählerne Ziffern und Zeiger und wird – passend dazu – am schwarzen Lederband getragen.

Hütchendrückern beim Ursprungsmodell von 1943. Sie fallen aber etwas schmaler, abgerundeter und damit dezenter aus als die beim Vorgängermodell von 2018. Robustheit bringen auch die kantigen und weit nach unten gezogenen Bandanstöße und die drei Riefen an den beiden Gehäuseflanken zum Ausdruck.

Für dessen Wasserdichtheit bis 100 Meter sorgt zudem die doppelt abgedichtete und grob gerändelte Krone, die zu diesem Zweck nicht verschraubt werden muss, und der für Breitling bekannte vieleckige Saphirglas-Schraubboden, der den Blick auf das inzwischen gestandene Manufakturkaliber 01 freigibt.

Die Version des Breitling-Manufakturkalibers 01 ist für den neuen Premier Chronographen leicht verändert. Das Werk weist jetzt ein schlankeres Profil mit einer kompakteren, bidirektional aufziehende Automatikschwungmasse auf. Gegenüber seinem Vorgänger ist der kugelgelagerte Rotor skelettiert und erlaubt somit einen noch offeneren Blick auf das Uhrwerk. Nichtsdestotrotz bleibt der technisch-robuste Eindruck des 2009 lancierten Kalibers B01 weitestgehend erhalten. Daran ändern auch die feinen Finissagen mit Genfer Streifen und teilweise gebrochenen Kanten nichts, die man so von früheren Versionen des Breitling-Kalibers 01 nicht kennt. Die auf maximale Prä-

1884

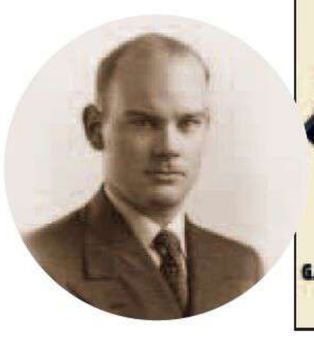
Léon Breitling eröffnet sein erstes Uhrmacher-Atelier in Saint-Imier, spezialisiert auf Taschenuhren und Chronographen.

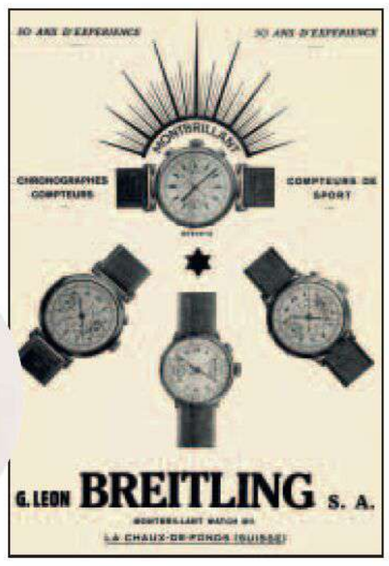
1915

Gaston Breitling kreierte einen der ersten Armband-Chronographen mit einem separaten Drücker bei zwei Uhr, um Start, Stopp und Nullstellung von der Krone zu trennen.

1934

Willy Breitling meldet den zweiten separaten Chronographen-Drücker bei vier Uhr zum Patent an und etablierte damit den modernen Chronographen.





1938

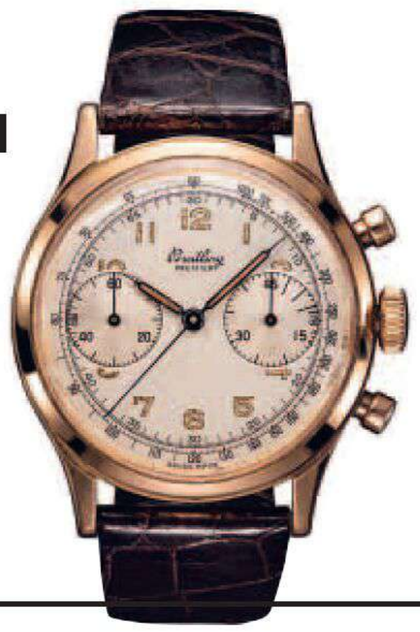
Breitling produziert Fluginstrumente und Funktionsuhren und gründet die Luftfahrtabteilung. Das Foto zeigt die Premier-Referenzen 734 (rechts) und 765 (links) aus einem späteren Luftfahrtkatalog.

Elegant: Die Rotgold-Version ist – wie unsere Preview-Uhr – mit gleichem cremefarbenen Zifferblatt ausgestattet und wird am braunen Lederband getragen.

zision, Zuverlässigkeit und Funktionalität ausgelegten Konstruktionen äußern sich in robust anmutenden Brücken, Kloben und Hebeln, dem wie die Unruh ebenfalls unter einer Stoßsicherung gelagerten Ankerrad, der Steuerung des Chronographen über Schaltrad und vertikale Kupplung, in 70 Stunden Gangautonomie und nicht zuletzt in dem zu jedem Breitling-Kaliber gehörenden COSC-Chronometer-Zertifikat für eine garantierte Ganggenauigkeit zwischen minus vier und plus sechs Sekunden am Tag. Auch unser Preview-Modell hält sich in allen Situationen an diese Norm. Zudem simuliert Breitling in einer anspruchsvollen hauseigenen Prüfung einen »16-Jahre-Alterungs-Prozess«. Dazu gehören Schockprüfungen von etwa 60000 Schlägen mit einem Gewicht von 500 Gramm, der Aufzug durch die Schwungmasse mit knapp 3,5 Millionen Gewichtsdrehungen, eine Kronenprüfungen mit 100000 Aufzügen bis hin zur Chronographendrückerprüfung mit etwa 5850 Start-Stopp-Reset-Betätigungen. Für all das gibt Breitling fünf Jahre Garantie auf das Uhrwerk. Chronographen-technisch ist das Kaliber 01 bei der Premier auf die Anzeige der Stoppsekunden aus der Mitte und der 30 Stoppminuten auf einem Counter bei drei Uhr reduziert. Der Zwölf-Stunden-Zähler fehlt bei dieser Version, wodurch eine große und

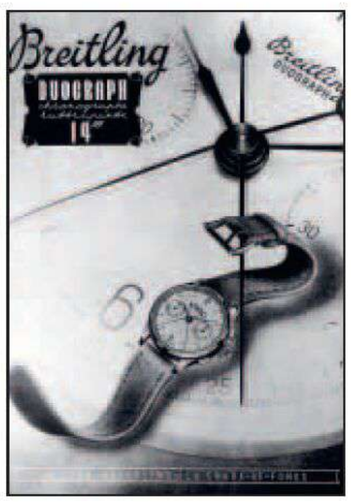
1943

Die Premier wird geboren. Willy Breitling erfüllt sich den Wunsch von einer eleganten Chronographen-Linie. Das Foto zeigt ein Modell von 1945.



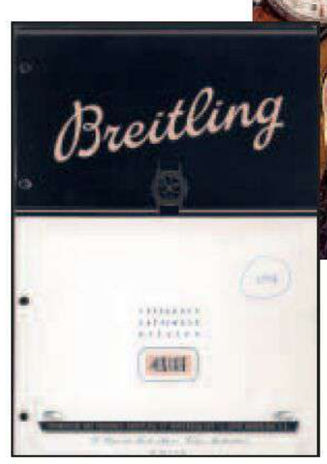
1943/44

Breitling fügt Komplikationen zur Premier, zum Beispiel einen Schleppzeiger-Chronographen und den Vollkalender Datora. Auf dem Bild: Datora, Duograph und Premier (v.l.n.r.).



1946

Mit dem Optimismus des Kriegsendes bringt Breitling einen Katalog mit 300 neuen Modellen heraus.



1964

Willy Breitling lanciert die Top Time, einen Ableger der Premier mit dem Ziel, junge, aktive Menschen anzusprechen.

Sportlich wirkt die Premier am siebenreihigen Edelstahlband. Es dockt mit festen Anschlussteilen am Gehäuse an und ist mit einer Doppelfaltschließe ausgestattet.

gut ablesbare Datumsanzeige von einer ursprünglich schrägen Position zwischen vier und fünf Uhr auf eine ganz gerade Stellung bei der Sechs rücken kann. Das Datum schaltet augenblicklich ziemlich genau um Mitternacht. Über die Chronographenfunktion bleibt die Zeitanzeige mit ihren historisch anmutenden Hauptzeigern erhaben. Gefüllt mit beiger Retro-Superluminova leuchten nur diese beiden Zeiger bei Dunkelheit in einem hellen Grün. Der goldfarbene Zeiger über der fein skalierte Kleinen Sekunde bleibt dagegen ebenso im Dunklen wie die Anzeigen der Chronographenfunktion. Der 30-Minuten-Zähler bei drei Uhr weist zu den hervorgehobenen Fünfer- und Zehner-Minuten zudem verlängerte Index-Linien für drei, sechs und neun Minuten aus. Adaptiert aus der Geschichte, markierten sie doch einst Telefon-Taktzeiten, sind sie nicht nur schön anzusehen, sondern unterstreichen den Retro-Charakter der Uhr.

Startet man den Chronographen über den Drücker bei zwei Uhr, wobei man diesen dabei kraftvoll und tief ins Gehäuse versenken muss, setzt sich die dünne Stoppsekundennadel mit langem rotem Ende aus dem Zentrum heraus in Bewegung. Im Vier-Hertz-Rhythmus taktiert sie über eine feinen Stoppsekundenskalierung unterhalb eines Höhenringes am Zifferblattrand. Natürlich macht Breitling als Chronographen-Spezialist hier alles richtig und unterteilt die Stoppsekunde entsprechend der Frequenz des Werkes sauber in vier beziehungsweise acht Teile. Auch die Tachymeterskala auf dem Höhenring ist akribisch aufgebracht und nach einem über den Drücker bei zwei Uhr leichter von der

2009
Breitling lanciert das Manfakturkaliber 01 – eine neue Ära beginnt.

2018
Relaunch der Premier – eine authentische Wiederaufnahme des Originals als eine elegante Dress-Watch

2021
Die Premier Heritage B09 Kollektion ist eine retro-moderne Interpretation der Premier mit Handaufzug-Manufakturkaliber.

2022
Der Premier B21 Chronograph Tourbillon steht für hohe Uhrmacherkunst.

1943 BIS 2023 – DIE GESCHICHTE DER PREMIER

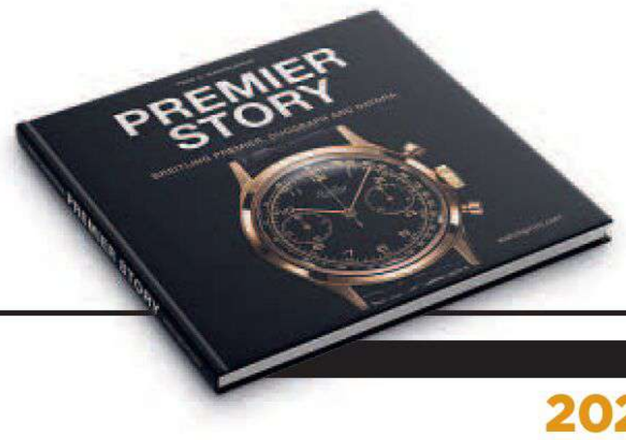
80 Jahre, nachdem der Chronograph von einer Funktionsuhr zum eleganten Begleiter wurde, lanciert Breitling sechs neue Modelle. Zeitgleich wird mit der Veröffentlichung eines Buchs die Geschichte der Uhr erzählt.

Hand gehenden Zwischenstopp ganz gut ablesbar. Die Nullstellung des Chronographen über den Drücker bei vier Uhr erfolgt haptisch und akustisch zuverlässig und angenehm.

Willy Breitling würde seinen Traum noch einmal träumen

Chronographen waren schon immer die Spezialität von Breitling. Gründervater Léon Breitling ließ sich einen einfachen Timer mit Tachymeter patentieren, der jede Geschwindigkeit zwischen 15 und 150 Kilometer pro Stunde messen konnte. Sein Sohn Gaston schuf 1915 einen der ersten Armband-Chronographen mit einem separaten Drücker bei zwei Uhr. Diese Erfindung ermöglichte es, die Start- und Stopp-Funktion sowie die Nullstellung von der Krone zu trennen, was erhebliche Vorteile für die Sportzeitmessung brachte. Schließlich meldete Léons Enkel Willy 1934 den zweiten separaten Chronographen-Drücker bei vier Uhr zum Patent an und etablierte damit den modernen Chronographen, wie er bis heute in der Uhrenfertigung verwendet wird und weit verbreitet ist.

Aber wie gesagt, Willy Breitling war nicht nur technikaffin, sondern erkannte auch den Wunsch der Menschen nach Eleganz, was ihn schließlich zur Kreation »Premier« inspirierte. Mit der 2023er-Version schließt sich 80 Jahre später der Kreis. Die Ausführung mit cremefarbenem Zifferblatt kommt mit einem braun glänzenden Krokodillederband, komplettiert von einer einseitig klappenden Druckfaltschließe, ans Handgelenk. Das lose Bandende wird in der Schließe mit einem Dorn fixiert. Somit trifft klassisches Understatement auf die Modernität einer Faltschließe. Das stilvolle Ensemble passt hervorragend zu dem retro-klassischen Outfit von Gehäuse und Zifferblatt und vollendet eine Uhr, wie sie sich Willy Breitling wohl auch heute wieder erträumen würde. ——



2023

Der Premier B01 Chronograph kommt mit neuen Farben, einem überarbeiteten Uhrwerk und auch ganz in Rotgold.

2023

Die Lancierung der neuen Premier B01 Chronograph 42 fällt mit der Veröffentlichung der Premier Story in einem Buch zusammen, dem dritten Teil der Watch Stories Serie, die einige der bekanntesten Zeitmesser der Welt porträtiert. Autor Fred Mandelbaum, Breitlings offizieller Markenhistoriker, nimmt den Leser mit auf Willy Breitlings Mission, den Chronographen aus dem Flugzeugcockpit als Stilikonen ans Handgelenk zu bringen – eine Reise, die vor 80 Jahren begann.

TECHNISCHE DATEN

Daten Uhr	Breitling
Hersteller	Breitling SA
Modell	Premier B01 Chronograph 42
Referenznummer	AB0145211G1P1 (Zifferblatt Creme)
Funktionen	Stunde, Minute, Kleine Sekunde, Chronograph (Stoppsekunde zentral, 30-Minuten-Zähler), Tachymeterskala, Datum
Gehäuse	Edelstahl
• Durchmesser	42,05 mm (von 6 nach 12) 49,74 mm (über Anstöße)
• Höhe	14,01 mm
• Gläser	Saphir, bombiert, beidseitig entspiegelt (oben), Saphirglasboden
• Wasserdichtheit	100 Meter/10 bar (DIN)
Band	Krokodilleder, braun
• Anstoßbreite	22 mm
• Schließe	Druckfaltschließe, einseitig
Gesamtgewicht	105,5g
Modellvarianten	Zifferblätter in Blau, Grün, Lachs, Schwarz mit farblich abgestimmten Chronographenzählern und Alligatorlederbändern in Braun oder Goldbraun: 8550 Euro, mit siebenreihigem Edelstahlband: 8900 Euro, Gehäuse in 18 Karat Rotgold, Zifferblatt Creme, Alligatorlederband braun oder siebenreihiges 18 Karat Rotgoldband

Daten Werk	Breitling 01
Basis-Kaliber	Breitling 01, Automatik
produziert seit	2009
Durchmesser	30,0 mm
Höhe	7,20 mm
Komponenten	334 Einzelteile
Steine	47 Rubine
Gangdauer	70 Stunden
Unruh	Kupfer-Berillium
• Frequenz	28800 A/h = 4 Hz
• Spirale	Nivarox
• Stoßsicherung	Kif
• Feinregulierung	Exzenterschraube
Verzierungen	verschiedene Satinierungen
Modulaufbau	nein
Chronometer	ja, COSC
Qualitätssiegel	16-Jahre-Alterungs-Äquivalent
Preis der Uhr	**8600 Euro**

PRODUCTPLACEMENT

FREDERIQUE CONSTANT

ELEGANTES JUBILÄUM

FREDERIQUE CONSTANT.
CLASSIC POWER RESERVE BIG DATE MANUFACTURE.
4795 EURO

Luxusuhren zu fairen Preisen: Das ist die Devise der Genfer Manufaktur Frederique Constant, die in diesem Jahr ihren 35. Geburtstag feiert. Dazu präsentiert das Unternehmen bereits sein 31. Manufakturkaliber. Das ergibt beinahe ein neues Uhrwerk pro Jahr und stellt eine bemerkenswerte Entwicklungsleistung dar. Das Automatikkaliber FC-735 ist das erste Werk der Marke, das ein Großdatum, eine Mondphase und eine Gangreserveanzeige kombiniert. Letztere zeigt die verbleibende Federkraft an, deren Maximum im Vergleich zu früheren Manufakturkalibern auf 50 Stunden erhöht wurde. Die Gangreserve wird bei neun Uhr durch einen feinen Zeiger dargestellt, der einen Kreisbogen von null bis 50 durchläuft und in einem roten Bereich endet. Gegenüber, zwischen zwei und drei Uhr, prangt das Großdatum mit seinem umrandeten Doppelfenster. Das Anzeigenensemble vervollständigt die Mondphasenanzeige bei sechs Uhr. Alle drei Komplikationen sowie das Einstellen der Uhrzeit und das Aufziehen werden über die Krone erledigt; es gibt weder Drücker noch versenkte Korrektoren. Dank eines Saphirglasbodens ermöglicht das 40 Millimeter große Gehäuse rückseitige Einblicke in den neuen Mechanikantrieb mit Zierschliffen, gebläuten Schrauben und skelettiertem Goldrotor. Das unlimitierte Basismodell gibt es mit blauem oder silberfarbenem Zifferblatt. Hinzu kommen eine auf 350 Exemplare limitierte Roségoldvariante mit grauem Uhrengesicht (17995 Euro) und als Topprodukt eine nur 35-mal erhältliche Platinversion mit blauem Meteoritenzifferblatt (25995 Euro). *ak*

Uhrenreisen 2023

Im Rahmen unserer dreitägigen Uhrenreise nach Genf (10.–12. Oktober 2023) besuchen wir auch Frederique Constant. Infos unter rost@ebnermedia.de, +49/731/88005–7139 und www.watchtime.net/events.

WatchTime DÜSSELDORF AUSSTELLER

Laco

Cuxhaven 39 und Bremerhaven 39

Preiskategorie bis 2.000 Euro

—— Laco sticht wieder in See, legt die beliebten Modelle Cuxhaven und Bremerhaven neu auf und ergänzt sie durch eine Variante in kleinerer Gehäusegröße.

Ausführungen von 42,5 Millimetern Durchmesser wurden bereits bis Mitte letzten Jahres angeboten, dann jedoch im Zuge eines geplanten Relaunches für einige Zeit aus dem Sortiment genommen. Die Nachfrage war allerdings weiterhin groß und Uhrenliebhaber weltweit warteten gespannt auf die neuen Modelle.

Die zeitgemäße Ergänzung der Produktpalette um zwei weitere Ausführungen mit einem reduzierten Durchmesser von 39 Millimetern spricht Uhrenfreunde an, die ein kompakteres Modell bevorzugen, ohne dabei auf den charmanten Vintage-Look verzichten zu müssen.

In beiden Größen zeigt sich die Cuxhaven mit einem glänzend-weißen Zifferblatt, während die Bremerhaven mit einem markant-schwarzen Zifferblatt daherkommt. Um bei beiden Uhren gute Ablesbarkeit unter schlechten Sichtverhältnissen zu gewährleisten, sind Ziffern, Indizes und Zeiger mit der Leuchtmasse Superluminova C3 belegt.

Beide Uhren sind mit einem veredelten Handaufzugswerk ausgestattet. Während in den 42,5-Millimeter-Ausführungen noch das ETA/Unitas 6498 tickt, das inzwischen nur noch selten zu finden ist, kommt in den kleineren Modellen das Sellita SW261 zum Einsatz. Wie das auf einem Taschenuhrwerk basierende ETA/Unitas-Werk zeigt auch das moderne Sellita-Handaufzugskaliber die Kleine Sekunde bei sechs Uhr an und verleiht damit den Uhren – zusammen mit der Eisenbahn-Minuterie am Zifferblattrand – historische Authentizität und Anmutung. Beide Größenvarianten sind oben mit entspiegelten Saphirgläsern und Saphirglas-Sichtböden, welche den Blick auf die dekorierten Uhrwerke erlauben, ausgestattet.

Die Cuxhaven wird an einem beigefarbenen Kalbslederband getragen, welches schon nach kurzer Zeit eine eigene Patina entwickelt und damit den Vintage-Charme der Uhr unterstreicht. Im Gegensatz dazu ist die Bremerhaven mit einem glatten, schwarzen Lederband ausgestattet, das perfekt mit dem zeitlosen Stil des schwarzen Zifferblattes harmoniert. »Mit der Wiederauflage der Cuxhaven und Bremerhaven möchten wir Uhrenliebhabern die Möglichkeit geben, die Faszination der maritimen Geschichte am Handgelenk zu tragen. Die Liebe zum Detail und die hohe Qualität, für die Laco bekannt ist, spiegeln sich in diesen besonderen Zeitmessern wider«, so die Produktmanager des Unternehmens. ——

TECHNISCHE DATEN

Modell	Cuxhaven 39 Bremerhaven 39
Referenznummer	862168 (Cuxhaven) 862169 (Bremerhaven)
Gehäuse	Edelstahl
• Durchmesser	39,0 mm
• Höhe	9,80 mm
• Wasserdichtheit	100 Meter/10 bar (DIN)
Kaliber	Laco 261, veredelt
Basis-Kaliber	Sellita SW261, Handaufzug
Band	Leder
Funktionen Besonderheiten	Stunde, Minute, Kleine Sekunde, Saphirglas entspiegelt (oben), Saphirglasboden, Eisenbahn-Minuterie, Superluminova C3
Varianten	42,5-Millimeter-Modelle
Preis	**1.290 Euro**

Laco
MADE IN GERMANY
Laco
MADE IN GERMANY

RB Baumgartner
Bascule

Preiskategorie bis 3.000 Euro

—— Die Kollektion Horlogerie der kleinen Schweizer Manufaktur RB Baumgartner AG Swiss Watchmaking in Aarberg/BE bietet eine Vielzahl an einzigartigen Zeitmessern. Eines dieser besonderen Modelle ist die Bascule, was übersetzt Wippe bedeutet. Dieses Bascule ermöglicht es, beim Ziehen der Krone zwischen dem Aufziehen der Uhr und dem Einstellen der Zeit zu wählen.

Für Reto Baumgartner, Uhrmacher und Inhaber der RB Baumgartner AG, sind Uhren nicht nur ein Produkt, sondern seine Passion und Leidenschaft. Sie sind ein wichtiger Teil seines Lebens. »Uhren können auch als Metapher für unser Leben betrachtet werden. Sie dienen dazu, die verfügbare Energie effizient un d präzise einzusetzen, damit die Zeit möglichst genau festgehalten werden kann. Genauso müssen auch wir unsere Kräfte effizient nutzen, doch dies funktioniert nur, wenn alle Teile reibungslos zusammenarbeiten«, erklärt Reto Baumgartner.

Die technischen Feinheiten und die Ästhetik der mechanischen Uhrwerke sind es, die das Herz eines Uhrenliebhabers höherschlagen lassen und die Leidenschaft für dieses traditionelle Handwerk ausmachen. Die Bascule ist eine Dreizeigeruhr und verfügt über ein historisches Handaufzugswerk, das ihr einen charmanten Vintage-Look verleiht. Das teilskelettierte Zifferblatt in Silber und das robuste Edelstahlgehäuse ergänzen das elegante Design perfekt. Die limitierte Auflage von maximal 35 Uhren macht die Bascule zu einem wahren Sammlerstück.

Das Uhrwerk der Bascule ist ein historisches Handaufzugswerk vom Typ Revue Thomen T44 (MSR44). Mit einer beeindruckenden Gangdauer von seinerzeit 42 Stunden kann der Besitzer auch heute sicher sein, dass die Uhr stets präzise und zuverlässig läuft. Mit der Bascule hat man nicht nur ein präzises Zeitmessinstrument, sondern auch ein Stück Handwerkskunst, das die Geschichte der Uhrmacherei widerspiegelt.

Ein weiteres Highlight dieses Meisterwerks von RB Baumgartner ist das Uhrenarmband. Es besteht aus feinstem Störleder, das seinen Ursprung im Tropenhaus Frutigen im Berner Oberland hat, wo die Störe in erster Linie wegen des exquisiten Schweizer Alpenkaviars gezüchtet werden. Die Haut der Störe wird sorgfältig und schonend verarbeitet, um die höchste Qualität des Leders zu gewährleisten. Nur die besten Stücke werden ausgewählt, um exklusiv für RB Baumgartner zu Uhrenbändern verarbeitet zu werden.

Jedes einzelne Band wird von Hand mit großer Präzision und Liebe zum Detail hergestellt. Durch die individuelle Patina ist jedes Uhrenband ein Unikat. Das Störleder verleiht den Uhrenbändern von RB Baumgartner eine einzigartige Eleganz und Exklusivität. Es ist bekannt für seine außergewöhnliche Weichheit und Geschmeidigkeit, die einen hohen Tragekomfort gewährleisten. Zudem zeichnet es sich durch seine Langlebigkeit und Strapazierfähigkeit aus, sodass die Uhrenbänder auch nach Jahren noch in bestem Zustand sind. ——

TECHNISCHE DATEN

Modell	Bascule
Referenznummer	RB-2001
Gehäuse • Durchmesser • Höhe • Wasserdichtheit	Edelstahl 40,0 mm 10,9 mm 100 Meter/10 bar (ISO)
Kaliber	Revue Thomen T44 (MSR44)
Band	Störleder
Funktionen Besonderheiten	Stunde, Minute, Zentralsekunde, historisches Handaufzugswerk, limitierte Auflage
Varianten	keine
Preis	**2.915 Euro**

RB BAUMGARTNER BASCULE

Die Bascule aus der Kollektion Horlogerie ist die perfekte Kombination aus traditionellem Handwerk und modernem Design mit nachhaltigen Materialien. Die Qualität und der einzigartige Charakter dieser Schweizer Uhr begeistern.

Seiko

Presage Craftsmanship Series Shippo Enamel Dial Limited Edition

Preiskategorie bis 3.000 Euro

—— Im Jahr 1913 kreierte Seiko die erste Armbanduhr Japans – die Laurel. Ihren 110. Geburtstag feiert der Hersteller mit einer Reihe von Gedenkzeitmessern. Dazu zählen auch vier besondere Ausführungen der Presage Craftsmanship Serie. Deren Zifferblätter in weißer Emaille, Urushi-Lack, Arita-Porzellan und Shippo-Emaille zelebrieren die Vielfalt traditioneller japanischer Handwerkskunst und zeigen Seikos Fähigkeit, ein einzigartiges Gleichgewicht aus Schönheit und Präzision zu schaffen. Bei jedem der vier Modelle demonstriert ein anderer Handwerksmeister mit seinem Team, welche Kunstfertigkeit erforderlich ist, um ihre Technik auf einem Presage-Zifferblatt zu zelebrieren.

Das Besondere an der blauen Shippo-Emaille ist die Art, wie sie nach dem Brennen poliert wird: Der Handwerksmeister Wataru Totani und sein Team wiederholen einen mehrstufigen P rozess, b ei d em d ie Oberfläche des Zifferblatts von Hand glasiert, gebrannt und poliert wird, um das charakteristische Wellenmuster hervorzuheben. Der Prozess wird dadurch erschwert, dass jedes Zifferblatt nur einen Millimeter dick ist. Trotzdem bekommt es durch seine Berarbeitung eine unbeschreibliche Tiefe – wie die Weltmeere, die das Design inspiriert haben. Da trifft es sich gut, dass die Owari Shippo Kunst von einer blauen Platte animiert ist, die vor Hunderten von Jahren auf dem Seeweg aus den Niederlanden nach Japan kam.

Wie das Shippo-Zifferblatt weisen auch die anderen in weißer Emaille-, Urushi-Lack- und Arita-Porzellan ein neues Design auf, bei dem sich römische Ziffern und Indizes abwechseln, was der bekannten Serie ein ganz neues Aussehen verleiht. Doppelt gewölbte und entspiegelte Saphirgläser verbessern nicht nur die Ablesbarkeit, sondern bringen auch die einmaligen Handwerkskünste besser zur Geltung.

Den Antrieb für Stunde, Minute, Zentralsekunde, ein unkonventionelles Zeigerdatum und der Gangreserve, die sich auf 45 Stunden beläuft, liefert das Manufakturkaliber 6R27. Es oszilliert mit vier Hertz hinter neuer Edelstahlfassade mit fein geschliffenen Kanten. Sie heben nicht nur die Zifferblätter hervor, sondern sorgen auch für eine schlanke, elegante Anmutung am Handgelenk.

Das spezielle Presage Craftsmanship Modell mit Shippo-Zifferblatt ist auf 800 Stück limitiert und wird mit einem dunkelblauen Lederarmband ausgeliefert. Die Ausführungen mit weißen Emaille-, Urushi-Lack- und Arita-Porzellanzifferblätter werden jeweils 1500-mal aufgelegt und sind in den Seiko-Boutiquen und bei ausgewählten Fachhandelspartnern erhältlich. ——

TECHNISCHE DATEN

Modell	Presage Craftsmanship Series Shippo Enamel Dial Limited Edition
Referenznummer	SPB399J1
Gehäuse	Edelstahl mit Super-Hard-Coating
• Durchmesser	40,6 mm
• Höhe	14,1 mm
• Wasserdichtheit	100 Meter/10 bar (ISO)
Kaliber	Seiko 6R27, Automatik
Band	Leder
Funktionen Besonderheiten	Stunde, Minute, Zentralsekunde, Zeigerdatum, Gangreserveanzeige, Saphirglas, Saphirglasboden, Shippo-Emaille-Zifferblatt, limitiert auf 800 Stück
Varianten	Zifferblätter in weißer Emaille (SPB393J1/1.650€), Urushi-Lack (SPB395J1/2.000€), Arita-Porzellan (SPB397J1/2.000 €), jeweils 1500 Stück
Preis	**2.250 Euro**

WatchTime
DÜSSELDORF
AUSSTELLER

Lehmann

Intemporal Gangreserve

Preiskategorie bis 30.000 Euro

—— Intemporal ist eine absolut puristische, schlicht-elegante und hochwertige Uhrenkollektion der Schwarzwälder Manufaktur Lehmann. Zu den klassischen Anzeigen von Stunde, Minute und Sekunde gesellen sich von Modell zu Modell nur wenige ausgewählte Zusatzfunktionen, wie etwa ein Datum – gern auch mal als Zeiger – eine zweite Zeitzone oder eine Gangreserveanzeige, aber auch einige besondere Features, wie die versenkbare Krone oder der Saphirglasrotor im Automatikkaliber, der ansonsten kaum in einem Uhrwerk zu finden ist.

Das Uhrwerk ist ohnehin ein Highlight der Lehmann-Uhren, also auch der hier vorgestellten Intemporal Gangreserve in Rotgold. Die eigenwilligen und technisch anmutenden Brücken haben feine Gravuren und werden in vielen Arbeitsschritten gefräst, diamantiert, poliert und aufwändig beschichtet. So entsteht ein einzigartiges mit Goldstreifen verziertes Muster. Gebläute Schrauben verfeinern den Auftritt, über dem der Rotor aus Saphirglas mit gravierter Schwungmasse und Lehmann-Schriftzug den Blick auf die in Deutschland Chronometer-zertifizierte Mechanik frei gibt. Diese Mechanik bietet ein Fensterdatum bei drei Uhr und eine Gangreserveanzeige bei sechs Uhr. Zur Kollektion gehört auch noch eine zweite Variante mit Gangreserveanzeige und Zeigerdatum. Alle Funktionen kommen auf einem zum Rotgoldgehäuse passenden dunkelbraunen Zifferblatt mit feinem Sonnenschiff über goldfarbene Indizes und Zeiger zur Anzeige. Ein Alligatorlederband vollendet die schlichte Eleganz. ——

TECHNISCHE DATEN

Modell	Intemporal Gangreserve Rotgold
Referenznummer	LS0008-003-02-070303-03
Gehäuse • Durchmesser • Höhe • Wasserdichtheit	18 Karat Rotgold 42,0 mm 13,0 mm 50 Meter/5 bar (DIN)
Gesamtgewicht	165,0 g
Kaliber	LS0008, Automatik
Band	Alligatorleder mit Faltschließe
Funktionen Besonderheiten	Stunde, Minute, Zentralsekunde, Fensterdatum, Gangreserveanzeige, beidseitig entspiegelte Saphirgläser, Saphirglas-Sichtboden, versenkbare Krone, Gangreserve 42 Stunden, deutsches Chronometerzertifikat
Varianten	Edelstahlgehäuse, verschiedene Zifferblattfarben
Preis	**23.300 Euro**

ÜBER LEHMANN

Die Schwarzwälder Uhrenmanufaktur Lehmann hat vor wenigen Jahren ihre neuen, modernen Produktionsräume bezogen und fertigt als Teil des Stammhauses Lehmann Präzision in Hardt Uhren in hoher Qualität. In den ansprechenden Ateliers haben interessierte Uhrenfreunde auch die Möglichkeit, Einblicke in die Fertigung und Montage der Uhren zu bekommen, was gern angenommen wird. Höchsten Stellenwert hat nach wie vor die Qualität der Uhrenteile, die hier im Haus gefertigt werden. Die Herstellung dieser Komponenten erfolgt zum Großteil auf Ultrapräzisionsmaschinen. Anschließend werden diese mit viel händischer Arbeit besonders schön dekoriert und finissiert. Unter anderem dazu wurden eigens eine Galvanik und Zifferblattmanufaktur im Haus eingerichtet. Das hat die Fertigungstiefe weiter erhöht und die Arbeit im Uhrenatelier flexibler und unabhängiger von Zulieferern gemacht. So erfahren die zeitlosen Lehmann-Uhren mit ihrem klaren Design weiterhin großen Zuspruch. Angeboten werden Uhren in Edelstahl und Keramik, aber auch die Edelmetall-Modelle werden immer mehr nachgefragt. Die Feinregulierung erfolgt bei jeder Uhr in Chronometernorm und wird entsprechend zertifiziert.

55
60
50
45
10
15
LEHMANN
CHRONOMETER
POWER
RESERVE
35
MADE IN
30

RÜDIGER BUCHER

DIE 5 BESTEN *Dresswatches*

Heute wollen viele halbwegs **elegante Uhren** als Dresswatches gelten. Rüdiger Bucher sagt, worauf es wirklich ankommt, und nennt seine fünf Lieblingsmodelle.

EINE GUTE DRESSWATCH überzeugt durch ihr klares, reduziertes Design und ihre flache Bauweise. Sie sollte ein geschlossenes Zifferblatt haben, auf dem sich nicht allzu viel abspielt. Dadurch rückt der Fokus auf das Wenige, was da ist: zum einen das Zifferblatt selbst, mit zwei oder drei Zeigern sowie Ziffern oder Indexen, zum anderen die Form des Gehäuses, mitsamt Lünette, Flanken und Bandanstößen. Ich persönlich finde oft schon ein Datum zu viel, aber solange es die Symmetrie oder die Gesamtästhetik nicht stört, ist es okay. Uhren mit ausladenden, etwa retrograden Anzeigen, ewige Kalender oder gar Chronographen finde ich in dieser Kategorie generell schwierig; es kann aber Ausnahmen geben, wenn die Anzeigen dezent und mit einem sehr flachen Gehäuse kombiniert sind. Im Zusammenspiel dieser Elemente die richtige Balance zu finden, ist die Voraussetzung für eine gelungene Gestaltung. Wie der Name sagt, muss die Dresswatch zur Kleidung passen, wobei Letztere den Vorrang hat. Das heißt, die Uhr drängt sich nicht in den Vordergrund, sondern glänzt durch Zurückhaltung und Understatement. Sie sollte daher auch nicht zu groß sein und leicht unter die Manschette von Hemd oder Pullover gleiten. Natürlich gibt es auch eckige Dresswatches, meine fünf Lieblinge sind aber allesamt rund.

1

Vacheron Constantin Patrimony Handaufzug Evergreen

Flache Zweizeigeruhren sind für mich der Inbegriff der Dresswatch. Zum Besten, was es auf diesem Gebiet gibt, gehört die Patrimony Handaufzug von Vacheron Constantin mit ihrem nur 6,78 Millimeter hoch bauenden und damit ultraflachen, nach unten konisch zulaufenden Gehäuse. Dieses schmiegt sich äußerst angenehm ans Handgelenk, die leichte Wölbung des Zifferblatts wird vom Saphirdeckglas, den Zeigern und den Stundenindexen aufgenommen. Letztere unterstreichen durch ihre feinen, langgezogenen Linien das Gesamtdesign, das seinen Ursprung in Vacheron-Modellen der 1950er Jahre hat. Wie die Stundenmarker sind auch die perlierten Minutenindexe aufgesetzt. Konsequent und erfreulich finde ich den Verzicht auf ein Datumsfenster, das bei dieser Zifferblattgestaltung auch keinen richtigen Platz hätte. Wer das Datum vermisst, findet in der Kollektion Patrimony übrigens ein anderes Modell mit retrogradem Datum und einer ebensolchen Wochentagsanzeige.

Roségold, 40 mm, Manufakturkaliber 1400, Handaufzug, 23 900 Euro

2

Laurent Ferrier Square Micro-Rotor Evergreen

Laurent Ferrier liebe ich, seit ich zum ersten Mal eine Uhr der Marke sah. Ich weiß nicht mehr, ob es eine Classic oder eine Square war. Ich konnte jedenfalls nicht wegschauen von diesen überaus grazilen Zeigern, in Verbindung mit den ebenso feinen und sich in die Länge hin verjüngenden Stundenindexen. Diese wirken wie dünne Nadeln, die jederzeit bereit sind zu stechen, während der Stundenzeiger die Form des südafrikanischen Assegai-Speers zitiert. So entsteht ein starker Kontrast zum kräftigen, kissenförmigen Gehäuse, über das Markengründer Laurent Ferrier sagt: „Wenn man eine Uhr berührt, darf man sich nicht verletzten. Wir nennen unsere Uhren ‚Kieselsteine', sie sollen sich anfühlen wie ein weicher, glatter Stein am Meer." Dazu passt auch die rundliche Zwiebelkrone. Bei der Square Micro-Rotor Evergreen ist jedes Detail fein austariert, von der kleinen Sekunde, die seitlich von den Stundenmarkern für fünf und sieben Uhr gestützt zu werden scheint, über das dunkelgrüne, fast dunkelgrau wirkende Zifferblatt mit vertikalem Streifenschliff bis zu dem breit laufenden Markenschriftzug. Seine Typografie ist wie die ganze Uhr: ein klares Statement, das auf jegliche Monumentalität verzichtet, sondern Eleganz mit einem Schuss südeuropäischem Lebensgefühl vermittelt.

Edelstahl, 41 mm, Manufakturkaliber FBN 229.01, Automatik, 58 700 Euro

Foto: shutterstock.com/Shulevskyy Volodymyr

Parmigiani Fleurier Tonda PF Micro-Rotor

Der Star bei der Tonda PF Micro-Rotor ist das Zifferblatt – genauer gesagt, dessen feine Guillochierung mit dem traditionellen Gerstenkornmuster. Dieses fällt hier kleiner aus, als man es kennt, was es moderner wirken lässt. Um möglichst viel von diesem Zifferblatt sichtbar zu machen, sind die Zeiger skelettiert und die Stundenindexe kurz gehalten. Auf einen Sekundenzeiger hat Parmigiani verzichtet. Das Datumsfenster bildet gegenüber dem skelettierten Markenlogo den Südpol des Zifferblatts. Die Proportionen stimmen, das verleiht der 7,8 Millimeter flachen Uhr eine feine Ausgewogenheit. Wenn man genau hinschaut, erkennt man spielerische Details wie die asymmetrische Bandaufnahme, wobei die unteren Hörner anders als die oberen leicht vom Gehäuse abstehen. Das unterbricht die Stromlinienform und schafft zusätzliche Spannung, die aber nicht übertrieben werden darf. Daher ist die Krone gerade und schlicht gehalten. Den letzten Schliff Eleganz verleiht dieser gelungenen flachen Stahluhr schließlich die mit 120 Einkerbungen versehene Platinlünette.

Edelstahl, Platinlünette, 40 mm, Manufakturkaliber PF703, Automatik, 24 500 Euro

3

Hentschel Hamburg H1 1877

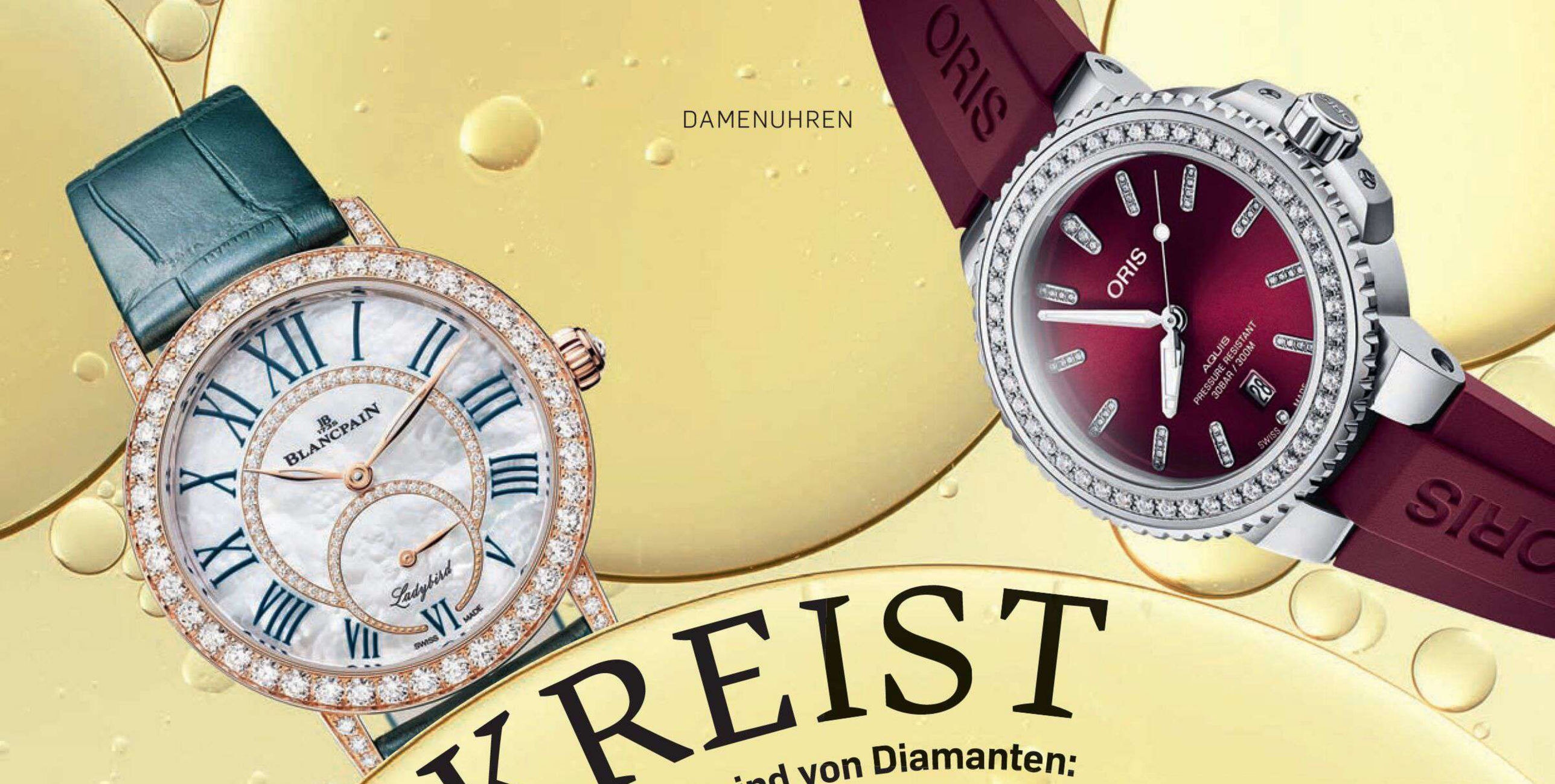
Nachdem man sich die Dresswatches von Laurent Ferrier und Parmigiani angeschaut hat, kann man nicht übersehen, dass es sich bei der H1 1877 von Hentschel Hamburg um eine deutsche Uhr handelt. Genauso elegant wie die beiden vorherigen Zeitmesser, verzichtet die H1 auf jeden noch so zarten Hauch Verspieltheit und zelebriert stattdessen eine Schnörkellosigkeit, die nicht wenig Bauhaus-Geist atmet. Dieser kommt vor allem in den serifenfreien Ziffern zum Vorschein, aber auch in der klaren Form der umlaufenden Eisenbahnminuterie. Hentschel nutzt die südliche Zifferblatthälfte fast vollständig für die große kleine Sekunde, wodurch er sie in Szene setzt und wichtig macht. Sie ist eben keine mitlaufende Funktionsanzeige, sondern das selbstbewusste dritte Element unserer Zeiteinteilung in Stunden, Minuten und Sekunden. Ihr feiner Kreisschliff ist ein Zitat klassischen Uhrendesigns und hebt sich angenehm vom platinbeschichteten satinierten Zifferblatt ab. Lünette, Hörner und Krone sind so schlicht, wie es sich für diese Gestaltung gehört; einzig die thermisch gebläuten Blattzeiger setzen mit ihrer Farbe und der feinen Bauchigkeit einen kleinen, aber wohltuenden Kontrast.
Weißgold, 39,5 mm, Manufakturkaliber Werk 1, Handaufzug, 99 Exemplare, 17980 Euro

4

5

Breguet Classique 7637

Ich finde, eine richtige Dresswatch sollte nicht zu viel auf dem Zifferblatt zeigen. Komplikationen wie ein Chronograph oder ein ewiger Kalender überladen es leicht. Ganz anders die Minutenrepetition als rein akustische Zusatzfunktion: Sie erkennt man nur am Schieber auf der linken Seite, ein perfektes Understatement. Der aufwendige Mechanismus bedingt ein etwas höheres Gehäuse, ansonsten folgt eine Repetieruhr im Design ganz der Zweizeigeruhr. Die Breguet Classique ist der Inbegriff der Dresswatch. Sie zitiert die klassischen Merkmale der Taschenuhren von Abraham-Louis Breguet, ihre nach ihm benannten Zeiger und Ziffern haben sich in der feinen Uhrmacherkunst seit über 100 Jahren als bekannte Designmerkmale etabliert. Die neue Classique 7637 besticht zudem durch ihr tiefschwarz glänzendes Zifferblatt aus Grand-Feu-Email, das wie jedes Breguet-Uhrengesicht mit einer Geheimsignatur versehen ist.
Roségold, 42 mm, Manufakturkaliber 567.2, Handaufzug, 262 300 Euro



EINGEKREIST

Damenuhren, deren Zifferblätter umkränzt sind von Diamanten: eigentlich ein Design-Standard. Aber einer, der immer wieder eine Fülle neuer Perspektiven eröffnet.

TEXT MARIA-BETTINA EICH

KREATIVITÄT kann bedeuten, das Rad neu zu erfinden. Aber auch, auf der winzigen Fläche einer zierlichen Damenuhr mit dem klassischen Basisdesign eines von Diamanten umkränzten Zifferblatts immer wieder durch neue Ansichten und Konzepte zu überraschen. Wie im Fall der neuen Aquis Date Diamonds von Oris: Das tief bordeauxrot schimmernde Zifferblatt der 41,5 Millimeter messenden Edelstahluhr ist umringt von 48 Brillanten, aber diese Steine weisen einen entscheidenden Unterschied zu herkömmlichen Brillanten auf: Sie sind aus synthetischen Diamanten geschliffen, im Labor gezüchtet, in ihrer Zusammensetzung und Strahlkraft aber identisch mit natürlichen Diamanten. Entscheidender Vorteil: Synthetische Diamanten sind nachhaltig, weil sie Ressourcen schützen und ohne die Gefahr unethischer Arbeitsbedingungen hergestellt werden. Der geradezu feierlichen Ausstrahlung der vom Sellita-Automatikkaliber SW 200 angetriebenen Uhr, deren Rot durch ihr Kautschukband aufgegriffen wird, tut die zeitgemäße Herkunft ihrer Brillanten keinen Abbruch. (5200 Euro)

Auch für Breitling wird die Verbindung von Luxus und Nachhaltigkeit immer wichtiger. Die Navitimer wurde jetzt zu einer neuen Damenversion verkleinert und mit femininen Designakzenten versehen, außerdem setzt sie auf nachverfolgbare Rohstoffe. Das Rotgold der Navitimer Automatic 36 stammt aus handwerklichen und kleinen Bergbaubetrieben; die Diamanten auf dem Perlmuttzifferblatt sind auch hier laborgezüchtet. Sie glitzern innerhalb der instrumentenartig anmutenden Skala mit Rechenschieber. Umkränzt wird das Zifferblatt von der typischen Navitimer-Perlenlünette. Innen läuft das Eta-Automatikkaliber 2824. (4900 Euro)

Einen klassisch-juweligen Weg geht Blancpain bei der Ladybird Colors aus Rotgold mit kleiner Sekunde, die mit einem filigranen Ineinander von Diamantkreisen spielt. Einer zieht sich um die Lünette, zwei kleinere, feinere, nach unten hin immer schmaler zulaufende Brillantkränze spielen auf dem Zifferblatt miteinander – wobei der obere, der auf der Innenseite der expressiven römischen Ziffern läuft, in einen noch zarteren Ring um die kleine Sekunde mündet. Das Ganze findet auf den zierlichen 34,9 Millimetern Durchmesser des Gehäuses statt, das das Blancpain-Automatikkaliber 1163 beherbergt. Große Kreativität funktioniert auch auf kleinstem Raum. (30 750 Euro)

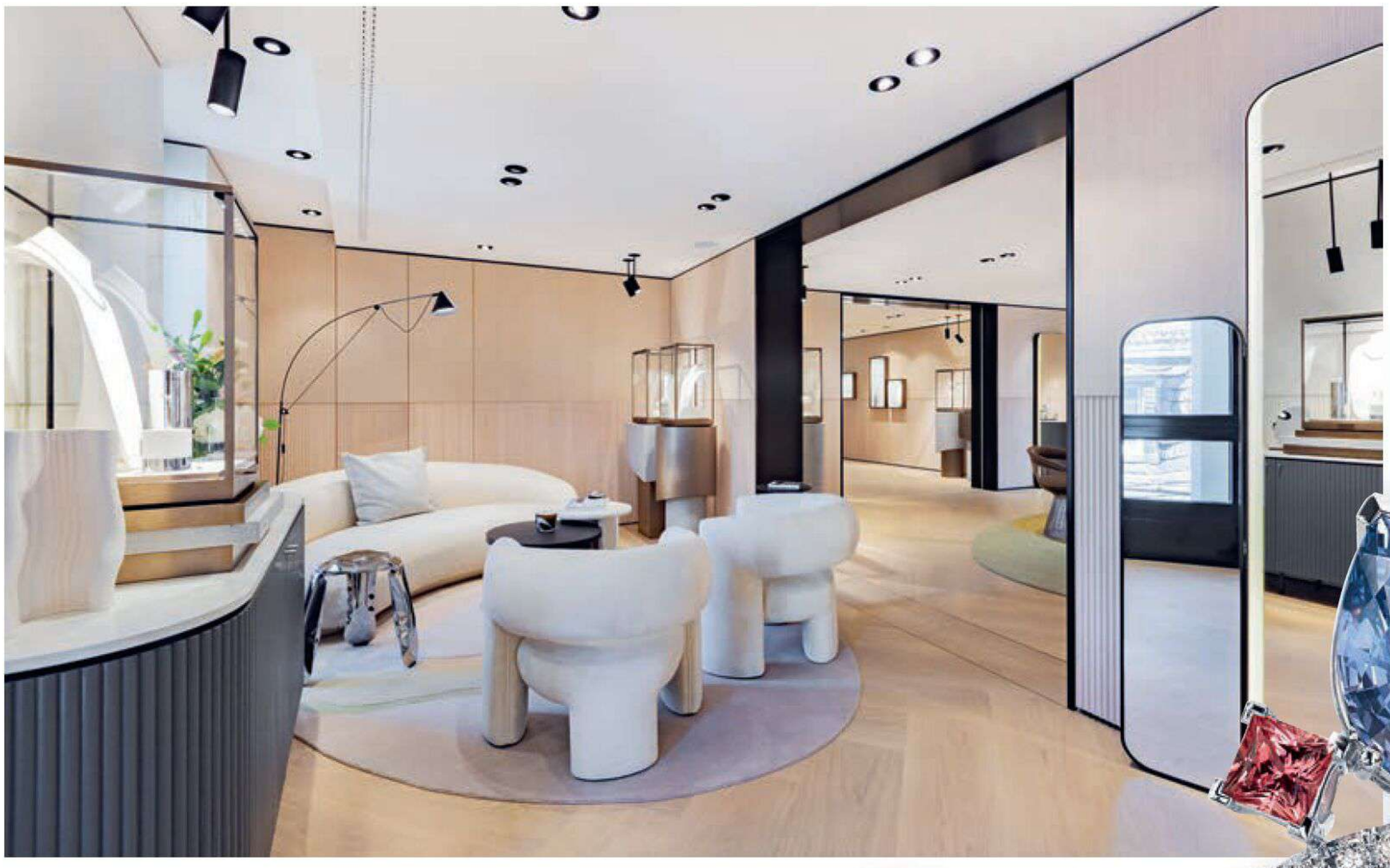
Foto: shutterstock.com/ Beautyimage

Saphire und Diamanten in Vollendung

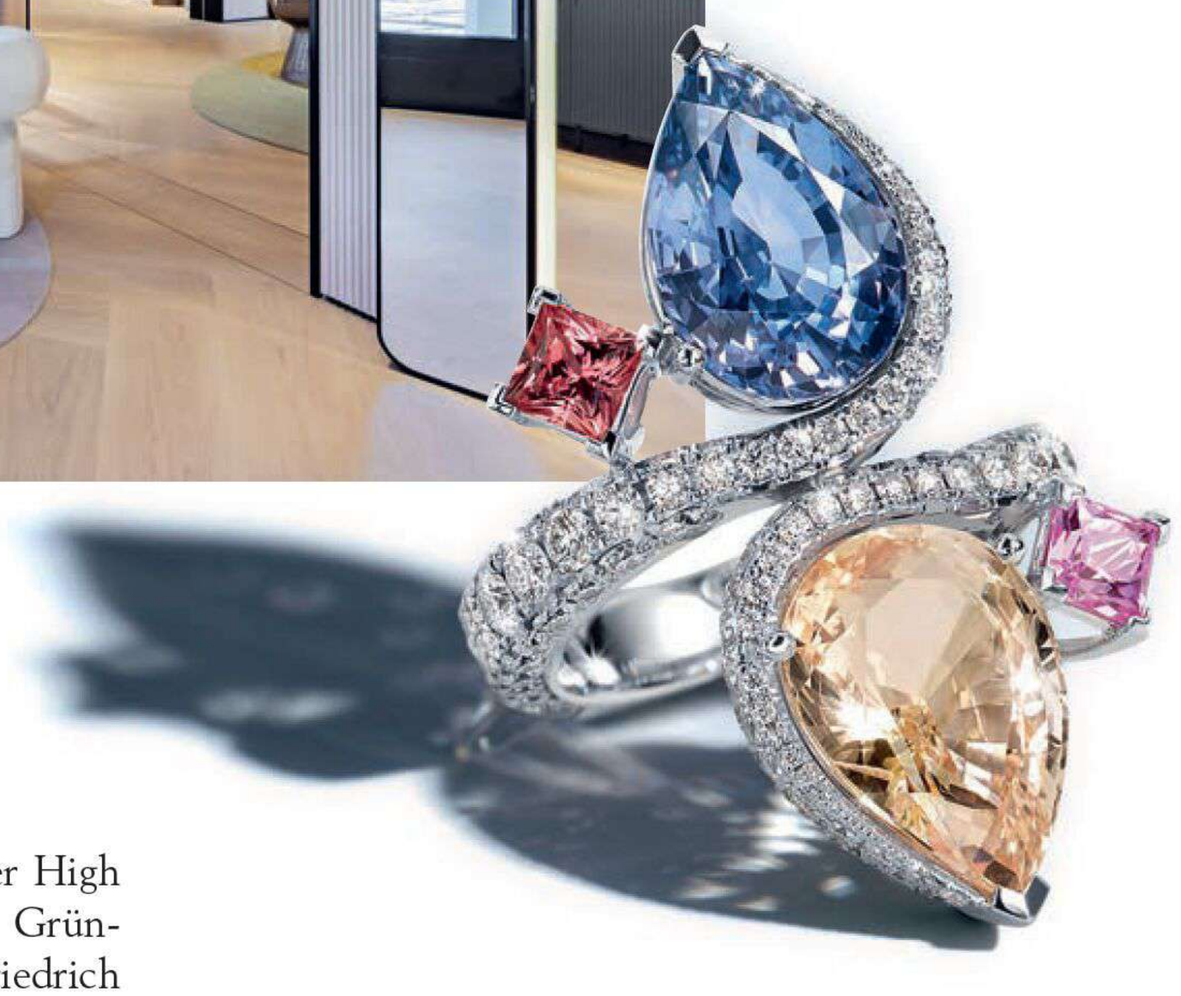
MIT ZWEI NEUEN HIGH-JEWELLERY-KREATIONEN ERFÜLLT **JUWELIER BUCHERER** DIE WÜNSCHE JEDER SCHMUCKLIEBHABERIN. DAS PASTELLO CONFETTI SET BESTEHT AUS AUSSERGEWÖHNLICHEN FARBIGEN SAPHIREN, DIE INNER FIRE COLLECTION ERSTRAHLT IM GLANZ LUPENREINER DIAMANTEN.

TEXT ALEXANDER KRUPP

Bunt wie die Wunder unserer Erde: Farbige Saphire in unterschiedlichen Größen und Schliffen machen den Reiz des neuen Pastello Confetti Sets aus



Neues Geschäft in bester Lage: Soeben hat Bucherer seinen High Jewellery Salon in der Zürcher Bahnhofstrasse eröffnet



Bucherers lange Tradition in der High Jewellery nahm bereits im Gründungsjahr 1888 mit Carl Friedrich Bucherers Ehefrau Louise ihren Anfang. Schwiegertochter Mina verfolgte später Louises Weg weiter und festigte so eine Tradition, die nun bereits seit 135 Jahren Bestand hat. Unter dem Namen „Bucherer Fine Jewellery" demonstriert das Juwelierhaus seine Farbstein- und Diamantkompetenz mit sorgfältig ausgewählten Schmuckstücken. Manche von ihnen unterstreichen dezent den Bezug zum Gründungsjahr des Unternehmens. So taucht beispielsweise bei der Karatzahl des Steinbesatzes oder der Anzahl der verwendeten Edelsteine hie und da die Ziffer Acht auf, die zudem im asiatischen Raum als Glückszahl gilt.

Pastello Confetti

Inspiriert von der Schönheit der Erde, glänzen die drei neuen Kreationen mit dem Namen Pastello Confetti in sanften Pastelltönen. Seltene „Fancy Colour"-Saphire verleihen den Schmuckstücken einen besonderen Reiz, wie ihn auch die Erscheinungen der Natur zuweilen ausüben. Die naturbelassenen Saphire bestechen durch ihre ungewohnte Zusammenstellung, die verschiedenen Schliffarten und ihre handwerklich einwandfreie Verarbeitung.

Mit dem zugehörigen Collier haben die Meister der Ateliers von Bucherer Fine Jewellery ein Highlight für die Kollektion geschaffen. Design und Farbwahl sind bewusst so gewählt, dass das Collier exklusiv, verspielt und lebensfroh wirkt. Insgesamt 15 Saphire im Baguetteschliff mit einem Gesamtgewicht von 23,91 Karat wurden in das 45 Zentimeter lange Collier eingearbeitet. 26 Saphire im Princessschliff mit zusammen 15,2 Karat sowie 24 oval facettierte Saphire mit insgesamt 71,63 Karat scheinen nahtlos ineinander überzugehen. Den Höhepunkt des Colliers bilden ein pinkfarbener Saphir von 2,84 Karat sowie ein kornblauer Saphir von beeindruckenden 10,34 Karat. Beide Zentrumssteine sind im Tropfenschliff gearbeitet, was dem Schmuckstück noch mehr Leben verleiht. Obwohl jeder Stein in einem anderen Farbton erstrahlt, ergibt sich ein harmonisches Gesamtbild.

Der Pastello-Confetti-Ring ist mit seiner „Toi et Moi"-Form ein echter Hingucker. Die beiden Zentrumssteine im Tropfenschliff bilden eine faszinierende Einheit – im harmonischen Gleichgewicht und doch völlig gegensätzlich. Eingefasst in 18-karätigem Weißgold, strahlen die Zentrumssteine um die Wette. Ein Saphir in pastellfarbenem Orangegelb (7,54 Karat) ergänzt einen seltenen lavendelfarbenen Saphir (6,05 Karat). Für noch mehr Fun-

keln sorgen die 188 Diamanten im Brillantschliff, die den Ring umrunden. Zwei quadratische Saphire im Princessschliff runden die individuelle Kreation harmonisch ab. Durch ihr zartes Orange und Rosa erhält der Ring einen noch verspielteren Charakter und mehr Farbintensität.

Nicht nur die schönen Farbkombinationen machen die Ohrhänger dieses High Jewellery Sets so besonders. Das Highlight bilden zwei Saphire im Tropfenschliff: Der eine funkelt in pastellfarbenem Pink und wiegt 5,1 Karat, der zweite strahlt in hellem Blau und bringt 3,7 Karat auf die Waage. Ergänzt werden die beiden Farbedelsteine durch kleinere farbenfrohe Saphire in Baguette- und Princessschliffen, die verspielt angeordnet sind.

Inner Fire

Während sich beim Pastello Confetti Set alles um farbige Saphire dreht, erstrahlt die Kollektion Inner Fire im Glanz lupenreiner Diamanten. Die neue High Jewellery Capsule Collection, die von Hollie Bonneville Barden geschaffen wurde, richtet sich an die moderne Frau und ist Symbol ihrer Energie und Anziehungskraft. Um die abstrakte Idee des inneren Feuers und der Energie starker Frauen auszudrücken, ließ sich die international bekannte Schmuckdesignerin von der Natur inspirieren. Die Kraft des Lichts, insbesondere die Reflexe am Himmel, verliehen ihren Entwürfen Gestalt. Sie löste sich von den klassischen Codes geometrischer Linien und entwarf schwerelos scheinende Meisterwerke, die sich durch ihre fließenden Linien und ganz unterschiedlichen Formgebungen auszeichnen.

Das innere Feuer starker Frauen: Mit ihren hochkarätigen Diamanten symbolisiert die Inner Fire Collection die Kraft moderner Weiblichkeit

Elegant und entspannt: Bucherer präsentiert seine Schmuckstücke unter anderem in der 2022 eröffneten High Jewellery Boutique in Frankfurt

Die Zentrumssteine jedes Stücks funkeln durch präzise Tropfen-, Smaragd- oder Brillantschliffe auf ganz besondere Weise. Zusätzliche Diamanten im Baguette- und Brillantschliff erzeugen ein elegantes Zusammenspiel von Form, Energie und Strahlen. Um das Design zu perfektionieren, wurden alle Mittelsteine mit markanten „Eagle Prongs“ versehen. Dieses Detail unterstreicht das klare Design der Kollektion und spiegelt die Form des jeweiligen Zentrumsteins wider.

Highlight der Serie ist das Inner Fire Collier, das künstlerische Exzellenz unter anderem durch den hochkarätigen Zentrumsstein im Tropfenschliff zur Schau stellt. Des Weiteren gibt es drei formschöne Ringe, drei Paar Ohrhänger sowie einen Armreif, der die geöffnete Grundform des Colliers aufgreift und auf individuelle Weise interpretiert.

Neue Boutiquen

Erhältlich sind die neuen Schmuckkreationen unter anderem in der 2022 eröffneten High Jewellery Boutique in Frankfurt am Main und im brandneuen High Jewellery Salon in der Zürcher Bahnhofstrasse. Hier hat das Traditionshaus wahre Erlebniswelten geschaffen, die speziell der hohen Juwelierkunst gewidmet sind. Bei der Standortwahl berufen sich die Verantwortlichen auf die ständig wachsende Nachfrage nach hochwertigem Schmuck, die sich auch in Frankfurt als Finanzmetropole und Zürich als internationalem Verkehrsknotenpunkt manifestiert.

BUCHERER MASTERWORKS

BÜHNE FREI!

Unter dem Titel „Bucherer Masterworks“ hat der Traditionsjuwelier eine Bühne für besondere Meisterwerke der Uhrmacherkunst geschaffen. In seinen Geschäften zeigt Bucherer die exklusiven Zeitmesser entweder dauerhaft oder im Rahmen wechselnder Roadshows.

TEXT ALEXANDER KRUPP

Drei Highlights der Bucherer Masterworks: Piaget Altiplano Tourbillon (123000 Euro), Carl F. Bucherer Manero Tourbillon Doubleperipheral (71000 Euro) und Jaeger-LeCoultre Master Ultra Thin Perpetual Calendar (43700 Euro)

DOUBLE PERIPHERAL
CARL F. BUCHERER
LUCERNE 1888
SUN MON TUE WED THU FRI SAT
JAN. FEB. MAR. APR. MAY JUNE JULY AUG. SEPT. OCT. NOV. DEC.
2023

GENF, LUZERN, Zürich, Berlin, London, Las Vegas: Das sind die Standorte von Flagship-Boutiquen, in denen Juwelier Bucherer bereits permanente Masterworks-Bereiche eingerichtet hat, und bis Ende des Jahres werden es mehr als zehn sein. Hinzu kommen zahlreiche Geschäfte, in denen ausgewählte Meisterwerke großer Manufakturen und aufstrebender Nischenmarken im Rahmen wechselnder Roadshows zu bewundern sind. Hier entstehen echte Treffpunkte für Sammler und Kenner – Orte, an denen sich Mechanikliebhaber über ihre Leidenschaft austauschen, sich aber auch von der hochklassigen Auswahl inspirieren und überraschen lassen. Exklusive, oft unkonventionelle und manchmal ganz und gar disruptive Zeitmesser werden auf eine moderne Art und Weise ausgestellt. In entspanntem und doch luxuriösem Ambiente erleben die Kunden in den Bucherer-Boutiquen das manchmal komplexe Feld der Haute Horlogerie.

Selbstverständlich sollen die exklusiven Stücke auch verkauft werden. Bucherer ist jedoch wichtig, einen Raum zum Entdecken und Erfahren zu schaffen: Vom Konsum zum Erlebnis, heißt die Devise. Dabei sieht sich das 1888 gegründete Juwelierhaus mehr als Kurator denn als Händler, fast wie in einem Museum oder einer Kunstausstellung. Schließlich ist es höchste Handwerkskunst, die im Rahmen der Bucherer Masterworks präsentiert wird. Mit dem neuartigen Konzept befriedigt das Juwelierhaus eine seit Langem festgestellte Nachfrage nach Einordnung, Erklärung und vor allem nach Denkanstößen, die Uhrenliebhaber über den Tellerrand hinausblicken lassen. Mit Bucherer Masterworks positioniert sich das Schweizer Unternehmen gleichsam als Türöffner zur faszinierenden Welt der Haute Horlogerie und kann in Sachen Markenvielfalt seine Stärke als einer der wichtigsten Multibrand-Retailer der Welt ausspielen.

Tourbillons sind eine von vier Kategorien der Bucherer Masterworks: Chopard L.U.C Flying T Twin (133 500 Euro) und H. Moser & Cie Endeavour Flying Tourbillon (79 600 Euro)

Echte Klassiker: IWC Portugieser Perpetual Calendar (45 900 Euro) und Breguet Tradition Quantième Rétrograde 7597 (42 000 Euro)

DIE BUCHERER MASTERWORKS BIETEN AUCH FÜR KENNER NOCH ÜBERRASCHENDES.

PRODUCTPLACEMENT

JACOB&CO
GENEVE

JUWELIER BUCHERER SCHAFFT MIT DEN MASTERWORKS EINEN RAUM ZUM ENTDECKEN UND ERFARHEN.

Die hier ausgestellten Zeitmesser bieten eine besondere Exklusivität, einen hohen uhrmacherischen Anspruch und eine starke Individualität. Um angesichts dieser Gemeinsamkeiten das Kundenerlebnis zu strukturieren, gliedern die Verantwortlichen die Meisterwerke in die vier Kategorien Tourbillon, Transparenz/Skelettierung, Kalender und Nische.

In erstere Kategorie gehören beispielsweise das Piaget Altiplano Tourbillon, das Carl F. Bucherer Manero Tourbillon Doubleperipheral, das H. Moser & Cie. Endeavour Flying Tourbillon und die Chopard L.U.C Flying T Twin. Das Thema Transparenz und Skelettierung repräsentiert unter anderem die Breguet Tradition Quantième Rétrograde 7597, und das wichtige Feld der Kalenderuhren führen Klassiker wie die IWC Portugieser Perpetual Calendar oder die Jaeger-LeCoultre Master Ultra Thin Perpetual Calendar an.

Besonders spannend wird es beim Thema Nische, denn hier ist die Chance am größten, dass selbst etablierte Sammler noch Überraschendes entdecken. So ist sicher nicht jedem Uhrenliebhaber bekannt, dass der New Yorker Juwelier und Uhrenhersteller Jacob & Co. Uhren für die Sportwagenschmiede Bugatti baut. Das Jacob & Co. Bugatti Chiron Tourbillon ist ein ausdrucksstarkes Beispiel für diese Kooperation, die zwei Topvertreter ihre Fachs in einem gemeinsamen Produkt vereint. Ein weiterer Vertreter der uhrmacherischen Avantgarde ist die Genfer Manufaktur Urwerk, die so außergewöhnliche mechanische Kreationen wie die UR-210 RG mit Satellitenanzeigen an drei wechselnden Armen hervorbringt.

Nicht nur der Bereich Nische, sondern alle vier Kategorien der Bucherer Masterworks bieten Mechanikliebhabern ein besonderes, angenehm entschleunigendes und gleichzeitig spannendes Uhrenerlebnis. Hier kann man stöbern, staunen, sich treiben lassen – und im Fall der Fälle seine Sammlung um ein exklusives, individuelles und technisch anspruchsvolles Stück erweitern. ⌟

Zur Kategorie Nische zählen ungewöhnliche Zeitmesser wie das Jacob & Co. Bugatti Chiron Tourbillon (342 000 Euro) und die Urwerk UR-210 RG (rechts, 158 300 Schweizer Franken)

Ewiges Achteck

Preiskategorie bis 10.000 Euro

Die markante achteckige Form des Gehäuses ist eine Hommage an die Ewige Stadt, das aufwändige Clous de Paris-Motiv auf dem Zifferblatt eine Ehrerbietung an die Schweizer Haute Horlogerie. Bulgari überarbeitet die Octo Roma-Kollektion und präsentiert in dieser zum ersten Mal einen Chronographen, den wir uns im Test genauer anschauen.

Text — *Martina Richter, Roger Ruegger* **Fotos** — *Hersteller*

—— Italiens Hauptstadt ist nicht nur der Ort, an dem Sotirio Bulgari (1857-1932) im Jahr 1884 sein Unternehmen gründete, sondern auch der Ort, an dem die Tochterfirma der LVMH-Gruppe noch heute ihren offiziellen Hauptsitz hat. Die Schweiz hingegen agiert dabei als der Platz, an dem die Uhren und Werke von Bulgari hergestellt und montiert werden, und zwar in Neuchâtel, Le Sentier und La Chaux-de-Fonds. Und das mit beachtlichem Erfolg.

Im zurückliegenden Jahrzehnt hat sich die Octo-Kollektion der Marke zu einer Botschafterin zeitgenössischer Uhrmacherkunst entwickelt und dutzende internationale Preise bekommen, darunter den begehrten »Aiguille d'Or« beim Grand Prix d'Horlogerie de Genève. Aber auch wenn Bulgari in den zurückliegenden zehn Jahren mit den ultradünnen Finissimo-Modellen acht Weltrekorde aufgestellt hat und auch einige der kreativsten zeitgenössischen Designs präsentierte, zum Beispiel 2022 die Sejima Limited Edition, ist es doch die Octo Roma, die für traditionelle Kreationen und Komplikationen der Haute Horlogerie, aber auch für funktionale und alltagstaugliche Zeitmesser steht. Sowohl die Modelle Tourbillon Sapphire und Grande Sonnerie als auch die Grande Sonnerie Perpetual Calendar sind Teile dieser Kollektion. Im Vergleich zur Octo L'Originale von 2012 oder Octo Finissimo von 2014 ist die Octo Roma aus dem Jahr 2017 vielleicht die stringenteste Umsetzung von Bulgaris Interpretation der achteckigen Form, während Finissimo und Solotempo viel kantigere, monochrome Ausführungen darstellen. Insofern ist die Entscheidung von Antoine Pin, dem Geschäftsführer der Bulgari Watch Division, die Octo Roma-Kollektion noch deutlicher als vergleichsweise traditionelles Gegenstück zur Finissimo zu positionieren, durchaus nachvollziehbar: Auf der einen Seite gibt es die ultra-reduzierte, ultra-dünne und oft revolutionäre Finissimo, auf der anderen die zurückhaltende, funktionale und alltagsoptimierte Octo Roma.

Mit dem markanten Oktogon durch den ganz normalen Alltag

Die neue Octo Roma-Kollektion, die zur Watches and Wonders Geneva im März 2023 vorgestellt wurde, besteht aus automatischen Dreizeiger-Versionen von 41 Millimetern Durchmesser in den drei Zifferblattfarbvarianten Blau, Anthrazit und Weiß. Am anderen Ende der sprichwörtlichen Fahnenstange stehen Neuheiten wie die Octo Roma Striking Papillon Tourbillon, die Striking Tourbillon Sapphire und die Octo Roma Precious Tourbillon Lumière mit einem neuen Gehäuse von nur 38 Millimetern Größe. Der erste, etwa 42 Millimeter große Chronograph der Octo Roma-Kollektion ist mit Zifferblättern in Blau und Schwarz erhältlich.

Die Zifferblätter stellen wohl auch die größte Veränderung beim Octo Roma Chronograph 2023 gegenüber den Octo Roma-Modellen aus dem Jahr 2017 dar. Neu ist das

PRO UND CONTRA

Bulgari

+ Manufaktur-Basiskaliber
+ Gangwerte
+ Design/Wiedererkennung
+ Wertigkeit
+ Ablesbarkeit Tag/Nacht
+ Tragekomfort
+ Bandschnellwechselsystem
+ Fairer Preis
– Modul-Chronograph

TEST

BULGARI – OCTO ROMA CHRONOGRAPH

Outfit-Wechsel: Bulgari liefert den Octo Roma Chronograph mit zwei Bändern aus.

Schneller Wechsel: Einerseits der Bänder durch ins Gehäuse integrierte Drücker, andererseits der Aufzugsrichtung des Rotors durch das Wechselgetriebe.

berühmte Clous de Paris-Motiv, jenes Hufnagelmuster, das bestehend aus kleinen aneinandergereihten Pyramiden, als ein typisches Schweizer Haute Horlogerie-Motiv gilt und wertvollen Stücken, wie keiner geringeren als Patek Philippes Calatrava, Substanz und Tiefe verleiht.

Der geometrische Spannungsbogen reicht bis aufs Zifferblatt

Die geradlinig-diagonale Clous de Paris-Struktur unterbrechen beim Octo Roma Chronograph drei Hilfszifferblätter m it r adialen S chliffen. Vergleichsweise ungewöhnlich ist die Position der Kleinen Sekunde bei drei Uhr. Ihr gegenüber bei neun Uhr sitzt der 30-Minuten-Zähler des Chronographen und bei sechs Uhr werden die Chronographen-Stunden gezählt. Die Anzeigen übernehmen stählerne Nadeln. Gleiches gilt für die Stoppsekunde aus der Mitte, während auf die Hauptzeit neugestaltete, kräftige, facettierte Zeiger verweisen. Mit Superluminova gefüllt, die bei Dunkelheit in einem herrlichen Blau erstrahlt und am Tage kräftig weiß erscheit, sorgen sie zusammen mit elf unterschiedlich ausgeprägten Stundenappliken und der markanten Zwölf am höchsten Punkt des schwarzen oder blauen Blattes für beste Ablesbarkeit der Zeit bei Tag und Nacht.

Am Rand des Zifferblattes folgt eine fein gegliederte Stoppsekundenskala der markanten achteckigen Form des Octo-Gehäuses. Dieses

UNSERE MESSERGEBNISSE

	Bulgari	
Tragetest	Mittlerer tägl. Gang	+ 1,0 s

Zeitwaage	**Vollaufzug**		**nach 24 Stunden**	
	Gang	Amplitude	Gang	Amplitude
Zifferblatt oben	+ 5,4 s	318°	+ 1,6 s	294°
Zifferblatt unten	+ 5,4 s	310°	+ 3,8 s	294°
9 Uhr oben	+ 1,2 s	277°	– 0,5 s	249°
6 Uhr oben	– 4,3 s	272°	– 4,6 s	247°
3 Uhr oben	– 4,3 s	280°	– 4,4 s	261°
Durchschnitt	+ 0,7 s	291°	– 0,8 s	269°
Differenz	9,7 s	46°	8,4 s	47°

Erklärung Gangergebnis

Durchschnitt der Werte (mittlerer täglicher Gang), Differenz zwischen dem größten und dem kleinsten Wert

Feine Details: Keramikeinlage in der Krone, markante Rändelung, abfallende, satinierte Lünette, winklige Bandansätze.

Gelungene Integration: Sehr harmonisch nehmen die beiden Chronographendrücker das Design des Octo-Gehäuses auf.

einst von Gérald Genta designte und im Jahr 2012 erstmals von Bulgari als Octo vorgestellte Gehäuse gehört heute zu einem der bekanntesten und emblematischsten in der Haute Horlogerie-Szene. Es bringt unterschiedliche geometrische Formen zusammen und erzeugt so einen Spannungsbogen zwischen weichen Rundungen und scharf gezogenen Kanten, glänzenden und satinierten Flächen, zwischen Licht und Schatten. Dabei ist die satinierte obere, kreisrunde und leicht abfallende Lünette ebenso markant wie der darunter liegende, glänzende achteckige Lünettenring und der vieleckige Gehäusekorpus mit seinen zahlreichen auf Hochglanz polierten oder gebürsteten Facetten, die bis zu den Bandanstößen reichen, in die das Gehäuse nahtlos übergeht.

Das Octo-Gehäuse ist scharf strukturiert, aber keineswegs scharfkantig, eine sprichwörtlich »runde Sache«, aber dennoch nicht rund, alles andere als gewöhnlich oder gar langweilig. Daher kommt es auch, dass der sportliche ambitionierte Octo Roma Chronograph genauso in den Business-Alltag passt wie am Abend in die italienische Oper. Zu dieser Vielfältigkeit tragen nicht zuletzt die beiden Armbänder bei, mit denen der Octo Roma Chronograph ausgeliefert wird – ein strukturiertes Kautschukband mit edler Dornschließe und ein elegantes Edelstahlband mit schmalen, ineinandergreifenden, teils polierten, teils satinierten Gliedern, stabilen Anschlussstücken und zweiseitiger

BULGARI OCTO

Ihr Design geht auf einen Entwurf von Gérald Genta zurück. Mit der Übernahme der gleichnamigen Marke kam das Achteck zu Bulgari und repräsentiert sich heute nach den Grundsätzen römischer Architektur, auf die sich Bulgari beruft, in den Kollektionen Finissimo und Roma.

Druckfaltschließe. Angesichts eines leicht und sicher zu handhabenden Wechselsystems sind die Bänder sehr schnell und ohne die Benutzungen jeglichen Werkzeuges austauschbar. Unten im Gehäuse sind zwischen den Bandanstößen zwei Drücker installiert, die beim Betätigen jeweils zwei Stifte bewegen, um das Band auszuklinken. Um das andere Band zu montieren, genügt etwas Druck, und mit einem hörbaren Klick ist der Wechsel schon vollzogen. Einfacher und besser geht es kaum. Mit beiden Bändern sitzt der Octo Roma Chronograph sehr gut am Handgelenk – angesichts hervorragender Ergonomie über kurze Bandanstöße, winklige Ansätze der Bänder und speziell beim Edelstahlband sehr bewegliche Bandglieder. Ob mit Edelstahl- oder Kautschukband, sportlich unterwegs kann man mit beiden sein. Dafür sorgt auch die von 50 auf 100 Meter erhöhte Wasserdichtigkeit der Uhr. Um diese zu erreichen, ist sie mit einem verschraubten Saphirglasboden sowie einer verschraubbaren Krone ausgestattet. Zusätzlichen Schutz vor mechanischen Belastungen bieten ihre seitliche Flanken, zwischen denen die Krone verschraubt werden kann, Bedienkomfort die markante doppelte Rändelung und wiederum Eleganz eine kleine Keramikeinlage im Kopf der Krone.

Absolut gelungen ist die Integration der Chronographendrücker in das signifikante Octo-Design. Auf Hochglanz poliert, fügen sie sich zwischen die facettierten Flanken der Krone und die kantigen Bandanstöße und bilden mit diesen eine gestalterische Einheit. Auf den ersten Blick beinahe unscheinbar, bleibt die Balance zwischen runden und eckigen Formen und die bemerkenswerte visuelle Wirkung des einzigartigen

VERGLEICHBARE MODELLE

Girard-Perregaux Laureato Chronograph 42MM, ähnliches Design, Manufakturkaliber, 19.400 Euro

Panerai Luminor Chrono, Manufakturkaliber, ähnlicher Preis, 10.500 Euro

Varianten: Der Octo Roma Chronograph stellt sich in zwei Zifferblattvarianten und mit dem Clous de Paris-Muster vor.

Octo-Gehäuses erhalten. Dies bringt das gestalterische Potenzial von Bulgari, Form, Funktion, Design und Ergonomie zu einem kohärenten und harmonischen Ganzen verschmelzen zu lassen, zum Ausdruck – fein geordnet nach den unveränderlichen Grundsätzen der römischen Architektur, auf die sich Bulgari mit dem Octo-Konzept beruft.

Angetrieben wird der Octo Roma Chronograph vom Kaliber BVL 399, das Bulgari selbst als »ein in der Schweiz hergestelltes mechanisches Uhrwerk mit automatischem Aufzug« beschreibt. Geschickt formuliert, denn der Blick durch den mit vier Schrauben befestigten Saphirglasboden lässt den Kenner sogleich erahnen, dass es sich um einen Modul-Chronographen handeln muss: Die Chronographen-Kadratur befindet sich für den Betrachter leider nicht sichtbar auf der Zifferblattseite. Sie basiert jedoch auf dem Bulgari-Manufakturkaliber BVL 191, das mit einem Chrononographen-Modul des renommierten Werkespezialisten Dubois-Dépraz aufgerüstet ist.

Italienisches Design trifft auf Schweizer Haute Horlogerie

Aus der Modulbauweise rührt sowohl die sogenannte Tricompax-Anordnung der Counter bei drei, sechs und neun Uhr, als auch in deren Folge die vielleicht etwas unschöne Positionierung des Datums zwischen vier und fünf Uhr. Das vor zehn Jahren vorgestellte Basiskaliber BVL 191 besteht aus 191 Komponenten und gilt bei Bulgari als Arbeitstier, ist also bestens geeignet für den Alltagschronographen Octo Roma. Für volle Kraftreserve von – für heutige Ansprüche dennoch etwas spärlichen 42 Stunden – sorgt ein keramikkugelgelagerter Zentralrotor, der beidseitig aufzieht. Dabei kann man dem Getriebe beim Wechsel der Aufzugsrichtung durch eine geöffnete Automatikbrücke sogar zusehen – genauso wie der mit vier Hertz unter einer stabilen Brücke oszillierenden Unruh. Das optisch sehr stabil erscheinende Uhrwerk ist angemessen mit Genfer Streifen, Satinierungen und einzelnen Phasen verziert. Außer, dass es mit geringer werdender Kraftreserve leicht nachgeht, arbeitet es mit sehr guten Gangwerten. Am Handgelenk beläuft sich die Abweichung auf eine Sekunde am Tag. Bei unseren Messungen auf der elektronischen Zeitwaage liegen die Abweichungen sogar darunter, auch im Chronographenbetrieb. Die Bedienung des Chronographen über die wohlwollend ins Gehäuse integrierten Drücker geht charmant und doch mit Bestimmtheit von der Hand.

An dieser Stelle trifft perfektes Design auf die Ansprüche der Haute Horlogerie zu einem Zeitmesser, den man im Italienischen als »bellissimo« bezeichnen würde. ——

TECHNISCHE DATEN

Daten Uhr	Bulgari
Hersteller	Bulgari Horlogerie SA
Modell	Octo Roma Chronograph
Referenznummer	103471
Funktionen	Stunde, Minute, Kleine Sekunde, Chronograph (Stoppsekunde zentral, 30-Minuten- und Zwölf-Stunden-Zähler), Datum
Gehäuse	Edelstahl
• Durchmesser	42,4 mm (von 6 nach 12) 46,3 mm (über Anstöße)
• Höhe	12,6 mm
• Gläser	Saphirglas, Saphirglasboden
• Wasserdichtheit	100 Meter/10 bar (ISO)
Band	Kautschuk, zusätzliches Edelstahlband, Bandschnellwechselsystem
• Anstoßbreite	23,0 mm
• Schließe	Dornschließe
Gesamtgewicht	118,0 g (mit Kautschukband)
Modellvarianten	Zifferblatt blau: 103829
Fehler am Testmodell	keine

Daten Werk	BVL 399
Basis-Kaliber	BVL 191 Automatik
Durchmesser	30,0 mm
Höhe	3,82 mm (BVL 191) 7,12 mm (BVL 399)
Steine	62 Rubine
Gangdauer	42 Stunden
Unruh	Kupferberyllium
• Frequenz	28800 A/h = 4 Hz
• Spirale	Stahllegierung
• Stoßsicherung	Incabloc
• Feinregulierung	Standard-Rack
Verzierungen	Genfer Streifen, Satinierungen, Gravuren
Modulaufbau	Dubois-Dépraz
Chronometer	nein
Qualitätssiegel	nein

Preis der Testuhr 9.900 Euro

TESTERGEBNIS

Armband/Schließe (maximal 10/100 Punkte)
Zwei hochwertige Bänder, Druckfaltschließe am Edelstahlband, Bandschnellwechselsystem. **10**

Gehäuse (maximal 10/100 Punkte)
Einzigartiges Edelstahlgehäuse, Wertigkeit, harmonisch integrierte Chronographendrücker, Schraubkrone mit Flanke, verschraubter Boden, zwei Saphirgläser, 100 Meter wasserdicht. **10**

Zifferblatt und Zeiger (maximal 10/100 Punkte)
Gestaltung folgt dem achteckigen Design des Gehäuses, starke Kontraste, Appliken, Tricompax-Layout, signifikante Zwölf. **09**

Design (maximal 15/100 Punkte)
Konsequente Umsetzung des Octo-Designs, Wiedererkennungswert, gelungene Integration der Chronographendrücker, Stil-Ikone. **15**

Ablesbarkeit (maximal 5/100 Punkte)
Starke Kontraste, kräftige Zeiger und Indizes, gute Ablesbarkeit der Zeit bei Tag und Nacht, Stoppfunktion und Kleine Sekunde ohne Leuchtmasse, klare Skalierung. **05**

Bedienung (maximal 5/100 Punkte)
Schraubkrone gut zu fassen und zu benutzen, Chronographendrücker harmonisch und bediensicher, Bandschnellwechselsystem. **05**

Tragekomfort (maximal 5/100 Punkte)
Hoher Tragekomfort trotz Größe angesichts kurzer Bandanstöße und winkliger Ansätze der Bänder. **05**

Uhrwerk (maximal 20/100 Punkte)
Modernes, robustes Manufaktur-Basiskaliber, aber geringe Gangautonomie, modularer Chronographenaufbau vom Spezialisten. **15**

Gangverhalten (maximal 10/100 Punkte)
Ausgewogene Gangwerte, wenig Abweichung, gelegentlich ganz leicht im Minus. **09**

Gegenwert (maximal 10/100 Punkte)
Im Verhältnis zu vergleichbaren Zeitmessern zeigt sich der Octo Roma-Chronogaraph mit fairem Preis bei zunehmender Beliebtheit der Uhrenmarke. **08**

Bewertung in der Preiskategorie bis 10.000 Euro

Bulgari **91 Punkte** von 100

Wunschzettel

In der ruhigen Zeit des Jahres freuen sich nicht nur Kinder auf Geschenke: Uhrenfreunde hoffen nun auf das lang ersehnte Traummodell. Wer sich noch nicht entschieden hat, findet hier Anregungen für den Wunschzettel – oder Geschenkideen für unters Jahr.

Text — *Alexander Krupp, Rüdiger Bucher, Sabine Zwettler* **Fotos** — *Hersteller*

Für Flexible

Bulgari Octo Roma Automatic – 7.900 Euro

—— Die Modelllinie Octo Roma bezieht sich mit ihrem architektonischen Design auf die Stadt Rom als Ursprungsort und Hauptsitz von Bulgari. Die achteckige Form ist eine Reminiszenz an die italienische Architektur, die sich in außergewöhnlichen Bauwerken wie dem Pantheon oder dem Werk Leonardo da Vincis widerspiegelt. Bei den neuen Octo-Modellen von 2023 kommen Zifferblätter mit Clous-de-Paris-Dekor hinzu, die der Schweiz als Heimat der Haute Horlogerie – und der Uhrenfertigung von Bulgari – huldigen. Neben dem durchdachten Design spielt auch die Funktionalität eine tragende Rolle. So lassen sich die neuen Uhren durch ein leicht bedienbares Schnellwechselsystem von dem linientypischen eleganten Edelstahlband mit Sicherheitsfaltschließe auf ein mitgeliefertes, sportliches Kautschukband mit Dornschließe umrüsten, welches die Prägestruktur des Zifferblattes wieder aufnimmt. Derart komfortabel und vielseitig ausgestattet zeigt sich die Octo Roma Automatic, die in Edelstahl mit blauem, weißem oder anthrazitfarbenem Uhrengesicht erhältlich ist. Sie misst 41 Millimeter und wird vom automatisch aufziehenden Manufakturkaliber BVL 191 angetrieben. Der sportlich-robuste Alleskönner hält bis zehn Bar dicht. ——

Für Sammler

Glashütte Original Sixties Chronograph Jahresedition 2023 – 9.500 Euro

—— Mit der 2023er Jahresedition rückt Glashütte Original den Sixties Chronograph in ein neues Licht. Im Gegensatz zu früheren Varianten, die mit grellen Zifferblättern in Grün oder Orange überraschten, gibt sich die diesjährige Retrouhr mit ihrem steingrauen Zifferblatt zurückhaltend. Wie bei den Vorgängern ist es mit einer großflächigen Prägung nach historischem Vorbild versehen und wird zum Rand hin dunkler, sodass der gewünschte Dégradé-Effekt entsteht. Der Wölbung des Blatts entsprechend sind auch die rotgoldfarben Zeiger leicht gekrümmt – so, wie man es in den namengebenden »Sechzigern« gern tat. Dank Superluminova kann man Stunden- und Minutenzeiger auch im Dunkeln ablesen. Im Innern der 42 Millimeter großen Edelstahluhr befindet sich das hauseigene Chronographenkaliber 39-34 mit Automatikaufzug. Seine erstklassigen Veredelungen kann man durch den Saphirglasboden betrachten. ——

Für Europäer

Grand Seiko Heritage Kollektion 2023 Europe Exclusivity – 6.300 Euro

—— Diese auf 400 Exemplare limitierte Dreizeigeruhr ist ausschließlich für den europäischen Markt bestimmt. Das Zifferblatt des 36,5 Millimeter großen und bis zehn Bar druckfesten Edelstahlzeitmessers, der in der manu-faktureigenen Zaratsu-Politur glänzt, erzählt von der Heimat der japanischen Marke, genauer gesagt vom Mount Iwate, auf den die »Takumi« genannten Uhrmachermeister des Shizukuishi Watch Studios während ih-rer Arbeit in der gleichnamigen nordjapanischen Präfek-tur blicken. Die raue Struktur des Zifferblattes spiegelt die Beschaffenheit der Berghänge wider, die Farbe eine Szenerie an einem goldenen Herbstabend. Im Innern verrichtet das automatische Manufakturkaliber 9S64 sei-nen Dienst, das mit Abweichungen zwischen plus fünf und minus drei Sekunden pro Tag läuft. Es verfügt über eine Gangautonomie von drei Tagen. ——

Für Traditionalisten

Vacheron Constantin Traditionelle Handaufzug – 25.700 Euro

—— Diese 38 Millimeter große und nur 7,77 Millimeter hohe Roségolduhr ist als hocheleganter Zeitmesser das perfekte Weihnachtsgeschenk. Die klassische Erscheinung ergibt sich aus der schlanken, abgestuften Gehäusemitte und dem Zifferblatt, über das Dauphine-Zeiger gleiten und dabei auf elegante Stundenappliken und eine Eisenbahn-Minuterie verweisen. Der grüne Farbton mit Sonnenschliff, der bei jeder Bewegung des Handgelenks mit dem Licht spielt, verstärkt die ausdrucksstarke Anmutung. Vom hohen Anspruch an die Ästhetik zeugt auch das Innenleben. Das Manufakturkaliber 4400 AS mit Handaufzug, das eine Gangautonomie von 65 Stunden bietet, treibt die Anzeigen für Stunde, Minute und Kleine Sekunde an. Seine im Einklang mit traditioneller Genfer Haute Horlogerie ausgeführten Dekorationen stellt der Saphirglasboden zur Schau. ——

Für Männer und Frauen

Breitling Navitimer Automatic 36 – 4.900 Euro

—— Seit 1952 befindet sich die Navitimer im Höhenflug. Einst als Instrument für Piloten konzipiert, hat sie sich als dauerhafter Uhrenklassiker etabliert. Nun legt Breitling sie in zwei neuen Größen – in 36 und 32 Millimetern – auf. Die Navitimer Automatic 36 behält die stilbildende Perlenlünette und den kreisförmigen Rechenschieber bei und ist mit verschiedenen Metallic-Zifferblattfarben (Mintgrün, Silber und Anthrazit) erhältlich. Stunden-, Minuten- und Sekundenzeiger werden vom automatischen Kaliber Breitling 17 auf Sellita-Basis bewegt. Das nur 11,4 Millimeter hohe Gehäuse wird von einem farblich koordinierten Leder- oder fünfreihigen Edelstahlband gehalten. ——

WatchTime DÜSSELDORF AUSSTELLER

PRODUCT PLACEMENT

Für Klassik-Fans

Hentschel Hamburg H1 Chronometer Mystique – 8.280 bis 14.480 Euro

—— Die H1 Chronometer Mystique ist das jüngste Mitglied der H1-Familie und beruft sich wie ihre Schwestern auf die schlichte Schönheit historischer Marinechronometer. Eigentlich als klassische Dresswatch, legt sie durch ein geheimnisvoll dunkles Zifferblatt mit anthrazitfarbenen Schattierungen und kleinen metallischen Einschlüssen einen ungewöhnlichen Auftritt hin. Anders als die dunklen, leicht erhabenen Beschriftungen setzen sich die eleganten Blattzeiger aus hellem Edelstahl vor dem »mysteriösen« Hintergrund kontrastreich ab. Das doppelt entspiegelte Saphirglas wölbt sich fast unsichtbar über das changierende Zifferblatt. Das 37,0 oder 39,5 Millimeter große Gehäuse aus Edelstahl oder 14-karätigem Weißgold liegt mit einer Höhe von nur 8,5 Millimetern angenehm am Handgelenk. Im Innern arbeitet das historische Adolph-Schild-Kaliber 1130 mit Handaufzug, das jedoch konstruktiv optimiert wurde und als Hentschel-Handaufzugwerk HUW 1130 Premium verschraubte Goldchatons, verschiedene traditionelle Zierschliffe, eine Schwanenhals-Feinregulierung, thermisch gebläute Schrauben und schwarzrhodinierte Oberflächen besitzt. In Anlehnung an die Kriterien der Deutschen Seewarte in Hamburg wird das Uhrwerk 1000 Stunden lang in sechs Lagen geprüft und feinreguliert. ——

Für Nostalgiker

Robot Graphic Analog – 3.070 Euro

WatchTime DÜSSELDORF AUSSTELLER

—— Als tschechische Luxusuhrenmarke hat sich Robot eine Nische geschaffen, die der Gründer Josef Zajíček und sein Team mit viel unternehmerischem Mut und ebenso viel Kreativität ausfüllen. Letztere findet ihren Ausdruck in neuartigen Designs, die sich nicht selten an frühere technische Errungenschaften anlehnen. So ist das neueste Modell namens Graphic Analog von Tischuhren und Weckern der 1970er-Jahre mit den damals typischen Klappzahlen inspiriert. Das Datum wurde harmonisch in das Ensemble von Stunden- und Fünf-Minuten-Ziffern integriert. Den Antrieb übernimmt das Automatikkaliber G100 von La Joux-Perret. ——

Für Design-Fans

Tissot Heritage Small Second Auto COSC 1938 – 1.025 Euro

—— Mit der Heritage Small Second Auto COSC 1938 lässt die Schweizer Traditionsmarke das klassische Understatement jener Dekade, die sie im Namen trägt, wieder aufleben. Die Dreizeigeruhr mit für die damalige Zeit typischer Kleiner Sekunde hat ihren Auftritt in einem Gehäuse aus Edelstahl 316L mit einem Durchmesser von 39 Millimetern. Unter dem anthrazitfarbenen Zifferblatt mit feiner Körnung und sandfarbenen arabischen Ziffern schlägt das ETA-Kaliber 2895-2, ein von der COSC zertifiziertes Automatikwerk. Die Heritage Small Second Auto COSC 1938 ist mit einem Saphirglas in Boxform und einem Sichtboden ausgestattet. Tissot bietet sie mit farblich abgestimmtem Leder- sowie Milanaise-Armband an. ——

Für Mechanik-Einsteiger

Zeppelin »100 Jahre Zeppelin« Méditerranée Automatik Open Heart – 299 Euro

—— Die neue Uhrenserie »100 Jahre Zeppelin« Méditerranée erinnert an das gleichnamige majestätische Luftschiff, das die Zeppelin-Werft in Friedrichshafen ursprünglich als LZ121 Nordstern verlassen hatte, bevor es umbenannt wurde und in den 1920er-Jahren den Linienflug zwischen Südfrankreich und Algerien aufnahm. Die Uhrenlinie Méditerranée erweitert die bekannte Kollektion »100 Jahre Zeppelin« um neue, attraktive Automatikwerk-Optionen wie Day-Date, Mondphase oder Chronograph. Zu den Highlights der Uhrenserie gehört das sogenannte Open-Heart-Modell, das von der Zifferblattseite aus Einblicke in das mechanische Uhrwerk ermöglicht. Beim Antrieb handelt es sich um das verlässliche Automatikkaliber 82S5 der Citizen-Werkeschmiede Miyota. Auf der Rückseite dürfen sich Mechanikeinsteiger und -kenner über einen skelettierten Rotor freuen, der den Blick auf einen Streifenschliff freigibt. ——

WatchTime DÜSSELDORF AUSSTELLER

PRODUCT PLACEMENT

LACO

Modell Wismar 40

Referenznummer 862061

Gehäuse Edelstahl | 5 bar
- **Durchmesser** 40,0 mm
- **Höhe** 10 mm

Band Rindsleder

Gesamtgewicht 56 g

Kaliber Laco 15, Automatik
- **Basis** Miyota 9015
- **Gangdauer** 40 Stunden

Besonderheiten Datum, Mineralglasboden

ab 440 Euro

STERNGLAS-ZEITMESSER

Modell Asthet

Referenznummer S02-AS01-PR14

Gehäuse Edelstahl | 5 bar
- **Durchmesser** 40,0 mm
- **Höhe** 8,5 mm

Band Leder

Gesamtgewicht 35 g

Kaliber Miyota 9015, Automatik
- **Basis** siehe oben
- **Gangdauer** 42 Stunden

Besonderheiten German Design Award 2022, Schnellwechselsystem, Datum, Sekundenstopp

ab 459 Euro

DUGENA

Modell Epsilon 10

Referenznummer 7000117

Gehäuse Edelstahl | 5 bar
- **Durchmesser** 42,0 mm
- **Höhe** 11,6 mm

Band Kalbsleder

Gesamtgewicht keine Angabe

Kaliber Miyota DP 6314, Handaufzug
- **Basis** Miyota 8N33
- **Gangdauer** 48 Stunden

Besonderheiten Kleine Sekunde, Saphirglasboden

ab 499 Euro

ARISTO

Modell Pforzheim Klassik

Referenznummer 4H214-S

Gehäuse Edelstahl, poliert | 5 bar
- **Durchmesser** 43,0 mm
- **Höhe** 11,0 mm

Band Leder

Gesamtgewicht 100 g

Kaliber Ronda R150, Automatik
- **Basis** siehe oben
- **Gangdauer** 40 Stunden

Besonderheiten Zifferblatt mit Sonnenschliff, Datum, Mineralglasboden

ab 550 Euro

TISSOT

Modell PRX Powermatic 80

Referenznummer T137.407.16.051.0

Gehäuse Edelstahl | 10 bar
- **Durchmesser** 40,0 x 39,5 mm
- **Höhe** keine Angabe

Band Kalbsleder

Gesamtgewicht 84 g

Kaliber ETA Powermatic 80.111, Automatik
- **Basis** siehe oben
- **Gangdauer** 80 Stunden

Besonderheiten Datum, Saphirglasboden

ab 645 Euro

MARCELLO C

Modell Kainz

Referenznummer 1957

Gehäuse Edelstahl | 5 bar
- **Durchmesser** 39,0 mm
- **Höhe** 12,0 mm

Band Rindsleder

Gesamtgewicht 60 g

Kaliber Sellita SW200, Automatik
- Basis siehe oben
- **Gangdauer** 38 Stunden

Besonderheiten Datum

ab 648 Euro

Lilienthal Berlin

Modell Zeitgeist Automatik All Black

Referenznummer Z01-102-B004C

Gehäuse Edelstahl, matt | 5 bar
- **Durchmesser** 42,5 mm
- **Höhe** 10 mm

Band Naturleder

Gesamtgewicht 77 g

Kaliber Sellita SW200, Automatik
- **Basis** siehe oben
- **Gangdauer** 38 Stunden

Besonderheiten Datum, Saphirglasboden

ab 699 Euro

Junkers

Modell Bauhaus Automatik

Referenznummer 9.10.01.12

Gehäuse Edelstahl | 5 bar
- **Durchmesser** 40,0 mm
- **Höhe** 11,3 mm

Band Kalbsleder

Gesamtgewicht 53 g

Kaliber Miyota 9015, Automatik
- **Basis** siehe oben
- **Gangdauer** 42 Stunden

Besonderheiten Datum, Mineralglasboden

ab 720 Euro

Certina

Modell DS-1

Referenznummer C029.807.11.031.02

Gehäuse Edelstahl | 10 bar
- **Durchmesser** 40,0 mm
- **Höhe** 10,9 mm

Band Edelstahl-Milanaiseband

Gesamtgewicht 127 g

Kaliber ETA Powermatic 80.611, Automatik
- **Basis** siehe oben
- **Gangdauer** 80 Stunden

Besonderheiten DS- Konzept (Doppelte Sicherheit), Nivachron-spirale, Datum

ab 795 Euro

DAVOSA

Modell Classic Automatic

Referenznummer 161.456.12V

Gehäuse Edelstahl | 5 bar
- **Durchmesser** 40,0 mm
- **Höhe** 9,8 mm

Band Veganes Apfelleder

Gesamtgewicht 64g

Kaliber DAV 3021, Automatik
- **Basis** Sellita SW200-1
- **Gangdauer** 38 Stunden

Besonderheiten Datum, Saphirglasboden

ab 848 Euro

MIDO

Modell Baroncelli Heritage

Referenznummer M0274071601000

Gehäuse Edelstahl, gehärtet | 20 bar
- **Durchmesser** 39,0 mm
- **Höhe** 6,9 mm

Band Kalbsleder

Gesamtgewicht 51 g

Kaliber Mido 1192,, Automatik
- **Basis** ETA 2892-A2
- **Gangdauer** 42 Stunden

Besonderheiten Datum, Mineralglasboden

ab 880 Euro

Frederique Constant

Modell Classic Index Automatic

Referenznummer FC-303NS5B6

Gehäuse Edelstahl | 5 bar
- **Durchmesser** 40,0 mm
- **Höhe** keine Angabe

Gesamtgewicht keine Angabe

Band Kalbsleder mit Alligatorprägung

Kaliber FC-303, Automatik
- **Basis** Sellita SW200
- **Gangdauer** 38 Stunden

Besonderheiten Datum

ab 895 Euro

HAMILTON

Modell Khaki Field Murph

Referenznummer H70405730

Gehäuse Edelstahl | 10 bar
- **Durchmesser** 38,0 mm
- **Höhe** 11,1 mm

Band Kalbsleder

Gesamtgewicht 70 g

Kaliber H-10, Automatik
- **Basis** ETA 2824-2
- **Gangdauer** 80 Stunden

Besonderheiten Nivachronspirale, Saphirglasboden

ab 945 Euro

DEFAKTO

Modell Vektor

Referenznummer Vek-Orb-Sta-Sw

Gehäuse Edelstahl | 5 bar
- **Durchmesser** 40,0 mm
- **Höhe** 9,8 mm

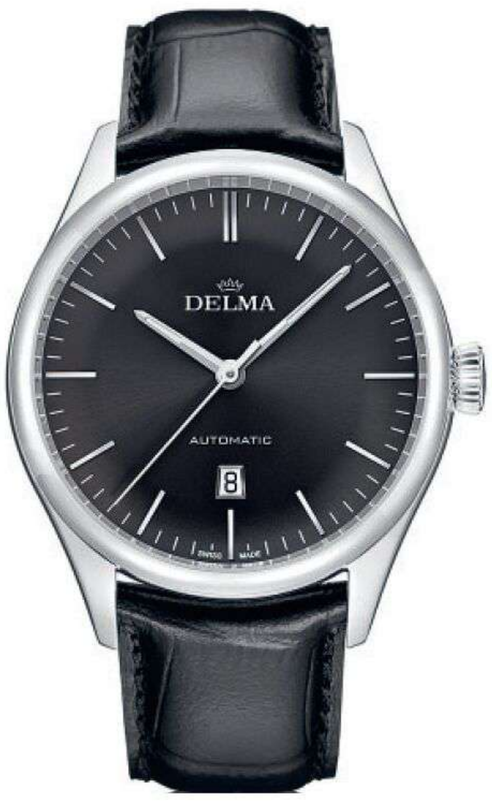
Band Rindsleder

Gesamtgewicht keine Angabe

Kaliber ETA 2824-2, Automatik, Handaufzug auf Anfrage möglich
- **Basis** siehe oben
- **Gangdauer** 42 Stunden

Besonderheiten Saphirglasboden

ab 965 Euro



DELMA

Modell Heritage

Referenznummer 41601.688.6.031

Gehäuse U-Boot-Stahl | 10 bar
- **Durchmesser** 43,0 mm
- **Höhe** 12,3 mm

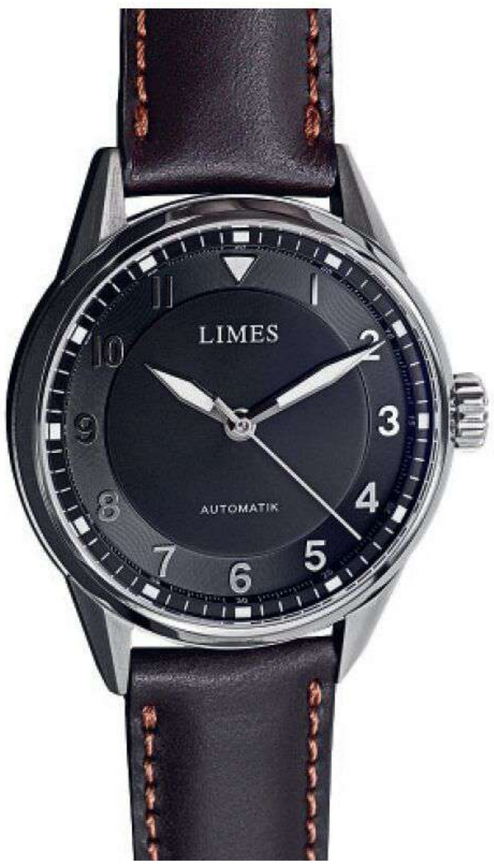
Band Kalbsleder mit Alligatorprägung

Gesamtgewicht 85 g

Kaliber Sellita SW200-1, Automatik
- **Basis** siehe oben
- **Gangdauer** 38 Stunden

Besonderheiten Datum, Mineralglasboden

ab 1150 Euro



LIMES

Modell Aviator

Referenznummer U7817-LA1.2

Gehäuse Edelstahl | 5 bar
- **Durchmesser** 42,0 mm
- **Höhe** 9,5 mm

Band Rindsleder

Gesamtgewicht keine Angabe

Kaliber Sellita SW200-1, Automatik
- **Basis** siehe oben
- **Gangdauer** 38 Stunden

Besonderheiten Mineralglasboden

ab 1165 Euro

SINN SPEZIALUHREN

Modell 556 Perlmutt S

Referenznummer 556.0105

Gehäuse Edelstahl, 20 bar
- **Durchmesser** 38,5 mm
- **Höhe** 11,0 mm

Band Alcantara

Gesamtgewicht 65 g

Kaliber Sellita SW200-1, Automatik
- **Basis** siehe oben
- **Gangdauer** 48 Stunden

Besonderheiten Lumineszierende Zeiger und Indizes,

Saphirglasboden

ab 1190 Euro

JUNGHANS

Modell Meister Automatic

Referenznummer 27/7052.00

Gehäuse Edelstahl, PVD-beschichtet | 5 bar
- **Durchmesser** 38,0 mm
- **Höhe** 10,0 mm

Band Leder mit Prägung

Gesamtgewicht 45 g

Kaliber J800.1, Automatik
- **Basis** Sellita SW200
- **Gangdauer** 38 Stunden

Besonderheiten Zifferblatt weiß poliert mit Effektlackierung, Datum, Mineralglasboden

ab 1240 Euro

STOWA

Modell Antea 390

Referenznummer Antea390

Gehäuse Edelstahl, poliert | 5 bar
- **Durchmesser** 39,0 mm
- **Höhe** 10 mm

Band Kalbsleder

Gesamtgewicht 61 g

Kaliber Sellita SW200, Automatik
- **Basis** siehe oben
- **Gangdauer** 38 Stunden

Besonderheiten Datum, Saphirglasboden

ab 1250 Euro

EPOS

Modell Epos Originale 3408

Referenznummer 3408.208.20.14.15

Gehäuse Edelstahl | 3 bar
- **Durchmesser** 39,0 mm
- **Höhe** 5,9 mm

Band Kalbsleder

Gesamtgewicht 70 g

Kaliber ETA/Peseux 7001, Handaufzug
- **Basis** siehe oben
- **Gangdauer** 44 Stunden

Besonderheiten Kleine Sekunde, Mineralglasboden

ab 1259 Euro

UNION GLASHÜTTE

Modell Viro Datum

Referenznummer D011.407.11.041.00

Gehäuse Edelstahl | 10 bar
- **Durchmesser** 41,0 mm
- **Höhe** 9,0 mm

Band Edelstahl

Gesamtgewicht 138 g

Kaliber ETA 2892-A2, Automatik
- **Basis** siehe oben
- **Gangdauer** 42 Stunden

Besonderheiten Datum, Sekundenstopp, Saphirglasboden

ab 1350 Euro

ALEXANDER SHOROKHOFF

Modell Sixty-three

Referenznummer AS.LA02-3

Gehäuse Aluminium, Edelstahl | 5 bar
- **Durchmesser** 40,0 mm
- **Höhe** 11,3 mm

Band Edelstahl

Gesamtgewicht keine Angabe

Kaliber ETA 2892-A2, Automatik
- **Basis** siehe oben
- **Gangdauer** 42 Stunden

Besonderheiten Handgraviertes Werk, Datum, Saphirglasboden

ab 1399 Euro

RADO

Modell Coupole Classic Automatic

Referenznummer R22876015

Gehäuse Edelstahl, 5 bar
- **Durchmesser** 41,0 mm
- **Höhe** 10,0 mm

Band Leder

Gesamtgewicht keine Angabe

Kaliber ETA C07.611, Automatik
- **Basis** siehe oben
- **Gangdauer** 80 Stunden

Besonderheiten Datum, Saphirglasboden

ab 1420 Euro

AEROWATCH

Modell Heritage Slim

Referenznummer 67975 RO01

Gehäuse Edelstahl | 5 bar
- **Durchmesser** 40,0 mm
- **Höhe** 9,0 mm

Band Leder

Gesamtgewicht 100 g

Kaliber Sellita SW300, Automatik
- **Basis** siehe oben
- **Gangdauer** 42 Stunden

Besonderheiten Datum, Saphirglasboden

ab 1490 Euro

JEAN MARCEL

Modell Optimum Automatik U.P

Referenznummer 510.70.63.57

Gehäuse Edelstahl, vergoldet | 5 bar
- **Durchmesser** 40,0 mm
- **Höhe** 7,5 mm

Band Lammleder

Gesamtgewicht keine Angabe

Kaliber Jean Marcel A97, Automatik
- **Basis** ETA 2892-A2
- **Gangdauer** 46 Stunden

Besonderheiten Datum, limitierte Auflage von 100 Exemplaren, Saphirglasboden

ab 1595 Euro

LONGINES

Modell Flagship Heritage

Referenznummer L4.795.4.78.2

Gehäuse Edelstahl | 3 bar
- **Durchmesser** 38,5 mm
- **Höhe** 10,3 mm

Band Alligatorleder

Gesamtgewicht keine Angabe

Kaliber L615, A utomatik
- **Basis** ETA 2895-2
- **Gangdauer** 50 Stunden

Besonderheiten Datum

ab 1690 Euro

SCHÄUBLE & SÖHNE

Modell Ludwig Elegance

Referenznummer CSS18_A SL_037

Gehäuse Edelstahl | 5 bar
- **Durchmesser** 44,0 mm
- **Höhe** 15,0 mm

Band Rindsleder mit Krokoprägung

Gesamtgewicht 96 g

Kaliber ETA 2824, Automatik
- **Basis** siehe oben
- **Gangdauer** 38 Stunden

Besonderheiten Handgedrucktes Zifferblatt aus eigener Werkstatt, Datum

ab 1690 Euro

BOTTA

Modell UNO Automatik Jubiläumsuhr

Referenznummer 811110

Gehäuse Aluminium, Edelstahl | 5 bar
- **Durchmesser** 44,0 mm
- **Höhe** 9,3 mm

Band Edelstahl-Milanaise

Gesamtgewicht 75 g

Kaliber ETA 2824-2, Automatik
- **Basis** siehe oben
- **Gangdauer** 38 Stunden

Besonderheiten Datum, Einzeigeruhr, limitierte Auflage von 100 Exemplaren, Saphirglasboden

ab 1740 Euro

TITONI

Modell Line 1919

Referenznummer 83919 S-S T-576

Gehäuse Edelstahl | 5 bar
- **Durchmesser** 40,0 mm
- **Höhe** 10,3 mm

Band Kalbsleder

Gesamtgewicht 73 g

Kaliber Titoni T10, A utomatik
- **Basis** siehe oben
- **Gangdauer** 40 Stunden

Besonderheiten Datum, Saphirglasboden

ab 1875 Euro

ORIS

Modell Rectangular

Referenznummer
01 561 7783 4063-07 5 19 16

Gehäuse Edelstahl | 3 bar
- **Größe** 25,5 mm x 38,0 mm
- **Höhe** keine Angabe

Band Leder

Gesamtgewicht keine Angabe

Kaliber Oris 561, A utomatik
- **Basis** ETA 2671
- **Gangdauer** 38 Stunden

Besonderheiten Datum, Mineralglasboden

ab 1900 Euro

MONTBLANC

Modell Tradition Automatic Date

Referenznummer 112609

Gehäuse Edelstahl | 3 bar
• **Durchmesser** 32,0 mm
• **Höhe** 8,4 mm

Band Geprägtes Kalbsleder

Gesamtgewicht keine Angabe

Kaliber Montblanc 24.17, Automatik
• **Basis** siehe oben
• **Gangdauer** 38 Stunden

Besonderheiten Datum, Saphirglasboden

ab 1 940 Euro

UNION GLASHÜTTE

Modell Noramis Datum

Referenznummer D012.407.16.097.00

Gehäuse Edelstahl | 10 bar
• **Durchmesser** 40,0 mm
• **Höhe** 9,8 mm

Band Pferdeleder

Gesamtgewicht 70 g

Kaliber UNG 07.01, Automatik
• **Basis** ETA A31
• **Gangdauer** 60 Stunden

Besonderheiten Zifferblattfarbe British Racing Green, Datum, Sekundenstopp, Saphirglasboden

ab 1 950 Euro

MÜHLE-GLASHÜTTE

Modell Teutonia II Chronometer

Referenznummer M1-30-45 MB

Gehäuse Edelstahl | 10 bar
• **Durchmesser** 39,0 mm
• **Höhe** 11,9 mm

Band Edelstahl

Gesamtgewicht keine Angabe

Kaliber Sellita SW200-1, Version Mühle, Automatik
• **Basis** siehe oben
• **Gangdauer** 41 Stunden

Besonderheiten Patentierte Spechthals-Feinregulierung, Chronometer-Zertifikat der Sternwarte Glashütte

ab 2250 Euro

SINN SPEZIALUHREN

Modell 1739 Ag B

Referenznummer 1739.021

Gehäuse Silber, legiert | 10 bar
• **Durchmesser** 39,0 mm
• **Höhe** 9,1 mm

Band Nylon (NATO)

Gesamtgewicht 59 g

Kaliber Sellita SW300-1, Automatik
• **Basis** siehe oben
• **Gangdauer** 42 Stunden

Besonderheiten Krone mit D3-System, Oxidationsschutz dank Argentium-Silberlegierung, Saphirglasboden

ab 2350 Euro

RAINER BRAND

Modell Panama automat s1

Referenznummer RB17SA

Gehäuse Edelstahl, gehärtet | 10 bar
• **Durchmesser** 40,0 mm
• **Höhe** 12,0 mm

Band Kalbsleder

Gesamtgewicht 55 g

Kaliber Sellita SW400, Automatik
• **Basis** siehe oben
• **Gangdauer** 41 Stunden

Besonderheiten Lünette gehärtet, Uhrwerk Premium, Datum, Saphirglasboden

ab 2700 Euro

BRUNO SÖHNLE

Modell Mechanik Edition X

Referenznummer 17-11100-228

Gehäuse Edelstahl, poliert | 5 bar
• **Durchmesser** 42,0 mm
• **Höhe** 11,0 mm

Band Kalbsleder

Gesamtgewicht 95 g

Kaliber BS 283, Handaufzug
• **Basis** ETA/Unitas 6498
• **Gangdauer** 42 Stunden

Besonderheiten Atelierkaliber mit Dreiviertelplatine und Schwanenhalsfeinregulierung, goldene Chatons

ab 2900 Euro

Schenken Sie Zeit –
in ihrer schönsten Form.

IMPRESSUM/PUBLIKATION:

CHRONOS
EBNER MEDIA GROUP GmbH & Co. KG
Karlstraße 3, 89073, Ulm

CHEFREDAKTION: Rüdiger Bucher,
Verantwortlich für den Inhalt
PROJEKTMANAGEMENT: Ivo Sadovnikov

E-Mail: chronos@ebnermedia.de,
Internet: www.watchtime.net

VERLAG:

INHABER UND BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE:
Ebner Media Group GmbH & Co. KG, Karlstraße 3,
89073 Ulm, Sitz und Registergericht:
Ulm, HRA 1900, Umsatzsteuer- und
Indentifikationsnr. gemäß §27a USTG: DE 147041097

GESCHÄFTSFÜHRUNG UND VERLAGSLEITUNG:
Marco Parrillo

GESAMTANZEIGENLEITUNG: Michael Albus

COPYRIGHT:

Sämtliche Texte und Bilder unterliegen dem Schutz des Urhebers und dürfen ohne schriftliche Genehmigung der EBNER MEDIA GROUP GmbH & Co. KG nicht kopiert und verwendet werden.

UNSERE BRANDS:

Chronos · UHREN MAGAZIN · Watchtime.net Das Uhren-Portal · WatchTime

SOUND & RECORDING · PAGE · W&V · wanderlust

Ski MAGAZIN · SNOW · nordic sports · Gitarre&Bass